

Artenvielfalt

Vertragsnaturschutz:
steirische Projekte
zum Mitmachen

SEITEN 12, 13

Aufforstung

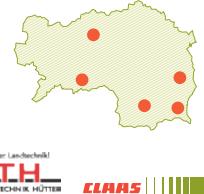
Bei welchen Kosten
der Sparstift ange-
setzt werden kann

SEITEN 12, 13



Unsere Vertriebspartner
in der Steiermark:

KAUFMANN
ERHART
WAGNER
LTH
CLARS



ETIVERA

Einmach-
gläser



+43(0)3115 / 21999
www.etivera.com

Landwirtschaftliche Mitteilungen

Zeitung der Landwirtschaftskammer Steiermark
www.stmk.lko.at • Ausgabe Nummer 4 • 15. Februar 2025

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W / Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ackerbau

Das große Plus
von steirischen
Praxisversuchen für
die produzierende
Landwirtschaft

SEITEN 2, 3

Agrarpolitik

EU-Kommission plant, Gesetze zu
vereinfachen

4

Umfrage

Das denken Europa und Österrei-
cher über die Landwirtschaft

4

Glöz 7, 8

Wertvolle Hinweise: Was für Glöz
7 und 8 wirklich gilt

7

Teichbau

Rechtliches zur Wassernutzung
und zu Genehmigungsverfahren

8, 9

Milchkühe

Futtermischer: Wie die Rationen
optimiert werden können

10

Kälber

Was sie für einen guten Start ins
Leben brauchen

11



Fachbeitrag Mais & Ölkürbis.
Alles rund um die Aussaat
und über die Kulturpflege
Zum Herausnehmen



Frisch gekrönte Blumenkönigin Lisa II. (r.) hat nach der Matura eine Doppellehre als Floristin und Gärtnerin gemacht – die Naturbegeisterte liebt ihren Beruf

DONAUER

Attraktiv! Eine grüne Lehre im Gartenbau

Besonders frisch und gut haltbar.
Das ist das große Plus der heimischen Frühlingsboten, die schon vor dem Valentinstag bis hin zu Ostern die Herzen der Steirerinnen und Steirer erfreuen. „Der Absatz läuft sehr gut“, freut sich Ferdinand Lienhart, Obmann der steirischen Gartenbaubetriebe. Dennoch drückt der Schuh. „Uns fehlen die Fachkräfte. Wir bräuchten 100 Lehrlinge pro Lehrjahr, müssen uns aber mit 60 zufriedengeben“, so Lienhart, der für eine Gartenbaufachausbildung kräftig die Werbetrommel röhrt. Es gibt mehrere Wege, in der grünen Branche zu absolvieren. Einer ist die reguläre

„Draußen hat Zukunft“ – damit werben wir um Lehrlinge

Ferdinand Lienhart,
Obmann Gartenbauverband

dreijährige Fachausbildung, ein anderer die um ein Jahr verkürzte Lehre, wie sie die frisch gekrönte Blumenkönigin Lisa II. gemacht hat. Mehr noch: Lisa Waupotitsch, wie die Grazerin mit bürgerlichem Namen heißt, hat nach der Matura sogar ihre Doppellehre als Floristin und Gärtnerin mit Auszeichnung bestanden und obendrauf im Vor-

jahr den Floristik-Bundeslehrlingswettbewerb gewonnen. Die Naturbegeisterte versichert: „Es gibt nichts Schöneres, als mit Blumen und der Natur zu arbeiten“. Auch Absolventen von land- und ernährungswirtschaftlichen Fachschulen sowie des Gartenbau- und Gemüsebaulehrganges in Großwülfersdorf wird ein Jahr erlassen. Die Perspektiven nach der Fachausbildung sind sehr gut. Lienhart: „Der neue Beruf Obergärtner ist gut bezahlt, außerdem suchen nicht so wenige Gartenbaubetriebe Nachfolger.“ Völlig neu ist auch eine verkürzte Lehre für Quereinsteiger. Details dazu lesen Sie auf Seite 6.

Ein starkes Signal

Keine Beachtung in der Meidienwelt erhielt das nicht unwichtige Stimmungsbarometer darüber, was Europäer und Österreicher über die Landwirtschaft denken. Ein genauerer Blick darauf ist schon deshalb interessant, weil so manches Selbstbild im starken Kontrast zum Fremdbild steht – die Landwirtschaft spielt in den Köpfen der Menschen nämlich eine viel größere Rolle als viele Bäuerinnen und Bauern zu glauben wagen. So sind neun von zehn Europäer und Österreicher felsenfest davon überzeugt, dass die Landwirtschaft und der ländliche Raum für die Zukunft unentbehrlich sind. Dieser wertvolle Grundkonsens ist darüber hinaus in Österreich, bezogen auf die sichere Ernährung, besonders hoch: Jeder zweite Österreicher sieht Extremwetterereignisse als besonders große Gefahr für die Lebensmittelversorgung. Gleichzeitig ist der Öffentlichkeit sogar weitgehend bekannt, dass Bäuerinnen und Bauern viel zur Bekämpfung der Klimakrise beitragen. Das alles zeugt von einem wirklich tragfähigen Vertrauen. Unterm Strich brennt der Bevölkerung die Land- und Forstwirtschaft viel mehr unter den Nägeln als vermutet. Und genau dieses Bewusstsein ist ein starkes Signal an die hart arbeitenden Bäuerinnen und Bauern.

Seite 4

LUGITSCH
FARM FEED FOOD

**GEMEINSAM
ERFOLGREICH!**

Wir suchen Partner
in der Aufzucht und
Haltung von Hühnern.

Infos & Beratung: Lukas Groß
gross@lugitsch.at • +43 676 88922 218
www.lugitsch.at

Rz 420, Z, KM, CCM, SM **GOLD**

RGT ALEXX
Der drischt

AKTION
15+1 Pkg.
GRATIS

- äußerst ertragsstark
- gute Jugend, stresstolerant

Rz ca. 450, Z, KM, CCM, SM **GOLD**

RGT MEXXPLODE
Die Königsklasse

AKTION
15+1 Pkg.
GRATIS

- höchste Korn- und Siloerträge
- exzellente Korngesundheit

NEU PREXXTON
Kennt keinen Stress

AKTION
15+1 Pkg.
GRATIS

- ertragssstarker Zahnmais
- gesund, standfest, stresstolerant

**LANDWIRTEAKTION
GO FOR GOLD**

FORTIFY Wachstumsstimulanz
OHNE Aufpreis -10 € sparen

RAGT think
SOLUTIONS
think RAGT

www.abhof.com

AB HOF
Spezialmesse für
bäuerliche Direktvermarktung

WIESELBURG
Gewinnspiele,
Vergünstigungen
und aktuelle Infos
per WhatsApp

30 Jahre Jubiläum

7. bis 10. März 2025

Rosemarie Wilhelm
Chefredakteurin

KRITISCHE ECKE

Schulbücher müssen korrekt sein



Michaela Mauerhofer
Bezirksbäuerin Hartberg-Fürstenfeld, Greinbach
ALEXANDER DANNER

„Der Lehrer hat immer recht“, hat man uns in der Schule erklärt. Das mag auch sein, doch aufmerksame Eltern und Großeltern, die den Schulkindern hin und wieder bei den Hausaufgaben über die Schultern blicken, fällt auf, dass in den Schulbüchern nicht immer alles richtig ist. Besonders wir Bäuerinnen und Bauern missfällt des Öfteren die Darstellung der Landwirtschaft und der Tierhaltung in den Lehrbüchern. Anstatt der realistischen Ansicht, wird viel verschönert oder überzeichnet, fachliche Fehler sind für den Großteil der Bevölkerung aus Unwissenheit nicht ersichtlich, wir Profis der Land- und Forstwirtschaft erkennen diese natürlich sofort. Unsere Bäuerinnen und Bauern arbeiten intensiv daran, dass die Landwirtschaft und die Ernährung mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln an den Schulen positiv dargestellt wird. Am alljährlichen Aktionstag besuchen wir Bäuerinnen die Schülerinnen und Schüler der zweiten Schulstufe und erzählen von unseren landwirtschaftlichen Betrieben und gehen auf ein spezielles Lebensmittel ein. So können jährlich steiermarkweit etwa 7.000 Kinder erreicht und sensibilisiert werden. Auch die Seminarbäuerinnen veranstalten in Schulen Workshops zu Themen rund um die Landwirtschaft und auf den Höfen der „Schule am Bauernhof“-Betriebe wird das Klassenzimmer kurzfristig nach draußen verlegt – hier erleben die Kinder hautnah, wie Landwirtschaft funktioniert. Und trotz der vielen Aktivitäten ist es uns ein Anliegen, die Landwirtschaft und Ernährung in einem eigenen Unterrichtsfach in Schulen fix zu verankern. Was für uns am Land klar und selbstverständlich ist, ist für viele im urbanen Raum mehr als unverständlich und muss aus den Schulbüchern gelernt werden. Endlich gibt es eine Servicestelle, an die Falsendarstellungen gemeldet werden können. Darum: „Augen auf!“, damit die Schüler als unsere Konsumenten von morgen ein realistisches Bild mit klaren, korrekten Inhalten der heimischen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion aus ihren Schulbüchern vermittelt bekommen.“ Seite 4

Sie erreichen die Autorin unter mmauerhofer73@gmx.at

Versuche liefern entscheidende Erkenntnisse



Mais. Alle Maissorten werden in Versuchen der LK Steiermark auf ihre Gesundheit und Ertragsleistung geprüft. Neben den optischen Bonituren zu Krankheiten und Lagergefahr zu mehreren Zeitpunkten werden auch Laboranalysen der Ernte auf Mykotoxine in Auftrag gegeben. Nur die gesündesten Sorten werden für den Anbau empfohlen. Das erhöht Fruchtbarkeit und Mastleistung unserer Nutztiere. Die steirischen Maissortenempfehlungen sind österreichweit von Veredelungsbetrieben stark gefragt. Steirischer Mais zeichnete sich 2024 wegen seiner Gesundheit aus.

Zweitfrucht Soja. Mit Erträgen von über vier Tonnen Sojabohnen im Zweitfruchtanbau, der unmittelbar nach der Wintergerstenernte erfolgte, konnten in den Versuchen der Landwirtschaftskammer Steiermark 2024 neue Maßstäbe gesetzt werden. Bei einer durchschnittlichen Erntefeuchtigkeit von 14,4 Prozent und einem Preis von 480 Euro pro Tonne, konnten knapp 2.000 Euro an zusätzlichem Erlös je Hektar für diesen Soja-Zweitfruchtanbau erzielt werden. Diesem steirischen Thema wurde ein eigenes Kapitel im letzten Welt-Soja-Kongress gewidmet.

Glöz 6. Betroffenheit lösten die Drohnenbilder von sehr schlechten Maisbeständen nach im Spätherbst gebrübberten schweren Ton- und Schluffböden aus. Sie zeigten schlechtes Abflussverhalten von Starkniederschlägen. Unterschiede in der Bodenfeuchte, der Düngerverteilung, der Arbeitstiefe und der Einfluss von Drainagen auf kurzer Distanz zeigten massive Wachstumsdepressionen und Aufhellungen. Mit diesen Erkenntnissen konnte die Diskussion um die Neugestaltung der Bodenbedeckungsvorgaben im Glöz-6-Standard wieder aufgenommen werden.



Unterfußdüngung. Die Ausbringung von verschiedenen Unterfußdüngern zur Maissaat brachte überraschende Ergebnisse. Auf schweren Böden führte selbst bei nachweislich guter Phosphorversorgung die zusätzliche Ausbringung von phosphorhaltigen Düngern zu einer deutlich besseren Jugend- und Wurzelentwicklung. Grund dafür ist die schlechte Nährstoffverfügbarkeit bei niedrigen Temperaturen und Luftmangel. Mit der frühen Förderung der Pflanzenentwicklung durch Unterfußdünger wird die Maispflanze besser auf die Stressfaktoren vorbereitet und sichert bis zu 1,6 Tonnen Mehrtrag je Hektar.

Gülle. Versuche mit unterschiedlichen Güssedüngungsterminen zeigten 2024, dass bei hohen Lufttemperaturen, wie sie in den vergangenen Jahren häufig um den Maisanbau im April vorkommen, die Düngewirkung der Gülle sinkt. Die Ausbringung bei niedrigen Temperaturen unter zehn Grad brachte erhebliche Mehrerträge von bis zu 2,5 Tonnen Mais pro Hektar. Mit diesen Ergebnissen wird versucht, einen rechtlichen Rahmen zu schaffen, um Wirtschaftsdünger nicht unmittelbar vor dem Anbau, sondern bei günstigen Voraussetzungen früher ausbringen zu dürfen. Das würde auch Arbeitsspitzen kappen.

Kalk. Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass nach Dauerregen hohe Mengen Kalk im Unterboden ausgewaschen werden können. Absenkungen des pH-Wertes um bis zu 0,4 Einheiten wurden gemessen. Die von weniger Wurzeln durchzogene und luftarme Zone des Unterbodens zwischen 30 und 60 Zentimeter ist davon am stärksten betroffen. Deshalb sind gerade auf diesen Böden Maßnahmen zu setzen, nämlich Verdichtungen zu beseitigen und diese mit Kalkungen und Zwischenfrüchten zu stabilisieren. Damit kann der Boden-Wasser-Luft-Haushalt und letztlich die Ertragsleistung verbessert werden.

Modernste Versuchstechnologie im Einsatz

Hochwertige Versuchsmethoden und -technologie liefern wissenschaftliche Erkenntnisse nach höchsten Standards

Der Wert von Versuchsergebnissen, ihre Verwendbarkeit als verlässliche Entscheidungshilfe für Landwirte und ihre Akzeptanz bei Behörden hängt stark von der Versuchsanlage, dem richtigen Versuchsdesign und der qualitätsge-sicherten Durchführung und Dokumentation ab. Übliche Ackerbauversuche werden als großflächige Streifenversuche durchgeführt. Sie geben Anhaltspunkte und zeigen Trends auf. Bei einfachen Fragen und genügend Wiederholungen kann das reichen.

Die Pflanzenbauversuche der Landeskammer sind hingegen Exaktversuche. Je nach Anzahl der Versuchsfragen, Varianten und erforderlichen Wiederholungen werden die Parzellen in speziellen

Anordnungen angelegt (Blockanlage, Rechteckgitter, Alphagitter, zweifaktorieller Split-Plot, dreifaktoriell randomisiert). Aktuell sind es 26 Versuche mit bis zu 144 Parzellen pro Versuch und bis zu vierfacher Wiederholung, um zufällige Einflussfaktoren auszuschalten. Zur Qualitätssicherung werden alle Standorte bodenphysikalisch und -chemisch auf Herz und Nieren untersucht. Einschließlich möglich vorhandener Verdichtungen mittels Penetrologgermessungen. Darüber hinaus geben Wetterstationen über den Witterungsverlauf und Bodensonden in verschiedenen Tiefen über die Bodenwasser-, Bodenluft- und Bodentemperatur-Situation sowie weitere Parameter Bescheid.



- 1 Digitale Verdichtungsmessung
- 2 Messung des Wasseraufnahmevermögens bei Starkregen
- 3 Bodensensoren zur Messung von Bodenklima und Nährstoffverfügbarkeit in unterschiedlichen Tiefen durch die Leitfähigkeit
- 4 Mobile Schnellbestimmungstechnik für die wichtigsten Bodenparameter
- 5 Wurzelröhrenversuche zur Auswirkung verschiedener Unterfuß-Düngevarianten sowie Nährstoffauswaschung

Auf st

Sich ändernde Beding

Verlässliche Erträge sind das wirtschaftliche Rückgrat unserer Ackerbau- sowie Veredelungsbetriebe und unverzichtbar für die Lebensmittelversorgung der Steiermark. Das herausfordernde Jahr 2024 erinnerte uns wieder an die Verletzlichkeit unserer Kulturen gegenüber den Auswirkungen der zunehmenden Witterungsextreme: Zuerst die verlockend hohen Frühjahrstemperaturen, dann Dauer- und Starkregen zu sensiblen Entwicklungsphasen unserer Hauptkulturen, darauf folgend Trockenheit zur Zeit der Ertragsbildung.

Großes Angebot

Je unsicherer der Ertrag, desto vielfältiger und kreativer werden die Angebote am Markt: Spurenelemente, Mikronährstoffe, Stärkungsmittel, Stimulanzen, neue Sorten, Kulturen, Dünger, Pflanzenschutzmittel, -kombination und -formulierungen. Saferl, Pulverl! Und das Ganze von sehr billig bis richtig teuer.

Eine besondere Herausforderung für die Steiermark mit ihren vielen unterschiedlichen ackerbaulichen Standorten und Umweltbedingungen von Aussee bis Dedenitz. Dazu gibt es auch noch gut gemeinte einheitliche Vorgaben für Bodenbearbeitung und Bodenbedeckung mit sanktionsrelevanten Fix-Terminen, die einzuhalten sind.

Durchblick

Um den betriebswirtschaftlich richtigen Weg durch diesen Parcours zu finden, braucht es sachliche, unabhängige Orientierung, die in der Steiermark ein gut organisiertes Versuchswesen liefert. Das betrifft einerseits die Sortenprüfung durch die Versuchsstation Gleisdorf, die im Auftrag des Bundesamtes für Ernährungssicherheit (Ages) für Ernährungssicherheit (Ages)

eirisches Wissen bauen

ungen werfen pflanzenbauliche Fragen auf, deren Antworten ins Geld gehen können



Neben Daten, die via Sensoren, Labor, Drohnen und Exakt-Erntetechnik erhoben werden, zählt bei der Bonitur immer auch noch das fachlich geschulte Auge von Experten

LK STEIERMARK

durchgeführt wird. Andererseits gibt es seitens des Landes Steiermark mit dem Fachteam der Versuchsstation für Pflanzenbau Hatzendorf eine Einrichtung, die gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Fachschulen in Abstimmung mit der Landwirtschaftskammer brennende Fragestellungen im Ackerbau bearbeitet.

Besonders stolz sind wir auf unsere kammereigene Versuchswirtschaft am Tieberhof. Gemeinsam mit unseren engagierten Versuchslandwirten (*unten*) führen wir qualitätsgesicherte, randomisierte Exaktversuche (links) mit hoher Umwelt-

Versuche bieten Lösungen für wirtschaftlichen Ackerbau

Arno Mayer,
Leiter LK Pflanzenbau

relevanz zu Themen wie Stickstoff-Effizienz, Biostimulanzien, Düngung, Saatstärken, Sorten, Anbauterminen, Trockenheitsresistenz, Bodenfruchtbarkeit, Humusaufbau, Kohlenstoff-Speicherung, Eiweißproduktion, den Auswirkungen der Glöz-Vorgaben und noch vielem mehr durch. 2024 wurden

auf 16 Standorten 26 Exaktversuche mit insgesamt 4.053 Parzellen durchgeführt. Dazu kommen noch klassische Großflächen-, Streifen- und Tastversuche durch die Ackerbau-Arbeitskreise bei Ölkürbis sowie zahlreiche Pflanzenschutzversuche.

Höchster Standard

Alle Exaktversuche werden nach höchstem wissenschaftlichen Anspruch geplant und GPS-verortet angelegt. Über die gesamte Vegetationsperiode werden die Versuche ober- und unterirdisch mit Wetterstationen und Bodensensoren überwacht. Aufgang, Pflanzengesundheit und

Ertragsstruktur werden mehrfach von LK-Experten bonifiziert (optisch bewertet) und anschließend statistisch ausgewertet. Die Bonituren werden meist durch Laboranalysen ergänzt.

Hoher Anspruch

Ziel aller Anstrengungen ist, gesicherte Beratungsempfehlungen auf die brennendsten Fragen der Praxis geben zu können. Die Ergebnisse bilden die fachliche Grundlage für die ackerbauliche Interessensvertretung – national, bis hin zu EU-Gremien und Interessensverbänden.

Arno Mayer

AUS MEINER SICHT

Berater und Lehrer teilen ihr Wissen



Arno Mayer
Leiter LK-Abteilung Pflanzenbau
LK/MUSCH

Während Ende Jänner auf den Äckern noch Winterruhe herrscht, laufen die Vorbereitungen für die anstehende Versuchssaison bereits auf Hochtouren. In der ersten Dezemberwoche treffen sich in der Steiermark traditionell alle Pflanzenbaulehrer der Fachschulen, Pflanzenbau- und Pflanzenschutz-Referenten und -Berater der Kammer, die Versuchstechniker und Vertreter von Schulabteilung und Behörde zur Pflanzenbau-Konferenz. In einem engen Zeitkorsett werden die Ergebnisse aller wichtigen Versuche vorgestellt, um gemeinsam diskutiert und bewertet zu werden. Diese Zusammenarbeit im ackerbaulichen Versuchswesen ist die Grundlage für den raschen Wissenstransfer zu und den Wissensvorsprung von Landwirten sowie für das hohe Level im Pflanzenbau in den steirischen Fachschulen und der Meisterausbildung. Das Versuchswesen liefert zudem entscheidende Grundlagen für die Vertretung der steirischen Ackerbauinteressen. Ziel der Treffen ist nicht nur die unmittelbare, gegenseitige Information über die neuesten Erkenntnisse und Ergebnisse, sondern auch eine gemeinsam abgestimmte fachliche Bewertung. Das Arbeitsprogramm für die kommende Versuchssaison wird festgelegt. Derselbe Teilnehmerkreis trifft sich ein zweites Mal im Frühsommer auf ausgewählten Versuchsfächern, um ein authentisches Bild von den Reaktionen der Kulturen auf unterschiedliche Düngemenge, Düngerart, Ausbringtechnik, Bodenbearbeitung, Saatstärke, Saatzeit, Saattiefe, Sätechnik, Pflanzenschutz-, Pflanzenstärkungs-, oder Bodenbearbeitungsvarianten, Vor- und Zwischenfrüchte zu erhalten. Ein paar Minuten aufmerksamer Aufenthalt und Diskussion in den unterschiedlichen Parzellen bringen oft mehr Erkenntnis als eine umfangreiche Dokumentation. Der Gesamteindruck der Versuchsanlage von oben durch begleitende Drohnenflüge oder Bilder eines Outdoor-Mikroskops von Schädlingen, Krankheiten oder ertragssbildenden Strukturen, die direkt auf die Mobiltelefone der Teilnehmer übertragen werden, bringen weitere wertvolle Informationen.

@ Sie erreichen den Autor
unter arno.mayer@lk-stmk.at

Partnerlandwirte über die Kammer-Versuche auf ihren Flächen



Mais Saatstärkenversuch. „Als Marktfruchtbetrieb interessiere ich mich für neue Erkenntnisse im Ackerbau“, stellt Manfred Potzer aus Humersdorf grundsätzlich fest. „Ich bin daher schon immer im regen Ideenaustausch mit den Kammerberatern. Und wenn zwei Interessierte zusammenkommen, will man auch wissen, was dabei rauskommt.“ So kam es, dass die Pflanzenbauabteilung auf den Schotterböden Potzers seit einigen Jahren Saatstärkenversuche zu Mais durchführt. Mittlerweile mit 80 Versuchsparzellen auf knapp einem halben Hektar. „Zum Anbau brauchen die LK-Mitarbeiter und ich drei bis vier Stunden, weil Saatgut und Geräteeinstellung gewechselt werden müssen. Düngung und Pflanzenschutz mache ich betriebsüblich. Geerntet wird mit einem Spezialmähdescher.“ Die Erkenntnis: „Mit frühereiferen Sorten eher den sicheren Kilo suchen.“

Manfred Potzer, Humersdorf
bei Bad Radkersburg

Sorten, Saattermine und Düngung. Im fruchtbaren Raabtal liegt der Betrieb von Gottfried Gsöls. „Ich war immer bei Flurbegehungen und Fachtagen dabei. Als ein Versuchsbetrieb im Raabtal aufhörte, wurde ich gefragt“, erinnert sich Gsöls an den Beginn der Zusammenarbeit vor sieben Jahren. Auf einem halben Hektar führt die Kammer Versuche zu Maissorten, Saatterminen und Schwefeldüngung durch. „Für mich hat es den Vorteil, dass ich die Erkenntnisse eins zu eins übernehmen kann. In Gleisdorf oder Leibnitz schaut die Sache ja wieder anders aus.“ Generell sind die unabhängigen Versuche der Landwirtschaftskammer für ihn essenziell: „Jede Saatgutfirma hat ihre eigenen Versuchsfelder, die Ergebnisse sind daher schwer vergleichbar. Bei den LK-Versuchen sind alle Sorten auf derselben Fläche. Und die Kammer will mir auch nichts verkaufen.“

Gottfried Gsöls,
Kaag bei Feldbach

Bodenbearbeitung, Biostimulanzien. Seit einem Jahrzehnt führen Franz Fink und mittlerweile Tochter Cornelia Versuche der Landeskammer auf ihren Feldern durch. „Heuer werden wir bei Mais Versuche zur Bodenbearbeitung, mineralischen Stickstoffdüngung sowie zu Biostimulanzien haben. Bei Wintergetreide geht es auch um die Frage ‚Pflug oder Grubber?‘ und verschiedene Anbauvarianten – konkret: 25 und 12,5 Zentimeter Reihenabstand mit verschiedenen Saatstärken“, so Fink. 200 Versuchsparzellen liegen auf Finks Flächen. „Es sind schon etliche Stunden, die ich mit den Kammermitarbeitern bei den Versuchen verbringe. Es gibt eine kleine Aufwandsentschädigung. Aber meistens bekomme ich es gar nicht mit – etwa wenn sie Bestände bonifizieren.“ Neue Erkenntnisse zu gewinnen, ist für den Ackerbaubetrieb, der auch Saatgut vermehrt, hochspannend.

Franz und Cornelia Fink,
Neustift bei Sebersdorf

LK Pflanzenbauversuche in Zahlen

26 Versuche. Verschiedenste Fragen sollen in den Versuchen der Kammer beantwortet werden – von Bodenbearbeitung, Sorten, Saatstärke, Reihenweiten, Pflanzenschutz bis Düngung verschiedener Nährstoffe mit verschiedenen Methoden.

7,2 Hektar. Die Versuchsfelder liegen auf verschiedenen Bodenbedingungen. Der Schwerpunkt liegt im Ackeraugebiet und einer Fläche in Admont. Partnerlandwirte stellen dafür Äcker zur Verfügung.

1.538 Versuchsparzellen. Um die verschiedenen Fragen umfassend und statistisch gesichert beantworten zu können, umfassen die Versuche insgesamt 1.538 Parzellen. Diese werden von den Partnerlandwirten und LK-Mitarbeitern betreut.

Schwerpunkte. Heuer liegen die Schwerpunkte auf Eiweißproduktion am Acker und die Wirkung von Biostimulanzien.



QR-Code scannen und auf stmk.lk.at/pflanzen Details zu den Fragestellungen, Parzellen und Aufbau der Pflanzenbauversuche der Landwirtschaftskammer Steiermark erfahren

KURZMITTEILUNGEN



Falsche Inhalte an schulbuch@lk-oe.at senden KK

Schulbuch-Fehler an Servicestelle melden

Einseitige Darstellungen in den Schulbüchern vermitteln den Schülerinnen und Schülern ein falsches Bild von der Landwirtschaft. Der Verein „Wirtschaften am Land“ hat im Vorjahr 97 Schulbücher der acht Schulstufen – Volksschulen und allgemeinbildende höhere Schulen – hinsichtlich ihrer Inhalte zur Landwirtschaft geprüft. Das Ergebnis ist mehr als unbefriedigend: In vier von zehn Büchern für die Volksschule kommt die Landwirtschaft gar nicht vor, bei jenen der allgemein bildenden höheren Schulen trifft das auf ein knappes Viertel zu. In einem Biologiebuch wird ein abgebildeter Tierwohl-Stall fälschlicherweise mit Massentierhaltung in Zusammenhang gebracht.

Servicestelle. Die Landwirtschaftskammer Österreich hat daher zusammen mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) eine Servicestelle eingerichtet. Falsch- oder Fehldarstellungen, welche in Schulbüchern entdeckt werden, können ab sofort an die E-Mail-Adresse schulbuch@lk-oe.at gemeldet werden. Dafür muss nur der Ausschnitt des Schulbuchs abfotografiert und mit Buchtitel und Ausgabe oder Erscheinungsdatum und Seitenangabe an schulbuch@lk-oe.at gesendet werden. Die Servicestelle der Landwirtschaftskammer Österreich wird dann mit dem jeweiligen Verlag Kontakt aufnehmen und diesen mit fachlich fundierten Stellungnahmen unterstützen, die jeweiligen Passagen zu überarbeiten. Dieses Vorgehen hat sich bereits vor ein paar Jahren im Rahmen des LFI Projekts „Land- und Forstwirtschaft & Schule“ bewährt. Hierbei wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Fachverband Buch- und Medienwirtschaft (WKÖ) der Kontakt zu den Verlegern gesucht und mit fachlichen Hilfestellungen an den Inhalten gefeilt.

EU-Kommission will Gesetze vereinfachen

Die EU will bei der Zettelwirtschaft endlich ernst machen und verspricht nun einen Bürokratieabbau um 25 Prozent.

Der neue EU-Agrarkommisar Christophe Hansen will die Bürokratie-Belastung für die Bauern in Europa reduzieren und bis zum Sommer entsprechende Vorschläge auf den Tisch legen. Der Bauersohn aus Luxemburg, der seit Dezember 2024 neuer EU-Agrarkommisar ist, spricht die Sprache der Bauern und hat sich vorgenommen, mit den „Bäuerinnen und Bauern im Gespräch zu sein“.

Minus 25 Prozent

Bei seinem Besuch auf einem niederösterreichischen Ackerbaubetrieb betonte Hansen: „Die Landwirte sollen ihrer eigentlichen Arbeit nachgehen können und sich nicht mit Papierkram herumschlagen müssen“. Um mindestens 25 Prozent sollen die Dokumentationspflichten in der Land- und Forstwirtschaft reduziert werden – dies hat EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen zugesichert. Hansen werde als Agrarkommisar eine „Vereinfachung sowie die Sicherung einer wettbewerbsfähigeren und nachhaltigen Zukunft für den Sektor auf den Weg bringen“.

25-Punkte-Plan

„Um Hansen bei diesem Auftrag zu unterstützen, haben wir gemeinsam mit unseren Expertinnen und Experten den nun vorliegenden 25-Punkte-Vereinfachungs-Plan erarbeitet und ihm nun übergeben“, berichtete LK Österreich-Präsident Josef Moosbrugger (rechts). Das Dokument enthält 25 konkrete Maßnahmenvor-

schläge in sieben Handlungsfeldern

- Gemeinsame Agrarpolitik,
- Pflanzenschutz
- biologische Landwirtschaft
- Tierregistrierung, -kennzeichnung und -transport
- Umwelt und Klima
- Agrarstatistik sowie
- Allgemeines.

Ankommen wird es auf die konkrete Umsetzung. Moosbrugger: „Wir werden mit Nachdruck am Ball bleiben.“

Weg mit dem Unsinn

Ein konkretes Beispiel der Überregulierung zu Lasten unserer kleinstrukturierten, bürgerlichen Landwirtschaft ist die Pflanzenschutz-Zulassung. Sie erfolgt in drei Stufen: Genehmigung eines Wirkstoffes in der EU, Zulassung eines genehmigten Wirkstoffes in einem Mitgliedsstaat innerhalb einer der drei festgelegten EU-Zonen und dann noch die nationale Zulassung. „Dieses System ist sehr teuer. Gerade bei Kulturen mit geringen Gesamtflächen ist die Vielfalt unserer Kulturen in Gefahr“, fordert LK Österreich-Generalsekretär Ferdinand Lembacher Schluss mit der Wettbewerbsverzerrung zu machen. Ein zweites konkretes Beispiel ist der Umbruch von Ackerflächen. „Das ist ein ökologischer Unsinn“, kritisiert Lembacher. Ein drittes absurdes Beispiel ist „die gut gemeinte, aber schlecht gemachte Entwaldungsverordnung. Gefordert wird eine „Null-Risiko-Kategorie mit reduzierten Dokumentationen. Scharfe Kritik gibt es auch daran, dass Schweine- und Geflügelbetriebe im Zuge der EU-Emissionsrichtlinie mit Stahlwerken und Chemieanlagen gleichgesetzt werden. Auch bei anderen Green-Deal-Bestimmungen ist nachzubessern, so Lembacher.



Christophe Hansen,
EU-Agrarkommisar

Bauern sollen ihrer Arbeit nachgehen können und sich nicht mit Papierkram herumschlagen müssen



Ursula von der Leyen,
EU-Kommissionspräsidentin

Wollen um ein Viertel weniger Bürokratie für die Betriebe in der Europäischen Union

Klare Botschaften an EU-Agrarkommisar

25-Punkte-Vereinfachungsplan der Landwirtschaftskammern zur bürokratischen Entlastung. Ein rasches und praktikables Umsetzen wird erwartet. Auszug der wichtigsten Botschaften:

Bürokratieabbau und Deregulierung. Entlastung muss direkt bei den Betrieben ankommen. Einige wesentliche Maßnahmen zu weniger Bürokratie in der Landwirtschaft: 1) Reduktion der Dokumentationspflichten, 2) Abschaffung unnötiger Auflagen, 3) Umbau der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) von einem Sanktions- zu einem Anreizsystem, 4) Vereinfachungen im Bereich Tierregistrierung, Tiertransport und Tierkennzeichnung, 5) Keine Dokumentationsverpflichtungen bei der EU-Entwaldungsverordnung in Ländern, in denen der Wald nicht gefährdet ist, 6) Vereinfachungen bei der Pflanzenschutzmittel-Zulassung

Praxisnahe Weiterentwicklung und Vereinfachung der GAP. Die flächenbezogenen Direktzahlungen der 1. Säule sind auch in Zukunft eine unverzichtbare Säule der Versorgungs- und Einkommenssicherung. Eine Wertanpassung der Zahlungen ist daher unverzichtbar. Zudem muss der Schwerpunkt auf praktischen Weiterentwicklungen der GAP liegen, anstatt ständig neue Konzepte zu erstellen.

Pflanzenschutzmittel-Zulassung reformieren. Die Lösung kann nur in einem vereinfachten und harmonisierten Zulassungssystem liegen, um EU-weit gleiche Wettbewerbsbedingungen zu haben. Gleichzeitig muss der bürokratische Aufwand reduziert werden.

Praxistaugliche EU-Entwaldungsverordnung. Wir brauchen eine europäische Politik, die praxistauglich ist und den Waldbesitzern hilft, ihre Wälder nachhaltig zu bewirtschaften. Es muss darauf geachtet werden, dass für die österreichischen Bäuerinnen und Bauern kein zusätzlicher bürokratischer Aufwand entsteht.

Mercosur: Keine Markttöffnung auf Kosten der Bauern. Es kann nicht sein, dass die EU marktbelastenden Importen im landwirtschaftlichen Bereich Tür und Tor öffnet – und zwar für Erzeugnisse aus Ländern, die nicht nach den gleich hohen Standards hergestellt werden, wie sie in der EU gelten.

Was Europa und Österreich über die Landwirtschaft denken

Wichtig und hohe gesellschaftliche Akzeptanz. Eine im Sommer durchgeführte EU-weite Umfrage der Europäischen Kommission unterstreicht die Wichtigkeit und gesellschaftliche Akzeptanz der Landwirtschaft. EU-weit haben 26.348 Personen an der Umfrage teilgenommen, 1.036 aus Österreich.

Inwieweit stimmen Sie zu, dass die EU im Rahmen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ihrer Rolle gerecht wird, wenn es um Folgendes geht:

Jederzeit eine stabile Nahrungsmittelversorgung in der EU sicherstellen



Sichere, gesunde und nachhaltige Lebensmittel von hoher Qualität bereitstellen



Eine in nachhaltiger Weise erfolgende Nahrungsmittelerzeugung sicherstellen



Was sollten die wichtigsten Aufgaben von Landwirtinnen und -wirten in unserer Gesellschaft sein? (Prozent)

Sichere, gesunde und nachhaltige Lebensmittel von hoher Qualität bereitzustellen	47	43
Jederzeit eine stabile Nahrungsmittelversorgung in der EU sicherzustellen	27	37
Gewährleistung des Wohlergehens von Nutztieren	26	28
Die Bevölkerung mit einer Vielfalt hochwertiger Produkte versorgen	24	27
Umweltschutz und Bekämpfung des Klimawandels	20	22
Schaffung von Wachstum und Arbeitsplätzen in ländlichen Gebieten	19	16

Wie wichtig werden die Landwirtschaft/ländlichen Gebiete für unsere Zukunft sein?



Was sind Ihrer Meinung nach die größten Risiken für die Ernährungssicherheit in der EU? (Prozent)

Extremwetterereignisse und Klimawandel	49	52
Verknappung natürlicher Ressourcen oder deren zunehmende Schädigung	37	43
Kriege, Konflikte oder massive Handelsstreitigkeiten	34	35
Die sinkende Zahl landwirtschaftlicher Betriebe in der EU	28	37
Ergebnisse in Bezug auf Tierkrankheiten oder Pflanzengesundheit	27	22
Stagnierende landwirtschaftliche Produktion in EU, Import-Abhängigkeit	19	24



Bäuerinnen wissen, was gut ist!

Die fachlich versierten, erfahrenen und leidenschaftlichen Botschafterinnen für regionale Lebensmittel

Das Thema begleitet uns seit Jahrzehnten – wenn auch mit sich stets ändernden Vorzeichen“, streicht LK-Referatsleiterin Andrea Muster den Einsatz der Bäuerinnen für regionale und saisonale Lebensmittel als eine der Hauptaufgaben der Bäuerinnenorganisation hervor. Allen voran sind es die speziell ausgebildeten Seminarbäuerinnen, die Wissen rund um heimische Lebensmittel in die Öffentlichkeit tragen.

Viele Einsatzgebiete

Das geschieht bei Kochseminaren für Erwachsene, bei Work-

shops in Schulen oder Auftritten auf diversen Messen, wo sie Gusto auf Produkte aus der steirischen Landwirtschaft machen und ihr Fachwissen an Interessierte weitergeben.

Wissen aus der Praxis

Die Bäuerinnen tragen als authentische Praktikerinnen aber seit jeher ganz generell quer durch die Steiermark zum positiven Image der heimischen Landwirtschaft und ihrer Produkte bei – etwa auf diversen örtlichen Festen, wo sie mit kulinarischen Genüssen, unkomplizierter Wissensvermittlung und sympathi-

schem, offenen Zugehen Interesse für heimische Lebensmittel und die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern wecken und begeistern. Das macht die Bäuerinnen zu unverzichtbaren Botschafterinnen und Bewusstseinsbildnerinnen.

Nah bei den Menschen

Ein Engagement, das sich auch in konkreten Zahlen beeindruckend liest: In der Steiermark gibt es mehr als 130 ausgebildete Seminarbäuerinnen, für 2024 lassen sich 270 Schul-

70 Jahre Bäuerinnenorganisation

- Teil 1: Engagement für Frauen
- Teil 2: Unsere Lebensmittel
- Teil 3: Lebensqualität Bauernhof

workshops verbuchen, bei denen rund 4.200 Kinder erreicht wurden. Bei 200 Kochkursen nahmen 2.700 Personen teil. Und bei 20 Lebensmitteleinsätzen wurden mehr als 3.500 Menschen erreicht!

Johanna Vucak

BRENNPUNKT

Botschafterinnen für unsere Lebensmittel



Viktoria Brandner
Landesbäuerin
DANNER

Seit 70 Jahren stehen die steirischen Bäuerinnen nicht nur für hochwertige landwirtschaftliche Produktion – sie sind auch Botschafterinnen für heimische Lebensmittel. Mit großem Engagement bringen sie Kindern und Erwachsenen näher, was es bedeutet, nachhaltige und regionale Nahrungsmittel herzustellen. Sie vermitteln Wissen über den Kreislauf der Natur, den respektvollen Umgang mit Tieren und die harte, aber erfüllende Arbeit am Hof. Ob in Schulklassen, bei Hofbesuchen oder auf Veranstaltungen – Bäuerinnen investieren Zeit, Energie und Herzblut, um die Herkunft und Bedeutung unserer Lebensmittel erlebbar zu machen. Sie erzählen von ihrer täglichen Arbeit, erklären, warum Regionalität und Saisonalität wichtig sind und lassen Kinder mit allen Sinnen erfahren, was Lebensmittel wert sind. Wer einmal selbst eine Kartoffel aus der Erde geholt oder frische Milch probiert hat, sieht sein Essen mit anderen Augen.

Diese Begegnungen sind für alle Seiten ein Gewinn. Die Bäuerinnen erleben, wie ihr Wissen auf offene Ohren trifft. Kinderaugen leuchten, wenn sie das erste Mal eine Kuh melken oder eine Handvoll Getreide durch die Finger rieseln lassen. Solche Momente sind unbezahlt – sie schenken Motivation und Wertschätzung. Sie zeigen, dass die eigene Arbeit Bedeutung hat, weit über den Hof hinaus. Auch für die Gesellschaft ist dieser Austausch wertvoll. In einer Zeit, in der viele den Bezug zur Landwirtschaft verloren haben, bauen Bäuerinnen Brücken. Sie schaffen Bewusstsein für Qualität, Regionalität und nachhaltigen Konsum – authentisch und glaubwürdig. Denn wer könnte besser über Lebensmittel sprechen als jene, die sie täglich mit eigenen Händen erzeugen? Die steirischen Bäuerinnen leisten hier Großartiges. Ihr Engagement sorgt dafür, dass Kinder wieder wissen, wo ihr Essen herkommt, und dass Wertschätzung für Landwirtschaft nicht nur ein Wort bleibt, sondern zu einer Haltung wird. 70 Jahre gelebte Vermittlungsarbeit – und auch in Zukunft unverzichtbar.

@ Sie erreichen die Autorin unter brandner-koeck@aon.at

Gemeinsam sind wir stärker und sichtbarer

„Im Zusammenschluss und in der Gemeinschaft können wir einfach stärker und effizienter auftreten und werden so auch besser wahrgenommen“, betont Elisabeth Klein die Bedeutung der Bäuerinnenorganisation. Menschen in Sachen bäuerliche Lebensmittelproduktion und landwirtschaftliche Arbeit praxisnah zu informieren und Bewusstseinsbildung zu betreiben, ist ihr ein Herzensanliegen. Und weil das nicht früh genug beginnen kann, engagiert sich Klein besonders bei „Schule am Bauernhof“: „Dort sehe ich viel Aufklärungsbedarf, erfreulicherweise aber auch Begeisterung.“ Die Seminarbäuerin bietet auch Rechtschreibwochen an.



Elisabeth Klein:
Bewusstseinsbildung ist mir ein Herzensanliegen

Es fehlt vielerorts an Lebensmittel-Wissen

„Wenn die Freizeit mehr im Einkaufszentrum als in der Natur verbracht wird, baut sich halt weder Wissen noch Bewusstsein für regionale Lebensmittel und landwirtschaftliches Arbeiten auf“, stößt Elfriede Wöls, seit 12 Jahren Seminarbäuerin, bei ihren Schulworkshops immer wieder auf große Wissenslücken. Erfreulich aber ist, dass sich die Kinder, werden sie mit dem Thema konfrontiert, rasch begeistert zeigen. „Das macht unsere Arbeit ja auch so wichtig“, ist Wöls überzeugt. Sie fruchtet übrigens auch bei Erwachsenen, wo bei den Kochseminaren durchaus wachsendes Bewusstsein für regionale, saisonale Lebensmittel zu verzeichnen ist.“



Elfriede Wöls sieht viel Nachholbedarf in Sachen Landwirtschaft

Mit und für Frauen arbeiten ist schön

Bereits seit ihrem 19. Lebensjahr ist Angelika Wechtitsch, 53, bei der Bäuerinnenorganisation. „Es gab da starke Kleingruppen, die sehr engagiert waren. Ich habe mich da rasch und intensiv beteiligt und war somit bald auchstellvertretende Ortsbäuerin“, erzählt Wechtitsch, die seit neun Jahren auch Bezirksbäuerin ist. Und sie betont: „Es hat in all den Jahren wohl keine Handvoll Tagungen gegeben, die ich nicht besucht habe. Das war mir wichtig, da gab es viel zu lernen und zu erfahren. Und es ist einfach schön, mit Frauen zu arbeiten.“ Heute sieht sie vor allem auch die Stärkung des Berufsbildes Bäuerin als eine wichtige Aufgabe.



Angelika Wechtitsch – eine starke Stimme für die Bäuerinnen

Junge Visionen, starke Regionen

Was hinter dem neuen Arbeitsschwerpunkt der Landjugend steckt, verrät uns das Führungsduo

Am Tag der Landjugend präsentierte Sie den neuen Arbeitsschwerpunkt für die kommenden zwei Jahre. Was ist das Ziel?

STEFANIE REITER: Wir wollen zeigen, was wir für unseren Lebensraum mit regionaler Lebensmittelproduktion und erneuerbarer Energie schon alles erreicht haben. Viele unterschätzen, wie weit wir in Wirklichkeit schon sind.

LUKAS KOHL: Mit diesen Themen rücken wir die Landwirtschaft stärker in den Fokus. Uns war wichtig, dass sich die Ortsgruppen ganz viel daraus herausnehmen können.

Wie könnten Projekte dazu beispielsweise aussehen?

REITER: Ortsgruppen können beispielsweise ein Wasserkraft-

werk, einen Windpark oder einen Biomassehof in ihrer Region besuchen und aus erster Hand erfahren, wie viele Haushalte sie versorgen.

KOHL: Auf die Vorteile regionaler Lebensmittel hinzuweisen, ist uns schon lange ein Anliegen. Aber man kann es nicht oft genug hervorstrecken. Und auch die erneuerbaren Energien sind wichtig, jedoch wollen wir auch kritisch Nachteile ansprechen. Zum Beispiel das Problem, dass Photovoltaik-Freiflächenanlagen oft

auf besten Äckern gebaut werden, um dem Projektbetreiber Kosten zu sparen. Das werden wir in Zukunft aber womöglich bereuen. Es gibt viele Beispiele für schlauer angelegte PV-Anlagen.



Lukas Kohl und Stefanie Reiter rücken die Landwirtschaft mehr in den Fokus

PALLER

Diese Botschaften an die Leute zu bringen ist nicht einfach, wie wird es euch gelingen?

REITER: Wir haben über unsere Ortsgruppenmitglieder einen sehr guten Zugang zur Jugend. KOHL: Dadurch, dass sie aus eigenen Ideen Projekte schmieden, lernen sie automatisch viel zu diesen Themen. Gerade was den Klimawandel betrifft, den gar nicht wenige als Hirngespinst abtun, können sie mit Wissen entgegenhalten.

Wie geht es jetzt konkret weiter?

REITER: Wir werden in den nächsten Wochen bei der Klausur des Landesvorstands und auf Bezirksebene (Bobl-Treffen) an der Ausgestaltung feilen.

RM

JUNG UND FRISCH



Christoph Mühlhans
Landjugend Bezirksobmann
Leoben

Mit dem neuen Arbeitsschwerpunkt „junge Visionen, starke Regionen“ zeigt die Landjugend Steiermark, wie wichtig es ist, Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Zukunftsgestaltung mitzuwirken. Auch im Bezirk Leoben setzen wir auf Gemeinschaft und Nachhaltigkeit. Bildung rund um Lebensmittel stärkt das Bewusstsein für Regionalität, während Kreislaufwirtschaft, erneuerbare Energien und Umweltschutz die Basis für eine lebenswerte Zukunft bilden. Unser Ziel ist es, junge Menschen zu motivieren, über den Tellerrand zu blicken, Ideen zu entwickeln und mutig neue Wege zu gehen. Denn eine starke Region braucht engagierte Menschen, die gemeinsam anpacken und mit Herz und Verstand für ihre Heimat einstehen. So schaffen wir ein nachhaltiges Umfeld, das auch kommenden Generationen eine lebenswerte Zukunft bietet. Gemeinsam setzen wir ein Zeichen: aus der Region, für die Region.

BAUERNPORTRÄT

Köchl: Zusammenhalt und Liebe zur Landwirtschaft KK

Der Welt zeigen, was Landwirtschaft wert ist

Lisa-Veronika Köchl ist nicht nur eine exzellente Pferdezüchterin, man kann gut und gerne sagen, dass sie und ihre Familie absolute „Pferdenarren“ sind. Eine Leidenschaft, die bei der Nebenerwerbsbäuerin bereits mit fünf Jahren begonnen hat: „Da habe ich bei meinem Papa so lange gejammt, bis er mir ein Pony gekauft hat.“ Der berufliche Weg hat sie dann zwar weg vom Hof, aber nicht weg von der Leidenschaft für die Landwirtschaft geführt. Und so hat die gelernte Köchin mit Unterstützung ihres Mannes vor fünf Jahren begonnen, ihren Pferde-Traum in die Realität umzusetzen: „Es ging Schlag auf Schlag. Meine Tochter durfte sich ein Mini-Shetland-Pony halten. Zum einen kamen innerhalb weniger Monate vier weitere, mittlerweile haben wir eine Mini-Shetland-Pony-Zucht. 2021 haben wir dann mit der Haflingerzucht begonnen und weil unser Zuhause dafür bald zu klein war, wurde ein passender Stall gepachtet.“ Lisas Leidenschaft hat inzwischen die gesamte Familie gepackt. Wo immer im Land es um Pferde geht, sind die Köchls bekannt. Nicht zuletzt deshalb, weil sie bei diversen Schauen und Turnieren immer wieder aufhorchen lassen. Tochter Lisa-Marie, 18, eine wahre „Pferdeflüsterin“, ist etwa Vize-Landesmeisterin in der Vielseitigkeit. Tochter Laura-Melanie, 15, hat gleich bei ihrem ersten Springturnier den Sieg geholt. Im Vorjahr gab es beim Haflinger-Fohlen-Championat den dritten Platz und beim Bundes-Championat Platz 10. Und mit der Haflinger-Stute „Wolke 7“ hat Lisa-Marie bereits so gut wie alles gewonnen, das man gewinnen kann - darunter etwa den Landesmeister bei der Umgänglichkeits-Prüfung; in der Kategorie „Geführt“ gab es gar den Bundessieg. Im Vorjahr wurde um einen Hengst-Aufzuchtbetrieb erweitert und auch für heuer gibt es schon ambitionierte Pläne: „Wir wollen mit der Pinto-Zucht starten“. Und was die leidenschaftliche Züchterin besonders freut: „Die gesamte Familie ist mit Leib und Seele dabei. Neben den Töchtern finden auch die Söhne Patrick-Marcel, 11, und Philipp-Matteo, 6, ihr Glück bei den Pferden. Und so stehen bei der Familie bereits alle Zeichen auf „Weltausstellung der Haflinger“, die heuer in Ebbs, in Tirol stattfindet. Das Motto der Köchls: „Wir werden dort Vollgas geben!“ Und dabei auch ein generell großes Anliegen von Lisa umsetzen: „Der Welt zeigen, was die Landwirtschaft kann und was sie wert ist.“

Johanna Vučak

Betrieb und Zahlen:

*Lisa-Veronika und Franz Patrick Köchl,
8861 St. Georgen am Kreischberg
■ Pferdezuchtbetrieb
■ 32 Haflinger, Mini-Shetland-Ponys und bald auch Pintos
■ Landes- und bundesweite Prämierungen*

Gartenbau: verkürzte Lehre für Quereinsteiger

Bundesweite Umweltstiftung ermöglicht Erwachsenen und Quereinsteigern, in verkürzter Zeit den Beruf Gartenbaufachkraft zu erlernen.

Die Ausbildung ist speziell darauf ausgerichtet, Theorie und Praxis optimal zu verknüpfen. Zwei Drittel der Ausbildungzeit erfolgen direkt in Gartenbaubetrieben, während das übrige Drittel aus theoretischer Ausbildung besteht. Diese finden in der Landesberufsschule Großwilfersdorf und im Rahmen von speziell konzipierten Modulen des Ländlichen Fortbildungsinstituts (LFI) statt. Die Inhalte haben Gartenbaubetriebe und Experten der steirischen Landwirtschaftskammer entwickelt.

Sehr interessant

Die Themen sind vielfältig und inspirierend: Von persönlichkeitssbildenden Seminaren über fachspezifische Inhalte wie den Einsatz von Agardrohnen, natürliche Schädlingsbekämpfung, Klimabäume und Zukunftstrends wie Dächer- und Fassadenbegrünung bis hin zu Exkursionen und der Vorbereitung auf die Facharbeiterprüfung. „Es ist abwechslungsreich, spannend und wir bekommen wertvolle Einblicke in die Welt des Gartenbaus“, bestätigt Teilnehmerin Veronika Lasnig.

Herz und Verstand

Aktuell nehmen sieben Personen teil, das Feedback ist durchwegs positiv. Die Chance, als Erwachsener eine neue berufliche Richtung einzuschlagen, wird hoch geschätzt. Die Betriebe profitieren von der Motivation und Lebenserfahrung der Stiftungslehrlin-



ge. „Ich bereue es nicht, zwei Lehrlinge über die Stiftung aufgenommen zu haben“, berichtet Erwin Plettig sen., Inhaber eines Gartenbaubetriebs.

Zweiter Bildungsweg

Plettig weiter: „Unsere Lehrlinie auf dem zweiten Bildungsweg sind interessiert und dankbar, als Erwachsene nochmal die Chance auf eine Ausbildung bekommen zu haben. Sie

sind ein wahrer Glücksfall für unseren Betrieb.“ Die Ausbildung begeistert die Teilnehmer und hilft den Gartenbaubetrieben, dem Facharbeitermangel entgegenzuwirken. Dieses Ausbildungsmodell ist ein Kooperationsprojekt der Movement Personal- und Unternehmensberatung GmbH, des Arbeitsmarktservice Steiermark und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Steiermark.

Kontakt

Information. Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI) Steiermark, Martina Koren, Tel. 0664/602596-1480, martina.koren@lfi-steiermark.at

Zweite Chance. Die Umweltstiftung zeigt, dass eine zweite berufliche Chance unglaublich bereichernd sein kann – für die Teilnehmer ebenso wie für die Betriebe.

Das sagt der OBERSTE GERICHTSHOF

VON GERHARD PUTZ

Grundverkehrsgesetz verlangt ordnungsgemäße Bewirtschaftung und Nachweis einer Fachausbildung

Vor Kurzem hat das Landesverwaltungsgericht Steiermark folgende Entscheidung veröffentlicht. Dabei ging es um das Steiermärkische Grundverkehrsgesetz. Die Liegenschaft – ein Reiter-

hof – im Grazer Raum sollte um 531.287,91 Euro erworben werden. Der Antrag auf grundverkehrsbehördliche Genehmigung wurde zum Erstaunen der Vertragspartner allerdings abgewiesen.

Die Behörde begründete dies damit, dass trotz mehrmaliger Aufforderungen keine Stellungnahme über die weitere Nutzung des Vertragsgegenstandes bei der Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung eingelangt sei.

Bewirtschaftung

Dagegen erhoben die Betroffenen das Rechtsmittel der Beschwerde und wiesen darauf hin, dass die Käufer zwar keine Landwirte seien, sich im Interessentenverfahren aber keine Landwirte gemeldet haben. Die Behörde forderte daraufhin binnen zwei Wochen eine ergänzende Begründung mit entsprechenden Unterlagen, wie die ordnungsgemäße Bewirtschaftung der Grundstücke sichergestellt werde.

Die Vertragspartner verwiesen darauf, dass nach dem Gesetz keine weiteren Genehmigungsvoraussetzungen nötig seien. Die Käuferin wies aber mit einer Arbeitsbestätigung nach, dass sie sechs Jahre lang als landwirtschaftliche Arbei-

terin in der Pferdebetreuung tätig war. Des Weiteren wurde ein Landwirt als landwirtschaftlicher Arbeiter eingestellt. Bei den erworbenen Flächen handeles es sich um eine Halle samt deren Außenbereich. Die weiteren landwirtschaftlichen Flächen würden als Weide und Koppel genutzt, die Waldflächen ordnungsgemäß aufgearbeitet werden.

Im Bereich der verfahrensgenständlichen Grundstücke würde das Paar zukünftig einen Pferdeeinstellbetrieb führen. Die Käuferin wies ein Schreiben der land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle bei der Landwirtschaftskammer Steiermark vor, demzufolge sie sich zum Facharbeiter Vorbereitungselehrgang Landwirtschaft angemeldet hatte.

Facharbeiterprüfung

Ihr wurde vom Landesverwaltungsgericht deshalb eine Frist zu Ablegung der Facharbeiterprüfung Landwirtschaft und Vorlage des Prüfungszeugnisses gewährt. Diese hielt die Frau ein, woraufhin die Behörde die ordnungsgemäße Bewirtschaftung als sichergestellt sah und der Kauf der Liegenschaft genehmigt wurde.

PERSONELLES

Herzliche Gratulation!

Der langjährige Kammersekretär der Bezirkskammer Leibnitz, Dipl.-Ing. Josef Fötsch, feierte in den ersten Jännertagen seinen 65. Geburtstag. Fötsch wurde in Eibiswald, im Bezirk Deutschlandsberg, geboren und studierte nach seiner Matura an der damaligen Hochschule für Bodenkultur in Wien. Seine berufliche Laufbahn in der Kammer begann er 1987 als Betriebsberater der Bezirkskammer Leibnitz und wurde schon ein Jahr später mit der Leitung dieser Dienststelle betraut. Fötsch war nicht nur ein fachlich bestens beschlagener Kammersekretär, sondern auch wegen sei-



ner Tätigkeit als Betriebsführer seines heimatlichen Rindermastbetriebes mit den Sorgen und Nöten der Bauern besonders gut vertraut. Aufgrund der besonders großen Vielfalt des Agrarbezirks Leibnitz war Fötsch gemeinsam mit seinem Team stets sehr gefordert und er ging diesen Arbeiten mit seinen Mitarbeitern mit großem persönlichen Einsatz und Engagement nach. Auch die bestmögliche Unterstützung der politischen Verantwortungsträger des Bezirks war ihm sehr wichtig. Mit Ende Jänner ging Fötsch in den wohlverdienten Ruhestand. Wir wünschen das Beste. D. Moser

KK



Für Anbaudiversifizierung und Fruchtwechsel gilt: maximal 75 Prozent der Ackerfläche dürfen mit einer Kultur bebaut werden

PIXABAY, LK

Mehr als zehn Hektar Acker: dann wird Glöz 7 wirksam

Das bedeutet für 2025: Anbaudiversifizierung oder Fruchtwechsel ist zu erfüllen

Für Anbaudiversifizierung und Fruchtwechsel gilt, dass maximal 75 Prozent der Ackerfläche (ausgenommen Ackerfutterflächen) mit einer Kultur bebaut werden dürfen. Unser Experte August Strasser beantwortet dazu die zentralen Fragen:

Was ist der Unterschied zwischen der Anbaudiversifizierung und Fruchtwechsel?

Die Anbaudiversifizierung ist die Kultartenverteilung im jeweiligen Antragsjahr: Die Kultarten im jeweiligen Antragsjahr, wie beispielsweise Mais, Kürbis oder Soja, ergeben die Anbaudiversifizierung. Unter Fruchtwechsel versteht man: Anbau der Kulturen in der zeitlichen Abfolge über die Jahre auf einem bestimmten Ackerschlag. Die zeitliche Abfolge der angebauten Kulturen über die Jahre, zum Beispiel auf dem Hausacker, ergibt den Fruchtwechsel.

Was ist bei der Anbaudiversifizierung zu erfüllen?

- Betriebe zwischen zehn und maximal 30 Hektar Ackerfläche haben mindestens zwei verschiedene Kulturen auf der Ackerfläche anzubauen, wobei die Hauptkultur nicht mehr als 75 Prozent der gesamten Ackerfläche einnehmen darf.
- Betriebe mit mehr als 30 Hektar Ackerfläche haben mindestens drei verschiedene Kulturen auf der Ackerfläche anzubauen, wobei die Hauptkultur nicht mehr als 75 Prozent und die beiden größten Kulturen zusammen nicht mehr als 95 Prozent der Gesamtackerfläche einnehmen dürfen.

Was ist beim Fruchtwechsel zu erfüllen?

- Die Hauptkultur darf maximal 75 Prozent der Ackerfläche des Betriebes haben,
- auf mindestens 30 Prozent hat ein jährlicher Wechsel der Hauptkultur (Fruchtwechsel ist nicht mit einer Zwischenfrucht erfüllbar) sowie
- auf allen Ackerflächen hat spätestens nach drei Jahren ein Wechsel der Hauptkultur zu erfolgen.
- Beim Fruchtwechsel gibt es folgende Ausnahmekulturen: Bracheflächen, Ackerflächen, die für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfutterpflanzen (Ackerfutterkulturen) genutzt werden, Saatmais, mehrjährige Kulturen sowie Flächen

mit Gräsersaatgutvermehrung.
■ Bei Berechnung des Mindestausmaßes von 30 Prozent für den jährlichen Fruchtwechsel werden die Ausnahmekulturen nicht berücksichtigt.

Was zählt als Kultur?
Eine Kultur ist eine Pflanze, die einer botanischen Art angehört. Mais, Kürbis, Soja oder auch die jeweiligen Getreidearten wie Weizen, Gerste, Roggen, Triticale, Hafer sind unterschiedliche Kulturen.
Sommer- und Winterweizen gelten da beispielsweise als eine Kultur.

Gibt es auch Ausnahmen für diese Glöz 7-Vorgaben?

Die beschriebenen Vorgaben gelten bei Bewirtschaftung von mehr als zehn Hektar Ackerfläche. Ausgenommen sind:
■ Biobetriebe
■ Betriebe, bei denen mehr als 75 Prozent des Ackerlandes für die Erzeugung von Gras oder anderen Grünfutterpflanzen (Ackerfutterkulturen) genutzt werden, stillgelegt sind (Grünbrache), dem Anbau von Leguminosen oder einer Kombination dieser Nutzungen dient
■ mit einem Dauergrünlandanteil an der gesamten land-

wirtschaftlichen Nutzfläche von mehr als 75 Prozent.

Was ist empfehlenswert: Anbaudiversifizierung oder Fruchtwechsel?

Bei einer Doppelnutzung wie zum Beispiel Kleegras/Silomais oder Wintergerste/Chinakohl ist die Erstnutzung für die Anbaudiversifizierung von Bedeutung. Es wird empfohlen, den Glöz 7-Standard nach den Vorgaben der Anbaudiversifizierung zu erfüllen, weil damit nur die Kultartenverteilung im jeweiligen Antragsjahr zu berücksichtigen ist.

KURZMITTEILUNGEN



Loibnegger, Rauer, Potzinger, Auer (v.l.)

KK

Mehr Quereinsteiger im Gemüsebau

„Der Betriebsleiter-Lehrgang ist gut ausgelastet. Das bringt tolle Facharbeiter in den Gemüsebau, wo es im Vorjahr generell wieder mehr neue Betriebe gab und wo auch die Zahl der Quereinsteiger nach oben geht“, zog Fritz Rauer, Obmann des Landesverbandes Steirischer Gemüsebauern, bei der Jahreshauptversammlung im Steiermarkhof erfreuliche Bilanz. Auch Bio erholt sich wieder gut – wenn auch langsam. Durchaus zufriedenstellend gelaufen ist in der vergangenen Saison auch die konventionelle Fruchtgemüse-Produktion. Rauer zu den Schwerpunkten für 2025: „Es werden bestehende und neue Züchtungsprojekte hinsichtlich Krankheits- und Hitzeresistenz forciert. Besonderer Fokus wird auch auf die Unterstützung der Marktgärtner gelegt – allen voran auf Betriebe, die erst gestartet haben.“ Ehrenobmann Franz Potzinger wurde mit der Ehrennadel und Ehrenurkunde des Bundesgemüsebauverbandes ausgezeichnet.

Tommi Sunshine Gemüse des Jahres

Die Vorfreude auf frische Paradeiser steigt mit dieser Meldung: Die ovale Datteltoomate Tommi Sunshine wurde von den österreichischen Gärtnern zum Gemüse des Jahres gekürt. Die robuste Pflanze kann sowohl im Topf auf dem Balkon oder im Garten gepflanzt werden. Die Früchte sind fest, süßaromatisch und gut lagerfähig. Die steirischen Gärtner werden auf diese Pflanze besonders aufmerksam machen und sie zur Pflanzung nach den Eisheiligen anbieten.

Infos zum Gemüse des Jahres auf stmk.lko.at/tommisunshine

Stilllegungspflicht ist gefallen

Glöz 8 – Landschaftselemente bleiben erhalten, Schnittverbote befristet

Die Europäische Union hat die verpflichtende Flächenstilllegung aufgehoben, weshalb ab 2025 keine Ackerflächen stillgelegt werden müssen. Eine freiwillige Stilllegung im Rahmen der Ökoschemamaßnahme „Nicht produktive Ackerfläche“ ist möglich.

Glöz 8 beinhaltet weiterhin den Erhalt von Landschaftselementen und das befristete Verbot des Schnitts von Hecken und Bäumen. Siehe Infobox!

Um welches Landschaftselement es sich handelt, ist aus der Landschaftselemente-Referenz im eAMA-GIS ableitbar.

Flächige Landschaftselemente dürfen nicht ohne vorheriges schriftliches Einvernehmen mit der Naturschutzbörde beseitigt werden. Wesentlich ist, dass vor dem Roden des Landschaftselementes vom Bezirksnaturschutzbeauftragten beziehungsweise Europaschutzgebietbetreuer die Genehmigung für das Entfernen eingeholt wird. Es ist auch möglich, dass die Genehmigung zur Entfernung mit einer Neuanlage an anderer, für die Bewirtschaftung passenderer Stelle, einhergeht. Ein Zurückschneiden oder „Auf Stock setzen“ ist außerhalb der Brut- und Nistzeit zulässig.

Schnittverbote

Während der Brut- und Nistzeit dürfen Hecken und Bäume – ausgenommen Pflegeschnitt bei Obstbäumen – nicht geschnitten werden. Als Brut- und Nistzeit gilt der Zeitraum von 20. Februar bis 31. August. Vom Schnittverbot sind nicht nur die Glöz-Landschaftselemente, sondern grundsätzlich alle Hecken und Bäume, die

sich in der Verfügungsgewalt der Bewirtschafter:innen befinden, betroffen. Darüber hinaus kann es betreffend FFH und Vogelschutz in den landschaftsrechtlichen Vorgaben der Bundesländer weiterreichende Regelungen hinsichtlich des Schnittverbotes geben.

Pflegeschnitte bei Obstbäumen sind vom Schnittverbot allerdings nicht erfasst. Liegt ein Schnitt im öffentlichen Interesse und wurde aufgrund dessen der Schnitt von der zuständigen Behörde zuvor genehmigt oder nimmt eine Behörde (z.B. eine Gemeinde) im öffentlichen Interesse, etwa

- Hecke/Ufergehölz
- Graben/Uferrandstreifen
- Rain/Böschung/Trockensteinmauer
- Feldgehölz/Baum-/Gebüschergruppe
- Steinriegel/Steinhage
- Teich/Tümpel
- Naturdenkmal (im Regelfall mittels Bescheid besonders geschützt)

aufgrund von sicherheitstechnischen Bedenken, einen Rückschnitt vor, ist dies ebenso nicht vom Schnittverbot umfasst.

Brenngeräte zulassen

Abfindungsbrenner: Strenge Bestimmungen

Für die Zulassung von einfachen Brenngeräten zur Herstellung von Alkohol unter Abfindung gibt es strenge Bestimmungen. Das Alkoholsteuergesetz enthält Regeln, wann Brenngeräte als einfache Brenngeräte gelten, die für die Herstellung von Abfindungskalkohol zugelassen und verwendet werden dürfen.

Mit Zollamt reden

Die technische Entwicklung der vergangenen Jahre bringt nun die Problematik mit sich, dass Brenngeräte gekauft werden, die nicht mehr diesen strengen Bestimmungen entsprechen. Den Brenngeräte-eigentümern wird dies allzu oft erst im Zulassungsverfahren beim Zollamt bewusst. Die Folge ist, dass diese oft sehr kostspieligen Brenngeräte dann

unter erheblichem Zeit- und Kostenaufwand für den Besitzer umgebaut werden müssen, um letztendlich doch eine entsprechende Zulassung erteilt zu bekommen und das Brenngerät für die Herstellung von Alkohol unter Abfindung nutzen zu können.

Vom Zollamt wird daher dringend empfohlen, bereits vor dem Kauf eines neuen oder auch gebrauchten Brenngerätes mit dem Zollamt Kontakt aufzunehmen und anhand von Plänen und Beschreibungen prüfen zu lassen, ob es sich noch um ein einfaches Brenngerät handelt oder um eines, das aufgrund der technischen Ausführung diesen Bestimmungen nicht entspricht.

Walter Zapf

Informationsblätter

Informationen zur Herstellung von Alkohol unter bmf.gv.at

VSt INF 2, Information für Abfindungsberechtigte

VSt INF 3, Anleitung für die elektronische Abfindungsanmeldung

VSt 45, Antrag auf Zulassung eines einfachen Brenngerätes/Anzeige eines überwachungspflichtigen Gerätes

VSt 46-1, Aufzeichnungen – Eigentümer eines einfachen Brenngerätes

VSt 46-2, Aufzeichnungen über das Weg- und Rückbringen des Brenngerätes vom und zum Aufbewahrungsort („Verleihhangen“)

VSt 47-1, Überwachungsbuch für Abfindungsberechtigte

VSt 47-2, Überwachungsbuch/Übersicht über Art und Anzahl der Maischebehälter

VSt 47-3, Überwachungsbuch/Aufzeichnungen über das Einmaischen und die Brennvorgänge

KURZMITTEILUNGEN



Volles Haus beim Kompetenztag Schwein

Teichbau und Genehmigung

Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Wassernutzung sind im Wasserrechtsge

Die Nutzung von öffentlichen Gewässern ist bewilligungspflichtig, die zuständige Behörde ist die jeweilige Bezirkshauptmannschaft. Voraussetzung ist die Einreichung fachkundig erstellter Projektunterlagen. Da die örtlichen Gegebenheiten sehr unterschiedlich sein können, empfiehlt es sich, vorab beziehungsweise in der Planungsphase mit der Behörde Rücksprache zu halten.

Mit der Wasserrechtsverhandlung wird auch eine etwaige naturschutzrechtliche und eine baurechtliche Genehmigung verhandelt. Müssen Waldflächen gerodet werden, ist eine Rodebewilligung der Forstbehörde notwendig.

Grundsätze Wasserrecht

- Bewilligungsfrei: privates Wasser (Drainagen, Dachwässer), sofern keine fremden Rechte beeinträchtigt werden. Dazu muss das Wasser vom eigenen Grund



Anna Brugner,
Fachberaterin Obstbau-Referat

Landwirtschaftskammer bietet Situationsanalyse zur idealen Standortwahl an

gesammelt und auch auf eigenem Grund genutzt werden.

- Bewilligungspflichtig: Nutzung öffentlicher Gewässer (Bäche, Flüsse, Brunnen). Die EU-Wasserrahmenrichtlinie stellt sicher, dass der ökologische Zustand von Gewässern erhalten oder verbessert wird. Das bedeutet konkret für die Produzenten:
- Entnahme nur bei ausreichender Wasserführung und unter Nutzung geeigneter Entnahmewerke.

- Festlegung einer Restwassermenge, die im Gewässer verbleiben muss.

Besonders kleine Gewässer mit hoher Belastung durch bestehende Wasserrechte sind

problematisch. Speicherbecken dürfen nur neben einem Gewässer errichtet werden und müssen mindestens zehn Meter Abstand zum Gewässer haben. Nicht zulässig ist direktes Aufstauen.

Genehmigung

Im Wasserrechtsverfahren wird die Einhaltung wasserrechtlicher, baurechtlicher, naturschutzrechtlicher und fallweise forstrechtlicher Anforderungen überprüft. Die Einreichunterlagen müssen technische Beschreibungen, Pläne, Wasser- und Mengenbilanzen sowie Angaben zu Untergrund und Standsicherheit des Dammes beinhalten. Auch bei wasserrecht-

lich bewilligungsfreien Teichen sind die baurechtlichen Bestimmungen einzuhalten.

Planung und Umsetzung

Die Landwirtschaftskammer bietet eine Situationsanalyse zur idealen Standortwahl an. Ideale Voraussetzungen sind:

- Nutzung von Eigenflächen und die Sammlung von Oberflächenwasser.
- Möglichkeit, Wasser aus der Frostberegnung in Speicherbecken zurückzuführen.
- Minimierung von Eingriffen in natürliche Gewässer.

Ein GIS-basierter Lageplan hilft, relevante Gegebenheiten wie Geländeeverhältnisse, bestehende Rechte und Gewässerdaten zu bewerten.

Der Kontakt zu Behörden sowie ein sachkundiger Planer ist essenziell. Durch eine frühzeitige Abstimmung können kostspielige Fehlplanungen vermieden werden.

Innovationen beim Schweinefachtag

Die heimische Schweinebranche traf sich Anfang Februar in Hatzendorf, um brandaktuelle politische sowie fachliche Themen zu diskutieren. Fundierte Experten aus dem In- und Ausland sprachen vor vollem Haus. Ein Schwerpunkt lag auf den Möglichkeiten und Grenzen der stark eweißreduzierten Fütterung in der Mast, worauf Wissenschaftler Wolfgang Wetscherek, Harald Fuchs von der Styriabrid und Rudolf Schmied von der Landwirtschaftskammer eingingen. Auch Innovationen in der Produktion kamen nicht zu kurz. Michael Wechtitsch von der Styriabrid stellte ein System zum kontaktlosen Wiegen von Schlachtschweinen vor.

Kohlenstoffspeicher: Meinung gefragt

Wer an der Umfrage zur Kohlenstoffspeicherung teilnimmt, hilft dem Umweltbundesamt dabei zu erheben, welche klimaschutzrelevanten Maßnahmen auf den Betrieben bereits durchgeführt werden. Und welche Möglichkeiten in Zukunft besser genutzt werden könnten. Das betrifft dann auch den bäuerlichen Kleinwald. Hier könnten zusätzliche Einkommensquellen geschaffen werden. Die Ergebnisse der rund 20-minütigen Umfrage werden anonymisiert ausgewertet und auf Österreich hochgerechnet, mit dem Ziel, das Potenzial der verschiedenen Maßnahmen bewerten zu können.



QR-Code scannen
oder auf [s2survey.net/Umfrage_Landwirtschaft_teilnehmen](https://www.s2survey.net/Umfrage_Landwirtschaft_teilnehmen)



Düngerlager und Maschinenkosten

Neu aufgelegt hat das Kuratorium für Landtechnik (ÖKL) die Richtwerte für Maschinen selbstkosten, die auch als Web-App nutzbar sind. Kostenlos einsehbar auf oekl.at/richtwerte-online. Als erweiterte Neuauflage ist auch das Merkblatt „Düngersammelanlagen für Wirtschaftsdünger“ im Webshop der ÖKL erhältlich: oekl.at/webshop.

Forstkurs: Sicher ist sicher

Man lernt nie aus – wie die Unfallstatistik zeigt, gilt das gerade für die Sicherheit im Wald. 14 Murauer Waldbauern nahmen daher das Angebot eines zweitägigen Kurses zu Schwach- und Altholz auf der Stolzalpe gerne an. Peter Russold von der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl zeigte, wie schwierige Aufgaben zu meistern sind.

Holzbaupreis – jetzt einreichen

Wenn es um die schönsten Holzbauten der Steiermark geht, bekommen landwirtschaftliche Bauten auch heuer wieder eine ganz spezielle Bühne – mit einer eigenen Kategorie beim Holzbaupreis 2025.

Eingereicht können die Projekte noch bis 26. Mai 2025 werden. Alle Informationen dazu auf: holzbaupreis-stmk.at



Bauernhof-Wahl geht ins Finale

Der Countdown läuft, die Spannung steigt – wer wird Bauernhof des Jahres 2025? Das große Voting der Landwirtschaftskammer Steiermark geht ins Finale. Wer bei der spannenden Schlussentscheidung noch ein Wörtchen „mitreden“ will, kann bis diesen Freitag, 14. Februar, 12 Uhr, für seinen Favoriten abstimmen: stmk.lko.at

Fleischhof Raabtal: Schon immer einen Schritt voraus

Heute ist schon die zweite Generation am Werk, die gleich wie ihre Gründerfamilien mit Weitblick die Zukunft des Unternehmens gestaltet

Vor genau 30 Jahren, als Österreich der EU beitrat, hat man der Schweinebranche keine wirklich gute Zukunft vorausgesagt. Nach dem unmittelbaren Beitritt kam es dann anfänglich doch anders: Der Schweinepreis hat sogar zugelegt und eine starke Verarbeitungsbranche entwickelte sich.

Weitblick und Mut

Trotz des damals angespannten Umfeldes gründeten bereits 1994 die Fleischerfamilien Pratscher aus Sinabelkirchen, Kaufmann aus St. Stefan/Rosental und Kahr aus Feldbach den neuen Fleischhof Raabtal in Berndorf in der Gemeinde Kirchberg/Raab. „Obwohl der Anfang mit den ersten Probeschlachtungen und der Konsum-



Junge Generation lenkt den Fleischhof Raabtal und entwickelt diesen weiter

ge liegt bei 430.000 Tonnen im Jahr, 260 Mitarbeiter halten den Betrieb am Laufen, der Exportanteil liegt bei beeindruckenden 33 Prozent. „Schon 2007 erfolgte die Zulassung für den Export nach Korea und 2018, als einer von fünf österreichischen Betrieben, für den wichtigen China-Markt“, unterstreicht Johann Kaufmann.

Marke Vulkanlandschwein

Einen Meilenstein erzielte bereits die Nachfolgegeneration mit Hannes Kaufmann und Heribert Pratscher als Geschäftsführer. Und das sogar im ersten Coronajahr 2020. „Wir haben Dry-Aged-Karree vom Steirischen Vulkanlandschwein entwickelt, um den Genusswert nochmals zu verbessern“, sagt

Hannes Kaufmann, dem Öffnung und Transparenz besondere Anliegen sind. Der nächste Schritt ist bereits in Umsetzung. Mit der Vision, ein Fleischkompetenzzentrum entstehen zu lassen, werden jetzt schon Führungen für die Bevölkerung angeboten. Hannes Kaufmann: „Wir wollen dem Schweinefleisch jene Wertschätzung geben, die es auch verdient.“ Gratulation für diesen eingeschlagenen Weg gibt es vom Gründungsvater des Vulkanlandes, Josef Ober, der von einer wichtigen und großartigen Entscheidung spricht: „Die Gäste kommen in Zukunft vor allem auch wegen des guten Essens in die Region.“

Rosemarie Wilhelm

nigungsverfahren

setz geregelt. Beim Teichbau lohnt es sich, auf sachkundige Planer zu setzen



Ob Nutzung öffentlicher Gewässer oder Teichbau – Unterstützung von Behörden und professioneller Planer hilft im rechtlichen Rahmen zu bleiben und Fehlplanungen zu vermeiden
BRUGNER

Obstbau Klimawandel
Teil 1: Wassermanagement
→ Teil 2: Teichbau, Genehmigungen

Förderungen

Einzelbetrieblich: Die Abwicklung erfolgt im Rahmen der Einzelbetrieblichen Investitionsförderung. Die Antragstellung erfolgt über die Bezirkskammer. Grundlage sind Netto-Rechnungen und ein Nachweis über den rechtmäßigen Wasserbezug. Die Förderhöhe beträgt 65 Prozent auf Grund der Sonderförderung des Landes.

Gemeinschaftsprojekte: Diese können über die Landesregierung A14 beantragt werden. Die Förderung umfasst bis zu 70 Prozent der Kosten für den Teichbau und 50 Prozent für die Infrastruktur.

Bewässerungsprojekte erfordern eine sorgfältige Planung, die technische, rechtliche und ökologische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Die Zusammenarbeit fachkundiger Planer mit den Behörden ist entscheidend, um den Erfolg solcher Projekte zu sichern.

KURZMITTEILUNGEN



Der Star bei der heurigen Wertholzsubmission wv

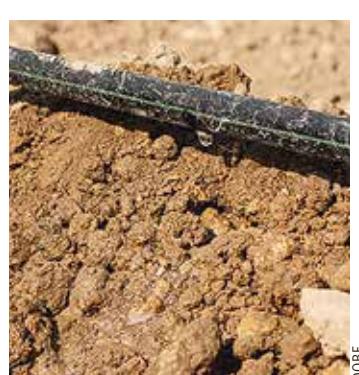
Steirer lieferten wertvollsten Stamm

Die Wertholzsubmission in Heiligenkreuz (NÖ) vermarktet auch 130 Festmeter steirischer Waldbauern erfolgreich. Ein weststeirischer Walnussstamm erzielte mit 2.850 Euro pro Festmeter das höchste Gebot der Submission. Eiche dominierte mit 60 Prozent Anteil erneut den Markt, aber auch weitere Baumarten, wie die Robinie zeigten großes Potenzial. Mit einem Verkaufserlös von 7.049 Euro erzielte eine niederösterreichische Eiche den höchsten Gesamterlös. Insgesamt boten 253 Waldbauern 1.600 Festmeter von 25 verschiedenen Baumarten an. 31 Käufer aus Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn, Slowenien und der Schweiz gaben ihre Gebote ab.

Bewässerung in Trockenzeiten

Wann und für wen ist Bewässerung wichtig?

Dauerkulturen benötigen nicht so kontinuierlich Wasser wie beispielsweise Gemüse. Dennoch ist in bestimmten Entwicklungsphasen, wie der Zellteilung und vor der Ernte, eine ausreichende Wasserversorgung für eine gute Fruchtqualität wichtig. Zusätzliche Bewässerung war bisher nicht in jedem Jahr nötig, wird künftig aber immer häufiger von Vorteil sein.



Gängiges Tropfberegnungssystem

Welche praxistauglichen Systeme gibt es? Welche Infrastruktur braucht es?

Trockenberegnung sollte möglichst effektiv und wasserspa-

rend erfolgen. Die gängige Technik sind hier Tropfberegnungssysteme, sie versorgen die Baumreihe und haben kaum Wasserverluste.

Wie funktioniert es, worauf ist zu achten?

Die Bewässerung im Sommer ist meist ein Zusatznutzen aus der Investition in eine Frostberegnung. Wasser- und Energiebedarf sind hier vergleichbar gering. Die Systeme sind automatisierbar, Bodenfeuchtesensoren und Wetterstationen messen den Bedarf und die Steuerung erfolgt elektronisch.

Was sind die Herausforderungen?

Die Wassernutzung im Obstbau ist anders als bei anderen Kulturen zu sehen. Durch den hohen Bedarf für die Frostbe-

regnung sind Speicherteiche eine Voraussetzung für den Betrieb. Das Wasser wird zu Zeitpunkten gesammelt, in denen es im Übermaß vorhanden ist. Damit werden Vorfluter und Bäche entlastet, in Trockenzeiten muss keine Entnahme erfolgen. Über diese Teiche kann Wasser in der Region gehalten und über die Bewässerung wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden. Bei entsprechender Gestaltung sind Bewässerungsteiche ökologisch sehr wertvoll und bieten Lebensraum für viele Arten, die sich ohne Wasserflächen nicht halten würden.

Bioenergie kann viel, wenn man es lässt

Konstante Rahmenbedingungen für Bioenergie fordert der Biomasse-Verband einmal mehr, nachdem die Energieagentur die Studie „Unsere Energiewelt 2040“ präsentierte. Demnach entwickelt sich Bioenergie (fest, flüssig und gasförmig) mit rund einem Drittel am Bruttoinlandsverbrauch zum wichtigsten heimischen Energieträger. Selbst unter dem zugrundegelegten Szenario von lediglich 75 Prozent der für die Energieerzeugung nachhaltig verfügbaren Biomasse-Ressourcen. Angesichts der durch den Klimawandel steigenden Schadholzmengen ist es enorm wichtig, die Biomassenutzung zu ermöglichen. Sonst würde wertvoller Rohstoff einfach in den Wäldern verrotten und dort wieder sein beim Wachstum gespeicherte CO₂ freisetzen. Um die Emissionsziele bis 2040 zu erreichen, sei der Einsatz von Bioenergie unumgänglich, so der Biomasse-Verband.

INNOVATION

Almschwend-Roboter

Grazer Forschungsprojekt entwickelt autonomen Pflegeroboter

Saftige Almweiden sind keine Selbstverständlichkeit, sondern Kulturlandschaft, die Pflege braucht. Das Schwenden ist bislang mühevoller Handarbeit, wobei unerwünschte Pflanzen, Büsche und Bäume beseitigt werden, um Futterflächen zu erhalten.

Das soll sich ändern, wenn es nach Gerald Steinbauer-Wagner von der TU Graz geht, der mit dem Projekt RoboAlm bereits einen Prototypen entwickelt hat. Die Herausforderung dabei ist die Navigation in abgelegenem, unwegsamem Gelände. Zur Fortbewegung nutzt der Roboter Kettenlaufwer-

ke, die auch im abschüssigen Terrain Halt finden. „Er hat einen Laserscanner, mit dem er die Umgebung abtastet“, erklärte der Wissenschaftler der Webseite *futurezone.at*. Mit weiteren Sensoren und Satelliten- sowie Drohnenbildern findet der Roboter so seinen Weg über die Alm. Welche Pflanzen er dabei vernichten soll, erkennt der Roboter mit einer KI-Software. Die künstliche Intelligenz ist darauf trainiert, unliebsame Pflanzen, vor allem invasive Neophyten, zu erkennen.

Ein Mensch soll den Roboter auf die Alm bringen und starten. Dann fährt er autonom los und könnte in Zu-



Prototyp bei einem Praxistest in Vorarlberg

kunft das Schwenden übernehmen. Der Akku soll bis zu acht Stunden reichen, danach muss der Roboter an die Stromversorgung angeschlossen werden. „Die Energieversorgung haben wir uns

im Detail noch nicht angesehen. Aber dort oben gibt es Photovoltaik und Kleinkraftwerke“, erklärt Steinbauer-Wagner. Das Projekt RoboAlm läuft als Proof-of-Concept bis 2026.

TERMINE

LJ Winterspiele. Am 14. und 15. Februar wird auf der Aflenzer Bürgeralm um Medaillen gekämpft.

Kuh-Stoffwechsel. Webinar über die vielen Gesichter der Ketose am 18. Februar, 19.30 Uhr. Mehr auf stmk.lko.at/termine

Plötzlich Bäuerin. Infonachmittag für Quereinsteigerinnen am 19. Februar an der Fachschule Burgstall, Wies

Eutergesundheit. Webinar zur Optimierung der Milchkuhherden, 25. Februar, 19.30 Uhr. Mehr auf stmk.lko.at/termine

KI in der Forstwirtschaft. Fachtag am 25. Februar zur Praxisreife von KI- und digitalen Tools für die Forstwirtschaft in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl. www.fastpichl.at

Speisekammer Natur. Seminar am 28. Februar in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl. www.fastpichl.at

Pferdefachtagung. 1. März, 14 Uhr, Raumberg-Gumpenstein. Mehr auf stmk.lko.at/termine

Almbauerntag. Der Almwirtschaftsverein lädt am 8. März zum Almbauerntag in die Fachschule Feistritz in St. Peter am Kammsberg ein. Am Nachmittag können die Teilnehmer ihre Pflichtweiterbildung für Öpl „Almweideplan“ absolvieren.

LJ Eisschießen. Stocksportfinale am 9. März in der Eishalle Hart bei Graz.

Rindermarkt



Märkte

14. Februar bis 13. März

Zuchtrinder

18.2. St. Donat, 11 Uhr

6.3. Traboch, 10.45 Uhr

Nutzrinder/Kälber

18.2. Greinbach, 11 Uhr

25.2. Traboch, 11 Uhr

4.3. Greinbach, 11 Uhr

11.3. Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 27. Jänner bis 2. Februar

	Tendenz/Wo	
Tschechien	523,28	+8,22
Dänemark	460,98	+5,92
Deutschland	589,55	+3,07
Spanien	651,65	+18,45
Frankreich	585,09	+6,58
Italien	576,33	+102,0
Österreich	545,75	+3,61
Polen	568,66	+1,34
Slowenien	554,67	+5,06
EU-27 Ø	583,43	+8,88

QUELLE: EUROPÄISCHE KOMMISSION

AMA-Preise frei Rampe Schlachthof

27. Jänner bis 2. Februar, inkl. Transport, Zu- und Abschläge

Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E Durchschnitt	5,65	5,30	5,32
Tendenz	+0,09	+0,30	+0,30
U Durchschnitt	5,58	4,84	5,27
Tendenz	+0,01	+0,05	±0,00
R Durchschnitt	5,50	4,64	5,18
Tendenz	+0,03	+0,05	-0,04
O Durchschnitt	4,92	4,23	4,53
Tendenz	±0,00	+0,07	+0,10
E-P Durchschnitt	5,54	4,46	5,20
Tendenz	+0,02	+0,06	±0,00

ERMITTlung LAUT AMA, GEM. AGRARMARKTRANSPARENZVERORDNUNG

AMA-Preise Österreich

frei Schlachthof, 27. Jänner bis 2. Februar

Kategorie	Ø-Preis	Tendenz
Schlachtkälber	7,25	-0,03

Rindernotierungen, 10. bis 15. Februar

Rind Steiermark, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	5,30/5,34
Ochsen (300/441)	5,30/5,34
Kühe (300/420)	3,94/4,20
Kalbin (270/400) R3/4 bis 24 M.	4,90
Programmkalbin (245/323)	5,30
Schlachtkälber (80/110)	6,90

Zuschläge in Cent: **AMA:** Stier bis 20 M. 24; Ochse bis 30 M. 20; Kalbin bis 24 M. 33; Schlachtkälber 30; Jungstier bis 21 M. 314/441: 5; **Bio:** Ochse unter 30 M. (Kl.2,3,4) 32, Kuh (Kl.1-5) 50, Kalbin unter 36 M. (Kl.2,3,4) 64; **M GT-frei:** Kuh M+ 15, M++ 20, MGTF+ 35;

Notierung Spezialprogramme

ALMO R3 (335/440), bis 36 M.	5,70
ALMO Kalbin R3 (310/420), bis 30 M.	5,50
Styriabeef, JN-Proj. R2/3, ab 200 kg kalt	5,95
Murbodner-Ochse	5,80
Murbodner-Kalbin EUR2/3/4 (250/362)	5,80

Steirische Erzeugerpreise

Totalvermarktung, Feb. auflaufend bis KW 06 im Vergleich zum Vormonats-Ø, inkl. qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	5,40	-	-
U	5,61	4,44	5,33
R	5,37	4,30	5,24
O	5,06	3,80	3,62
E-P	5,51	4,06	5,21
Tendenz	+0,21	+0,04	-0,05

Lebendvermarktung

3. bis 9. Februar, inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	753,5	2,35	+0,07
Kalbinnen	489	2,91	-0,02
Einsteller	259	3,36	+0,09
Stierkälber	114,5	5,34	+0,30
Kuhkälber	105	5,41	+1,06
Kälber gesamt	109,8	5,35	+0,43

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

Mischrationen für Milchkühe optimieren

Mehr als die Hälfte der konventionellen Arbeitskreisbetriebe setzt auf Futtermischer. Tipps für optimale Rationen.

1 Worin liegt der Vorteil von Mischrationen?

Ein Vorteil von Mischrationen ist, dass sie sehr gut kontrolliert und optimiert werden können. Am häufigsten werden aufgewertete Grundfutterrationen hergestellt. Neben dem Nährstoffgehalt der Mischung ist es wichtig, dass sie homogen und hygienisch einwandfrei sind.

2 Wie wird gute Hygiene erreicht?

Bereits vor dem Befüllen des Mischer muss darauf geachtet werden, dass sich keine Futterreste, Ablagerungen oder Schmutz im Mischer befinden. Nur unverdorbenes und sauberes Futter darf verwendet werden, da die Tiere nichts mehr ausselktern können. Auf jeden Fall soll die Temperatur des

Ausgangsfutters und der Mischung kontrolliert werden. Auch die Sommersilage soll nicht wärmer als 25 Grad sein. Futteräsche kann zur Stabilisierung der Mischung eingesetzt werden, vor allem im Sommer. Täglich frisch vorlegen und Mischbehälter nicht als Zwischenlager missbrauchen.

3 Warum kann das Futter stressen?

Futterselektion führt zur Unruhe in der Herde, weil ranghohe Tiere sich das Beste heraussuchen wollen und dabei rangschwächere vertreiben. Futterselektion kommt hauptsächlich dann vor, wenn die Mischung zu trocken oder ungenügend zerkleinert ist. Gründe dafür sind meist ein langes Ausgangsfutter, keine optimale Befüllreihenfolge, kurze Mischzeiten oder stumpfe Messer. Nur mit scharfen Schneiden kann das Futter in kurzer Zeit und mit geringem Energieaufwand ausreichend zerkleinert und gleichmäßig gemischt werden. Bei Verti-

4 Mischartion laufend kritisch überprüfen

Zerkleinerung. Fressen die Tiere zu wenig, oder ist das Fressverhalten am Futtertisch sehr ungleichmäßig (Tunnelfraß), dann wird häufig Kraftfutter selektiert. Die Zerkleinerung der Mischration wird mit einer Schüttelbox kontrolliert. Bei zu vielen langen Partikeln im oberen Sieb (über 15 Prozent) muss die Mischdauer angepasst werden.

Kraftfutterverdaulichkeit. Kein grobes oder pelletiertes Kraftfutter einmischen. Unzureichend zerkleinertes Kraftfutter wird schlecht verdaut. In Folge finden sich sehr viele unverdaute Kraftfutterpartikel im Kot. Durch Waschen des Kots in einem Sieb können diese sehr gut sichtbar gemacht werden.

Trockenmassegehalt. Dieser soll sich im Bereich von 36 bis 41 Prozent bewegen. Zu trockene Mischrationen werden gerne selektiert, zu nasse nicht gerne gefressen. Der Trockenmassegehalt kann sehr einfach selbst mit einer Trockenfriteuse überprüft werden. Dabei muss exakt 100 Gramm Futter eingewogen und bei 110 Grad rund eine Stunde getrocknet werden. Danach wieder wiegen.

kalmischern müssen die Teilnehmer am Boden regelmäßig auf Abnutzung überprüft werden. Gegenschneiden müssen je nach Zerkleinerungsbedarf korrekt eingestellt sein.

5 Und wenn die Mischung zu trocken ist?

Trockene Mischungen werden häufig von den Tieren se-

lektiert, was wir ja vermeiden wollen. Dies lässt sich durch Zugabe von Wasser verhindern. Das Wasser kann entweder gegen Ende des Mischvorgangs gleichmäßig hinzugefügt werden – ähnlich einem Starkregen, oder es wird vor dem eigentlichen Mischen das Kraftfutter eingeweicht.

6 Wie werden feine Anteile eingemischt?

Das Einnischen von vielen kleinen Komponenten, wie Mineralfutter, Futterkalk, Viehsalz oder Futterharnstoff, ist arbeitsintensiv und kann zu Ungenauigkeiten in der Mischung führen. Deshalb empfiehlt es sich, vorab gut zerkleinerte Kraftfuttermischungen zu erstellen, die alle notwendigen Einzelfuttermittel enthalten. Sehr gut bewährt sich der Einsatz von zwei Kraftfuttermischungen, eine mit einem niedrigen und eine mit einem hohen Proteingehalt. So kann auf die jeweilige Grundfuttersituation am besten reagiert werden beziehungsweise eine ausgewogene Mischration hergestellt werden. Das Kraftfutter muss fein zerkleinert sein.

7 Welche Rolle spielt die Reihenfolge?

Die Reihenfolge, in der die Futtermittel in den Mischer gegeben werden, hat großen Einfluss auf die Mischdauer und -genauigkeit. Eine bewährte Reihenfolge lautet:

- Heu und Stroh
- Kraftfutter und Konzentrate
- Grassilage
- Maissilage
- feuchte Nebenprodukte
- eventuell Wasser

Die Futtermittel müssen gleichmäßig in den Mischer eingebracht werden. Der optimale Befüllungsgrad liegt je nach Mischtyp bei 75 bis 90 Prozent des Fassungsvermögens.

Karl Wurm

Infos zum Arbeitskreis Milchproduktion 0316/8050-1278, oder QR-Code scannen. Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Rindermarkt

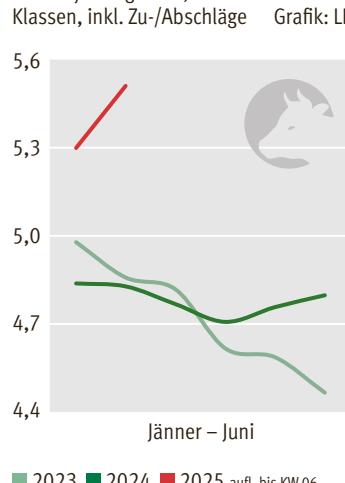


Deutlich anziehende Schlachtrindernotierungen

Schlachtbetriebe suchen nach Auslastung

Schlachtstiere

in Euro je Kilogramm, Durchschnitt aller Klassen, inkl. Zu-/Abschläge Grafik: LK



Praktische Tipps

Milchmengen auf Kälbertafeln vermerken **Namen** und Vater-/Mutter Namen auf Ohrmarken schreiben **Tränkeimer** für jedes Kalb farblich markieren oder nummerieren **Emer** mit Hygieneventil verwenden **To do Listen** schreiben

 **Arbeitskreis Milch:** Code scannen. Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



Das Strohbett muss so weich sein, dass die Beine beim Liegen darin verschwinden. Tipp: Name und Abstammung gleich auf die Ohrmarken schreiben
AK MILCH

Damit Kälber optimal ins Leben starten

Die erfolgreiche Kälberaufzucht benötigt vollen Einsatz und muss gut geplant sein. Gruppenhaltung spart Zeit.

Ob ein Kälberstall voll ist, hängt immer von der Abkalbverteilung, der Anzahl der Kälberboxen und der Verweildauer der Kälber in den Einzelboxen ab. Werden mehr Kälber geboren als Aufzuchtplätze vorhanden sind, treten unerwünschte Häufungen auf. Das verursacht Stress, mehr Arbeit und erhöht den Keimdruck. Aus diesem Grund ist es wichtig, genügend Boxen und Iglus für die neugeborenen Kälber auf Lager zu haben. Tägliches Ausmisten von Einzelboxen kostet viel Zeit und Kraft.

Gruppe spart Zeit

Um Zeit einzusparen, können Kälber in konventionellen Betrieben nach drei Wochen in eine Gruppenbox umgestellt werden. Dadurch können die Kälber ihren Bewegungsdrang und Sozialkontakt besser ausleben und die betreuende Person spart sich tägliche Arbeitszeit. Gruppenboxen können

auf einmal und im besten Fall auch maschinell ausgemistet werden. Im Vergleich dazu müssen Einzelboxen oft aufwendig per Hand ausgemistet und gereinigt werden.

Standort Kälberstall

Der Standort des Kälberstalls ist oft ausschlaggebend, wie lange das Kälbertränken, beziehungsweise -füttern dauert. Müssen die Eimer einzeln und per Hand zu den Kälbern gebracht werden, nimmt das viel Zeit in Anspruch. Um die Arbeitszeit zu verkürzen, eignet sich bei weiten Transportwegen der Einsatz von Kälbermilchtaxis. Eine weitere Möglichkeit wäre, die Kälber mit Hilfe eines Tränkeautomaten zu tränken.

Routinen optimieren

Die Dokumentation der Milchmenge auf Tafeln oder Listen erspart Denkarbeit und Zeit (*weitere Tipps oben*). Die Kälbereimer müssen mindestens einmal täglich sauber gewaschen werden. Um sich hier etwas Zeit zu sparen, können die herkömmlichen Nuckelventile gegen Hygieneventile ausge-

Für gesunde Kälber**Zugluft** vermeiden

Kälberbox muss ausreichend und trocken eingestreut sein (Beine müssen beim Liegen im Stroh verschwinden)

Überbelegungen vermeiden

Erstversorgung nach der Geburt optimieren

Ad libitum Tränke in den ersten drei Lebenswochen oder zumindest acht Liter Milch täglich während den ersten vier Lebenswochen

Milch zehn bis zwölf Wochen lang tränken

Tränketemperatur 38 Grad, oder die Milch ansäuern

Kraftfutter mit 18 Prozent Rohprotein ab zweiter Lebenswoche anbieten

Bestes Kälberheu ab der zweiten Lebenswoche

Wasser ab dem ersten Lebenstag anbieten

tauscht werden. Weiters sollte man den Zeitaufwand für das Nachstreuen nicht unterschätzen. Befindet sich das Strohhalter im selben Gebäude neben der Box oder besteht die Mög-

lichkeit, das Stroh von oben durch einen Schacht oder von einer Strohbühne in die Box zu werfen, kann hier viel Zeit eingespart werden.

Kranke Kälber

Zeigen die Kälber Anzeichen von Krankheiten, benötigen sie mehr Fürsorge als gesunde Kälber. Die zusätzliche Betreuung eines kranken Kalbes kostet nicht nur Zeit, sondern auch Geld. Kranke Tiere stehen im Normalfall nicht auf dem Arbeitsplan, aus diesem Grund muss für diese Tätigkeit extra Zeit freigeschaufelt werden. Allgemein sollte die Kälberkontrolle in den täglichen Ablauf mit eingeplant werden. Um Kälberkrankheiten im Betrieb so gering wie möglich zu halten, müssen einige Ansprüche an Haltung und Fütterung erfüllt werden.

Durch kleine Veränderungen im alltäglichen Zeitablauf kann man einiges an Arbeitszeit einsparen. Die Betreuung gesunder Kälber ist nicht nur zeitsparender, sondern bereitet auch mehr Freude.

Theresa Paar

Pest der kleinen Wiederkäuer in Grenznähe

Appell: Keine Tiertransporte von und nach Ungarn sowie anderen betroffenen Gebieten

Ende Jänner sind in Ungarn, nahe der österreichischen Grenze, positive Fälle der Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR) nachgewiesen worden. Sie ist für Schafe und Ziegen gefährlich, kann aber unter Umständen auch bei Schweinen ausbrechen.

Keine Transporte

Das Gesundheitsministerium appelliert: Keine Tiere aus betroffenen Gebieten (Griechenland, Rumänien, Bulgarien, Türkei, Ungarn) zu importieren! Auch bei Tierverbringungen in diese Gebiete könnte über Fahrzeuge das Virus eingeschleppt werden. Die Einhaltung von Quarantänemaßnahmen ist unerlässlich! Die Pest der kleinen Wiederkäuer

ist eine hochansteckende akute, hoch fieberhaft verlaufende Virusinfektion der Schafe und Ziegen.

Die Inkubationszeit ist mit vier bis fünf Tagen kurz. Die Übertragung geschieht durch engen Tierkontakt, ist aber

auch über die Luft möglich. Erreger werden bis zwei Monate nach Genesung mit dem Kot ausgeschieden.

Gelegentlich erkranken auch andere Paarhufer wie Wildwiederkäuer oder Schweine. Der Mensch kann sich nicht infi-

zieren. Es wird aufgerufen, bei der Verbringung von kleinen Wiederkäuern höchste Vorsicht walten zu lassen und verstärkt auf Maßnahmen der Biosicherheit und Tiergesundheit zu achten.

Routinekontrolle

Der ungarische Fall der Pest der kleinen Wiederkäuer wurde über einen Tiertransport von Rumänien nach Ungarn eingeschleppt; dies wurde im Rahmen von stichprobenartigen Routineuntersuchungen bei Sendungen festgestellt. Drei von 300 Tieren waren Antikörper positiv, mehr Tiere der Sendung wurden nachfolgend auch in der PCR positiv getestet und zeigten zum Teil eine klinische Symptomatik. SI



Die Krankheit endet vor allem für Jungtiere meist tödlich

IKARUS

Märkte**Lämmer**

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	4,00 – 4,40
Qualitätsklasse II	3,70 – 3,95
Qualitätsklasse III	3,10 – 3,65
Qualitätsklasse IV	2,70 – 3,05
Altschafe und Widder	0,40 – 1,00

Lämmer Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 25 kg warm, ohne Innereien, je kg inkl. Ust., ohne Zuschläge

Klasse E2	7,80	Klasse E3	7,12
Klasse U2	7,57	Klasse U3	6,89
Klasse R2	7,23	Klasse R3	6,55
Klasse O2	6,44	Klasse O3	6,10
ZS AMA GS	0,56	ZS Bio-Austria	0,68
Schafmilch-Erzeugerpreis, Jänner		1,20	

Steirerfische

Preise ab Hof, je kg inkl. Ust., Q: Teichwirteverband

Karpfen	9,90	Silberamur	7,90
Zander	25,90	Amur	10,90
Wels	19,90	Regenbogenforelle	14,90
Stör	19,90	Lachsforelle	16,90
Hecht	21,90	Bachsabling	16,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg netto, Verband landw. Wildtierhalter

Rotwild / Damwild, Schlachtkörper	9,00 – 10,00
-----------------------------------	--------------

Schlachtgeflügel

Quelle: AMA-Marktbericht	2024	2023
Ö-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	342,79	348,15
EU-Erz.Preis Ø, Dez., je 100 kg	285,53	267,26
Schlachtungen in 1.000 Stk., Nov.	8.570	8.664

Steirische Käferbohne

Erzeugerpreis frei Rampe Großhandel, je kg, inkl. 13% USt

Mindestvertragspreis Ernte 2024	5,50
Mindestvertragspreis Ernte 2025	6,00

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindlich erhobene Preise ab Hof brutto

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	7,00 – 10,0
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	11,0 – 14,0
Kernöl g.g.A. 1 Liter	20,0 – 26,0
Unverbindl. Preise inkl. 13% MwSt.	
Kürbiskerne g.g.A., Vertragsware	3,40 – 3,70
Kürbiskerne Bio g.g.A., Vertragsw.	5,10 – 5,30
Kürbiskerne g.g.A., freier Markt	ab 3,50

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	8,50 – 10,5
Bio-Waldhonig	je kg	9,50 – 11,5
Blütenhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Blütenhonig	je kg	7,50 – 10,5
	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
	1000 g	13,0 – 18,0
	500 g	7,00 – 9,50
	250 g	5,00 – 6,50
Bio-Wald-/Blütenhonig je kg		plus 1,00

Großmarkt Wien

Erhobene Großmarktpreise durch Magistrat Wien für die KW 05/06, österreichische Erzeugnisse, je kg

Äpfel	1,63–2,35

</tbl

Märkte



Getreideerzeugerpreise Steiermark

Erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 7

Futtergerste, ab HL 62, E'24	225 – 230
Futterweizen, ab HL 78, E'24	230 – 235
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P	260 – 265
Körnermais, interv.fähig, E'24	210 – 215
Sojabohne, Speisequalität, E'24	400 – 410

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steir. Landesproduktionshandel je t lose (Basis 5 t), ab Lager, KW 7

Sojaschrot 44% lose	415 – 420
Sojaschrot 44% lose, o.GT	520 – 525
Sojaschrot 48% lose	425 – 430
Sojaschrot 48% lose, o.GT	555 – 560
Rapsschrot 35% lose	335 – 340

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Quelle: agrarheute.com	Wo.05	Vorw.
Jungstiere R3	5,91	+0,05
Kalbinnen R3	5,26	+0,03
Kühe R3	4,84	+0,04

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., Stroh inkl. Zustellung, Preiserhebung bei steirischen Maschinerringen

Heu Kleinballen ab Hof	20 – 26
Heu Großballen ab Hof	17 – 22
Reg. Zustellkosten je Großballen	12 – 19
Stroh Kleinballen	25 – 33
Stroh Großballen geschnitten	17 – 22
Stroh Großballen gehäckelt	20 – 26
Stroh Großballen gemahlen	21 – 26

Futtermittelplattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebung bei steirischen Maschinerringen

Siloballen ab Hof Ø 130 cm	32 – 38
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	29 – 36
Reg. Zustellkosten je Ballen	12 – 19
Press- u. Wickelkosten	20 – 25
Presskosten	9 – 12
Wickelkosten 6-fach	11 – 13

Milchkennzahl international

Quelle: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 2.2.	60,8	61,8
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4% Fett, Jan.	52,9	54,7
Kieler Börsenmilchwert Frontmonat, Feb., 7.2.	50,3	50,8
Flüssigmilch EEX Leipzig, €/t, Feb., 7.2.	53,25	53,25
Butter EEX Leipzig, €/t, Feb., 7.2.	7.205	7.275
Magermilchpulver EEX Leipzig, €/t, Feb., 7.2.	2.528	2.546
Internat. GDT-Auktions- preis-Index, 4.2.	+3,7%	+1,4%

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo netto, 4,2% Fett, 3,4% Eiweiß, * Arithm. Mittel

Quelle: DG Agri, LTO Nederland, AMA	Dez24	Dez23
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	54,53	46,61
Österreich AMA, Ø aller Qualitäten	55,22	48,46
Neuseeland	41,70	32,50
USA	44,60	37,50

Agrarpreisindex

2015=100; Q: Statistik Austria; *vorläufige Werte

	Einnahmen mit öffentl. Geld	Gesamt- ausgaben	Einnahmen % zum Vorjahr
2020	106,2	104,6	+0,85
2021	117,7	111,2	+10,8
2022	1. Quartal 2. Quartal 3. Quartal 4. Quartal	123,8 135,9 152,0 154,4	+14,8 +19,3 +22,8 +26,3
2022	142,9	131,5	+21,4
2023	1. Quartal 2. Quartal 3. Quartal 4. Quartal	141,9 143,1 139,1 137,6	+14,6 +5,30 -8,49 -10,9
2023	140,2	134,2	-1,89
2024*	1. Quartal 2. Quartal 3. Quartal	132,9 137,7 136,3	-6,34 -3,77 -2,01

Naturverbunden mit

Mit dem Projekt „Vielfalt am Ackerrand“ sollen Hecken erhalten und geschaffen werden.

Zum Erhalt und Schutz der Artenvielfalt ist ein zusammenhängendes Netz an Lebensräumen unerlässlich. Um einen solchen Biotopverbund zu gewährleisten und auszubauen, hat das Naturschutzressort des Landes gemeinsam mit zahlreichen Partnern wie der Landwirtschaftskammer die Initiative „Naturverbunden Steiermark“ gestartet. Konkret sollen mit vielen kleinen Maßnahmen

und manch großem Projekt Rückzugsorte für Flora und Fauna geschaffen werden, die eng genug beieinanderliegen, damit sie voneinander profitieren können.

Es gibt finanzielle Unterstützung, wie Chiara Vodovnik, vom Naturschutzreferat, erklärt: „Jetzt läuft die Anmeldung im Landesvertragsnaturschutzprogramm (LAV) (Kästen). Durch das von der Landeskammer ge-

meinsam mit dem Regionalmanagement Südweststeiermark eingereichte Projekt „Vielfalt am Ackerrand“ ergibt sich ein Schwerpunkt auf Hecken. Im Laufe des Jahres kommen Kleinpjektförderungen, die bei der Anlage von weiteren Trittsteinbiotopen unterstützen sollen, hinzu.“

Kontakt: 0316/877-4236 oder -4918, naturschutz@stmk.gv.at, bit.ly/lav-stmk



THOMAS SÄTER

Wertvolle Wiesen



HARALD KOMPOSCH

Artenreiche Weide- oder Wiesenflächen, insbesondere auf nassen, mageren, feuchten oder trockenen Standorten, die nicht ins Ökul eingebraucht werden können, kommen für diese Maßnahme infrage. Prämien zwischen 350 und 845 Euro pro Hektar und Jahr werden bezahlt. Flächen unter 0,5 Hektar erhalten jährlich Pauschalen bis zu 500 Euro. Die Verpflichtungen sind vier Jahre einzuhalten.

Einreichfrist 31. März

Gesucht werden naturschutzfachlich hochwertige Nassflächen, die aufgrund der Bodenfeuchte nicht jedes Jahr bewirtschaftbar und auch nicht ins Ökul einbringbar sind. Je nach Bewirtschaftungsvorgaben und Erschwernis liegen die Prämien zwischen 500 und 600 Euro pro Hektar und Jahr. Unter 0,5 Hektar werden jährliche Pauschalen von bis zu 400 Euro bezahlt, diverse Zuschläge sind möglich.

Einreichfrist 31. März

Wertvolle Teiche



Gefördert werden naturschutzfachlich wertvolle Teichflächen sowie ihre nicht landwirtschaftlich genutzten Uferbereiche. Bei der Prämienberechnung wird das Vorkommen geschützter und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten bewertet. Eine zusätzliche Teilnahme am Bundes-Teichprogramm ist möglich. Die Prämie beläuft sich auf bis zu 400 Euro pro Hektar und Jahr für vier Jahre.

Einreichfrist 24. Februar



Ziel ist die Entwicklung von artenreichen Wiesen auf intensiv genutzten, artenarmen Wiesen, Brachen oder Ackerflächen. Sie bleiben extensiv nutzbar. Die Pflegemaßnahmen werden vor Ort festgelegt. Die Prämienhöhen richten sich nach Flächengröße und Pflegeaufwand und reichen von 2.000 bis 3.000 Euro pro Hektar und Jahr, für Kleinflächen (0,05 bis 0,5 Hektar) von 800 bis 2.000 Euro jährlich.

Einreichfrist 31. März

Fragen und Antworten rund um

Die Kosten schrecken ab. LK Forstexperte Josef Krogger erklärt, wo sich sparen lässt und wo nicht

Aufforstungen sind teuer. Wo lässt sich sinnvoll sparen?

das grundsätzliche Potenzial für natürliche Verjüngung abzuschätzen.

Das größte Einsparungspotenzial bei Aufforstungen liegt in der notwendigen Pflanzenanzahl je Hektar. Die natürliche Verjüngung wäre kostenfrei und muss auch hinsichtlich Risikominimierung verstärkt in unserer forstlichen Planung einbezogen werden. Bei der Planung einer Aufforstung ist es daher sehr wichtig, die Fläche nach eventuell vorhandener Naturverjüngung zu begutachten, aber auch

In welchem Abstand soll gepflanzt werden?

Grundsätzlich sind bei Nadelholz rechteckige Verbände (1,5 x 2,5 Meter) günstiger als quadratische (2 x 2 Meter). Bei Laubholz wird in Gruppen alle zehn bis 13 Meter gepflanzt. Entscheidend ist der Standraumbedarf der jeweiligen Baumart im Hiebsreifen Endbestand. Können bei Nadelbaumarten zwischen 150 bis 300 Bäume je Hektar den Hiebsreifen Endbestand bilden, können bei Laubbaum-

Baumarten vor, aber wie ist ohne Fichten etwas zu verdienen?

In tieferen Lagen unter 800 Meter hat die Fichte leider nur als Mischbaumart Zukunft. Besser Tannen, Eichen und andere klimafitite Arten setzen, als einen Totalausfall durch Kalamitäten zu riskieren.

arten maximal 70 bis 100 Bäume je Hektar im Endbestand stehen.

Was bedeutet das dann für die Kulturflege?

Kann ich auf gemulchten Flächen maschinell arbeiten, bieten sich Reihenaufforstungen mit an das Pflegegerät abgestimmten Reihenabständen an. Bei händischer Kulturflege mit Sichel oder Motorsense, kann der Pflegeaufwand mit Gruppen-, oder Zellenaufforstungen minimiert werden. Die Kultur-

Baumschutzhüllen.

Kleinere Laubhölzer können gegen Verbiss und Verfegen mit Baumschutzhüllen geschützt werden.

Die Modelle aus netzartigem Gewebe sind den geschlossenen Hüllen vorzuziehen. Verrottbare Schutzhüllen wären aus ökologischer Sicht zu befürworten, sind aber noch relativ teuer.

<

grünen Projekten

Land fördert Naturschutz per Vertrag

mit Unterstützung der Landwirtschaftskammer



Das LK-Projekt „Vielfalt am Ackerrand“ bietet die Chance, Unterstützung bei der Pflanzung von Hecken zu erhalten und gleichzeitig von attraktiven Förderungen aus dem LAV zu profitieren. Es werden Grünland- oder Ackerflächen für die Entwicklung von Waldmänteln oder Hecken gesucht. Nach einer Begutachtung wird ein flächenspezifisches Konzept erstellt, in dem die Auspflanzung oder die natürliche Entstehung der Hecke näher beschrieben ist. Bei Größe und Bestockungsdichte wird darauf geachtet, dass der Status der Fläche erhalten bleibt (keine Umwandlung zu Forstfläche). Die Prämienhöhen richten sich nach Flächengröße, Aufwand und Bonität der Fläche und liegen für Kleinflächen (50 bis 5.000 Quadratmeter) zwischen 200 bis 500 Euro jährlich, bei Flächen darüber zwischen 300 und 800 Euro pro Hektar und Jahr für zehn Jahre. Bei erhöhtem Pflegeaufwand ist ein Zuschlag möglich.

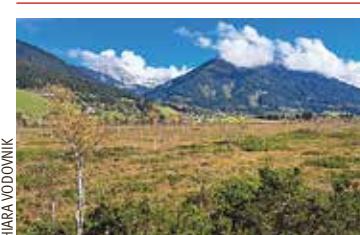
Einreichfrist ist der 30. April, Kontakt 0316/8050-1357, philipp.zenger@lk-stmk.at

Schlüssel-Kleinhabitare



Ziel ist die Erhaltung und Pflege von kleinfächigen, besonders wertvollen Habitaten
■ mit dokumentierten Nachweisen besonders geschützter Arten oder
■ mit Schlüsselfunktion bei der Vernetzung oder
■ einer Funktion als Inselhabitat in der Kulturlandschaft. Prämien je nach Flächengröße: 100 bis 500 Euro. Die Vertragsdauer liegt zwischen ein bis vier Jahren.
Einreichfrist 31. März

Moore



Für intakte Moore, die aufgrund der Bodenfeuchte nicht nutzbar sind, beträgt die Grundprämie rund 100 Euro pro Hektar und Jahr, 30 Euro für teilentwässerte Moore. Abhängig von der ver einbarten Pflege werden diverse Zuschläge bis zu 160 Euro pro Hektar und Jahr ausbezahlt (Schwenden, temporärer Grabenanstau, Zäunen, mosaikartige Mahd). Die Verpflichtungen gelten für sechs Jahre.
Einreichfrist 31. März

Habitatbäume



Gesucht werden Einzelbäume mit Nachweisen seltener Tierarten oder landschaftsprägende alte Baumgalerien heimischer Arten. Habitatbäume oder heimische Baumarten in Baumgalerien dürfen nicht gefällt werden und müssen ab Vertragsbeginn mindestens zehn Jahre erhalten werden. Die Prämie für einen Habitatbaum beträgt einmalig 200 Euro, für Baumgalerien 500 Euro pro Hektar und Jahr.
Einreichfrist 31. März

Biberhabitare



Gesucht werden bestehende Biberhabitare sowie Flächen, die durch Biberaktivitäten in absehbarer Zeit nicht mehr bewirtschaftbar sind (Grabaktivität, Flutungen). Die Flächen werden während des Vertragszeitraums stillgelegt. Die Prämien belaufen sich je nach Standort und Flächengröße auf 300 bis 850 Euro pro Hektar und Jahr, für Kleinfächen (bis 0,5 Hektar) auf 250 bis 500 Euro jährlich.
Einreichfrist 30. Juni



Steirische Landesforstgärten

- ▲ Forstpflanzen
- ▲ Forstsamen
- ▲ Pflanzenschutz
- ▲ Dienstleistungen

Entgelteilige Einschaltung

8047 Graz, Ragnitzstraße 193
Tel.: 0664 40 33 480

www.forstgarten.at

Holzmarkt



Rundholzpreise Dezember

frei Straße, netto, Fichte ABC, 2a+ FMO oder FOO

Oststeiermark	102 – 108
Weststeiermark	103 – 109
Mur/Mürztal	103 – 110
Oberes Murtal	103 – 109
Ennstal u. Salzkammergut	103 – 110
Braunblocle, Cx, 2a+	73 – 81
Schwachblocle, 1b	80 – 91
Zerspaner, 1a	53 – 62
Langholz, ABC	109 – 114
Sonstiges Nadelholz ABC 2a+	
Lärche	130 – 160
Kiefer	75 – 80
Industrieholz, FMM	
Fi/Ta-Schleifholz	46 – 48
Fi/Ta-Faserholz	36 – 41

Energieholzpreise Dezember

Brennholz, hart, 1 m, RM	80 – 105
Brennholz, weich, 1 m, RM	60 – 75
Qualitätshackgut (frei Heizwerk), P16 – P63 Nh, Lh gemischt, je t atro	87 – 108
Energieholz-Index, 3. Quartal 2024	2,152

Holzmarkt auf stmk.lko.at

Österreichischer Holzmarkt
auf unserer Website oder
scannen Sie einfach
diesen QR-Code.



Schweinemarkt



Notierungen EZG Styriabrid

6. bis 12. Februar, Schweinehälften, je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,71
Basispreis Zuchtsauen	0,93

ST-Ferkel

10. bis 16. Februar	
ST-Ferkelstückpreis mit 31 kg, inkl. Programmzuschlag	88,05
Programmzuschlag freie Vermittlung (Mycoplasmen, PCV2, ÖTGD), je Stk.	4,00
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Erhobene steirische Erzeugerpreise

30. Jänner bis 5. Februar

S	Ø-Preis	1,97
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,87
	Tendenz	±0,00
U	Ø-Preis	1,62
	Tendenz	-0,03
R	Ø-Preis	1,66
	Tendenz	+0,14
Su	S-P	1,94
	Tendenz	+0,01
Zucht	Ø-Preis	0,98
	Tendenz	+0,01

INKL. EVENTUELLER ZU- UND ABSCHLÄGE

Internationale Schweinerzeugerpreise

Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK

	Wo.05	Vorwoche
EU	178,94	-0,50
Österreich	191,27	+0,04
Deutschland	181,75	-0,07
Niederlande	146,97	+0,15
Dänemark	164,43	-0,83

PREISE IN EURO. MARKTPREISE OHNE MEHRWERTSTEUERANGABE SIND NETTOBETRÄGE

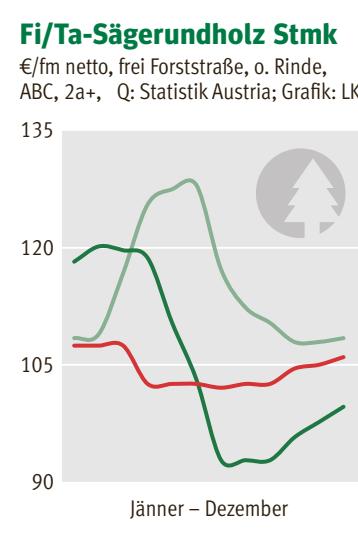
Holzmarkt



Rundholz gut, Energieholz verhalten

Industrieholz-Waldlager lösen sich langsam auf

Die Rundholznachfrage stieg zuletzt. Aktuell notiert das Fichtenleitsortiment zwischen 103 und 110 Euro netto pro Festmeter frei Forstrstraße. Am globalen Holzmarkt stellen etwaige Importzölle für europäische Handelswaren eine große Unsicherheit dar. Durch die Bevorzugung des Sägerundholzes bei der Abfuhr, kam es in den Industrieholzsortimenten zur Bildung von Waldlagern, die sich aber in den nächsten Wochen aufgrund des Bedarfes der Papier- und Zellstoffindustrie zügig auflösen werden.



Schweinemarkt



Trend zur Entspannung am Markt hält an

Deutscher Markt kämpft weiter mit Überhängen

Zwar kann sich der heimische Markt etwas von den Geschehnissen am deutschen Markt abgrenzen, marktbeeinflussend sind die kurzfristig verloren gegangenen Exportmärkte der Nachbarn aber allemal. Dort wird immer noch von deutlichen Angebotsüberhängen im Handel mit Schlachtschweinen berichtet. So profitieren die anderen großen EU-Exportnationen von der Absenz des deutschen Mitbewerbs, weniger jedoch Österreich. Jedenfalls ist hierzulande der Rückstau abgebaut und das Preisniveau unverändert.

Schlachtschweine

in Euro je Kilogramm, Klasse S-P

Grafik: LK





Die größte Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarktung. Seit 30 Jahren! SCHAFRANEK

Erfolgsgeschichte in Wieselburg!

Vom 7. bis 10. März 2025 feiert die AB HOF – Spezialmesse für bäuerliche Direktvermarktung in Wieselburg (Niederösterreich) ihr 30-jähriges Jubiläum. Als einzigartiger Treffpunkt für Direktvermarkter:innen, Produzent:innen und Genießer:innen bietet die Messe auch in ihrem Jubiläumsjahr ein umfassendes Programm – von Fachangeboten bis zu Genussmomenten. Die AB HOF 2025 gliedert sich traditionell in einen Fachbereich und einen Konsumententeil. Im Fachbereich finden Besucher:innen maßgeschneiderte Produkte und Dienstleistungen für die bäuerliche Direktvermarktung – von innovativen Verarbeitungsmaschinen bis hin zu modernen Verpackungslösungen. Der Konsumententeil lädt ein, die Vielfalt regionaler Spezialitäten zu entdecken, zu verkosten und zu genießen.

Workshops, Vorträge, neue Impulse

Ein abwechslungsreiches Programm an Vorträgen und Workshops macht die Messe zu einem Muss für alle, die sich über aktuelle Trends informieren oder ihr Wissen vertiefen möchten. Themen wie Social Media für Direktvermarkter:innen, Burnout-Prävention in der Landwirtschaft oder Vertical Gardening stehen dieses Jahr besonders im Fokus. Dieses Jahr findet zum ersten Mal die Genussakademie für Endverbraucher:innen über alle vier Tage statt.

Steirerabend und Prämierungen

Ein Höhepunkt der Messe ist der beliebte Steirerabend am Samstagabend, bei dem die „Party Krainer“ für Stimmung sorgen und kulinarische Spezialitäten im Mittelpunkt stehen. Traditionell wichtig für die AB HOF sind die Produktprämierungen in Kategorien wie „Das goldene Stampferl“ oder „Die goldene Birne“, bei denen die besten bäuerlichen Erzeugnisse ausgezeichnet und zur Verkostung angeboten werden. Die feierliche Siegerehrung findet am 7. März 2025 im Rahmen der Messeeröffnung statt. Direktvermarktung und all jene, die regionale Qualität und Innovation schätzen. Lassen Sie sich inspirieren und feiern Sie mit uns 30 Jahre AB HOF Messe in Wieselburg!

Weitere Informationen gibt es unter:

www.abhof.com

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlegerin:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nina.ully@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin:
Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, E-Mail: rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion:
Roman Musch, DW 1368, E-Mail: roman.musch@lk-stmk.at
Mag. Johanna Vučak, DW 1365, E-Mail: johanna.vučak@lk-stmk.at

Anzeigenleitung:
Emanuel Schwabe, DW 1342, E-Mail: emanuel.schwabe@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung:
Isabella Lang, DW 1356, E-Mail: isabella.lang@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, E-Mail: ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 72 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark.

Auch wenn im Text nicht explizit ausgeschrieben, beziehen sich alle personenbezogenen Formulierungen auf weibliche und männliche Personen.

Realitäten

Circa 1 Hektar
Mähwiesen und 3
Hektar Weideflächen
in Groß-Sölk (an der
L 704) längerfristig
günstig zu vergeben,
Tel. 0676/7845851



Neu saniertes Wohnhaus

130 m², massives Nebengebäude 100 m², drei Holzhütten, circa 1 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche gut geeignet für Pferde- oder Tierhaltung, Nähe Riegersburg zu vermieten oder verkaufen, Tel. 0664/3105534

Landwirtschaft, 24
Hektar, Leibrente oder Verkauf, Graz-Umgebung, Tel. 0664/9241730

Bergbauernhof mit Rinderhaltung und Direktvermarktung: Wir beabsichtigen unsere in Vollerwerb bewirtschaftete Land- und Forstwirtschaft zum Weiterführen an eine interessierte junge Familie weiter zu geben, Zuschriften bitte an unsere E-Mail Adresse: sandra-sabrina@hotmail.com

ZELTWEG: ACKER/WIESE/WALD zu verkaufen, Mag. iur. Siegfried Sickl, SICKL-REAL, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

Berghütten gesucht!
Erfolgreiches Hüttenverzeichnis sucht laufend Berghütten zur Vermietung an Urlauber, Mieteinnahmen mindestens € 25.000,- im Jahr, Tel. 0660/1526040, www.huettenland.com

JUDENBURG: Hälfteannteil an einer EIGENJAGD zu verkaufen, Mag. iur. Siegfried Sickl, SICKL-REAL, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

Eigenjagden, Waldbesitzungen, Landwirtschaften, Äcker und Wasserkraftwerke jeder Größe für industrielle Anleger dringend zu kaufen gesucht! Ihr Spezialvermittlungsbüro seit Jahrzehnten, kompetent, erfahren und diskret. Für ein unverbindliches Gespräch stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung, info@nova-realitaeten.at, Tel. 0664/3820560

MURTAL-KNITTELFELD: Unternehmer kauft BAUERNHOF ab 30 Hektar oder EIGENJAGD, Mag. iur. Siegfried Sickl, SICKL-REAL, Tel. 0664/88517812, office@sickl-real.at

Ackerflächen, Grünland, Wald, Bauernsacherl, Landwirtschaften dringend gesucht, AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8984000

Tiere

Kaufen Jungrinder und Schlachtvieh (besonders Kühe), Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Groß ist die Sehnsucht nach einem lieben Partner. Wer holt Uschi, 65 Jahre, gutaussehende Witwe aus Ihrer Einsamkeit, Tel. 0664/88262264, www.liebeundglueck.at

Zu verkaufen

Verkaufe belüftete Heurundballen, 1. und 2. Schnitt, Tel. 0664/5020153

100 Liter Zwetschgenmisch, Tel. 0664/5568814

Agrar Schneeberger verkauft Musmaisballen und Maissilageballen in konventioneller Qualität, Zustellung möglich, Tel. 0664/88500614

E-Meter 5,5 PS, neu, Rowi Sandstrahlpistole mit Kopf- und Nackenschutz, neu, Husqvarna 242 xp profi, neuwertig, Forstschatzanzug bestehend aus Helm, Jacke, Schnittschutzhose Größe 29 und Sicherheitsschuhen Größe 43, wegen Krankheit sehr günstig abzugeben, Tel. 0664/5632681

BICHLER METALLHANDEL
Trapezbleche und Sandwichpaneelle für Dach und Wand, Bichler Metallhandel und Rohstoffe GmbH, A-4932 Kirchheim im Innkreis (Gemeinde Aspach), Kasing 3, Tel. +437755/20120, tdw1@aon.at, www.dachpaneele.at

Holzspalteraktion mit Stammheber, 2-Geschwindigkeiten, versenkbare Zylinder, z.B. 22 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.190,-, 30 Tonnen mit Elektro- und Zapfwellenantrieb € 2.490,- inklusive Mehrwertsteuer, Lieferung € 100,-, Tel. 0699/88491441, aigner-landtechnik.at

DWG Metallhandel
TRAPEZPROFILE – SANDWICHPANEELLE, verschiedene Profile, Farben, Längen auf Lager, Preise auf Anfrage unter: Tel. 07732/39007, office@dwg-metall.at, www.dwg-metall.at

Mit Unterstützung von Bund, Ländern und Europäischer Union
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft, WIR leben Land, Fördermaßnahmen für die Agrarpolitik



HEISERER MASCHINENBAU

WIR BAUEN DEINEN PKW-ANHÄNGER

03455 6231 heiserer.at

Brennholz, Tel. 0699/12583548

Verkaufe kleine Heuballen erster Schnitt 2024, Gewicht circa 10 Kilogramm, Preis € 2,-, Tel. 0676/6164102

Forstseile und Ketten in Spitzenqualität zu günstigen Preisen mit Sofortlieferung, Tel. 0699/88491441, www.Seilwindenseile.at

Profi-Maschinen von A. Moser, Forstanhänger: 9 bis 18 Tonnen, Kräne: 7 bis 9,5 Meter, A. Moser Kranbau GmbH: Tel. 0676/87024, www.moser-kranbau.at

Holz-Ramsauer kauft laufend Laub- und Nadelholz zu Bestpreisen, Tel. 0664/4056443

Verschiedenes
Abriss von Bauernhäusern und Stadeln, Ankauf Altholz, prompt, faire Bezahlung, österreichweit, Tel. 0664/2325760 abm.holz@gmail.com

Neuheit:

NutriN+: Stickstoff gratis aus der Luft! Firma Boden und Pflanze OG, Tel. 0650/9118882, www.boden-pflanze.com

ANZEIGENSCHLUSS

für die nächste Ausgabe ist der 20. Februar

WSBF
WASSER SUCHEN • BOHREN • FINDEN

eigenewasser.at – Wasser Suchen Bohren Finden – Ihr Spezialist im Brunnenbau, Tel. 0676/898523401, office@wsbf.at

RAUCH
Etiketten Bon Waagen!
Kassenfunktion mit Bon-Etikettendruck!
Web: www.rauch.co.at Tel. 0316/8168210

Offene Stellen
Landwirte (m/w/d) für Verkauf gesucht! AWZ: Agrarimmobilien.at, Tel. 0664/8697630

Wir suchen für unsere Landwirtschaft in der Weststeiermark mit Freiland-Schweinehaltung und eigener Produktion einen geeigneten Mitarbeiter, aber auch Ehepaare. Bist Du Koch, Metzger, Bauer oder auch Quereinsteiger, dann melde Dich bei uns! Nach Einarbeitung ist auch eine spätere Übernahme möglich! Weiters bieten wir bei Eignung auch eine Wohnmöglichkeit in einem wunderschönen Bauernhaus. Zu Beginn ist auch nur eine Mitarbeit in der Landwirtschaft möglich! Weitere Auskunft unter Tel. 0664/4664664

Ihre Anzeige
ZIELGENAU
beim Interessenten

isabella.lang@lk-stmk.at
0316/8050-1356

stmk.lko.at

Elumis® Profi Pack

Maisherbizid für alle Maisbaugebiete geeignet (inkl. Grundwasser 2020)



Breite Wirkung durch Wirkstoffkombination

ELUMIS® Profi Pack enthält die Wirkstoffe Mesotrione und Nicosulfuron (ELUMIS®), dicamba (Mais Banvel® WG) sowie und Pethoxamide (Dual Next®). Der Pack kann

somit in allen Maisbaugebieten eingesetzt werden – auch in Wasserschutz- und -schongebieten.

Die Kombination dieser Wirkstoffe ergibt ein breites Wirkungsspektrum gegen alle wichtigen einjährigen und ausdauernden Ungräser, einschließlich Hirse-Arten, Ackerfuchsschwanz, Flughäfer und Auffallgetreide aber auch Quecke, sowie gegen alle bedeutenden einjährigen breitblättrigen Unkräuter in Mais. Insbesondere durch dicamba ist zusätzlich eine Wirkung gegen einige ausdauernde Arten wie etwa Ackerkratzdistel und Ackerwinde zu verzeichnen. Der Wirkstoff besitzt eine hohe zeitliche Anwendungsflexibilität insbesondere gegen Unkräuter in fortgeschrittenen Wachstumsstadien bis zum 6-Blatt-Stadium des Maises.

Weitere Informationen erhalten Sie unter der kostenlosen Beratungshotline 0800/207181 oder unter:

www.syngenta.at

Weiterbildung

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn unter www.stmk.lfi.at, zentrale@lfi-steiermark.at oder bei unserem Kundenservice unter 0316/8050-1305. Genaue Informationen zu den Veranstaltungen unter www.stmk.lfi.at

Bauen, Energie, Technik

Freiflächen- und Agri-Photovoltaikanlagen, 6.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Dienstleistungen

Webinar: Bäderhygiene, 11.3., 9 Uhr, online via Zoom

Webinar: Erfolgsfaktor Housekeeping – Qualität in der

bäuerlichen Zimmervermietung, 6.3., 9 Uhr, online via Zoom

Direktvermarktung

Grundlagen der Käseherstellung, 14.3., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz

Hygiene und Allergenkennzeichnung für Feste und ähnliche ortsveränderliche Veranstaltungen, 11.3., 18 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz

Webinar: Hygiene- und Allergenkennzeichnung

für Feste, 11.3., 18 Uhr, online via Zoom

Webinar: Was gehört auf's Etikett? 5.3., 13 Uhr, online via Zoom

Workshop: Kefir und Kombucha selbst herstellen,

12.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Gesundheit und Ernährung

„Das rechte Maß“ – Fasten nach Hildegard von Bingen, 8.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz; 15.3., 9 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

„Kulinarische Mitbringsel“, 6.3., 18 Uhr, Frische

KochSchule Südoststeiermark, Feldbach

Brot und Weckerl, 1.3., 13.30 Uhr, MS Semriach, Anm.: 0664/9178086; 11.3., 18 Uhr, FS Hartberg, Anm.: 0664/5954115; 15.3., 10 Uhr, FS für Land- u. Ernährungswirtschaft Naas, Anm.: 03332/62623-4603

Brot.Back.Genuss, 15.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz; 10.3., 17 Uhr, Frische KochSchule Südoststeiermark, Feldbach, Anm.: 03332/62623-4603

Dessertvariation – leichter Genuss zum Verlieben, 1.3.,

9 Uhr, MS Friedberg, Anm.: 0664/5016447; 5.3., 18.30 Uhr,

FS Voral, Anm.: 0664/8451150; 8.3., 14 Uhr, ehem.

Fachschule Übersbach, Söchau, Anm.: 0664/9711933

Genial kombiniert, 1.3., 9 Uhr, MS Fohnleiten, Anm.: 0664/3507464

Genussvolle Basenküche, 11.3., 17 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Grill- und Partygebäck, 14.3., 17.30 Uhr,

MS Irdning, Anm.: 03862/51955-4111

Heimischer Fisch, 14.3., 16 Uhr, Die frische KochSchule

Leoben, Anm.: 03862/51955-4111

Milchverarbeitung kennen und lieben lernen, 13.3.,

18 Uhr, MS Friedberg, Anm.: 0664/5989085

Mood Food, 10.3., 19 Uhr, GH Perschler, Fohnsdorf, Anm.: 03862/51955-4111

Steirisches Fingerfood, 8.3., 9 Uhr, MMS Edelschrott, Anm.: 0664/4388048

Vegane und vegetarische Frühstücks- und

Brunchideen, 1.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Zuckerfreie Versuchungen, 1.3., 9.30 Uhr,

MS Oberwölz, Anm.: 03862/51955-4111

Natur und Garten

Kräutertag 2025, 14.3., 9 Uhr, Hügellandhalle, St. Margarethen an der Raab

Weiden-Gartendeko, 8.3., 14 Uhr, Ort der Begegnung –

Schauküche, Bad Blumau, Anm.: 0650/5600777; 15.3.,

13 Uhr, Mehrzweckhalle Preßguts, Anm.: 0660/1661567

Persönlichkeit und Kreativität

Anleitung in Sachen Liebe, 3.3., 14 Uhr, Pfarrheim

Gratkorn, Anm.: 0664/1018588

Korbwickeln, 1.3., 9 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck

an der Mur, Anm.: 03862/51955-4111

LFI-Zertifikatslehrgang Basistrainer:in Landjugend,

7.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Schüsseln und Schalen töpfern (2-Tages-Kurs), 11.3., 16.30 Uhr, Fachschule

für Land- u. Ernährungswirtschaft Naas, Anm.: 03332/62623-4603

Pflanzenproduktion

Fachgerechtes Schneiden von Streuobstbäumen, 8.3., 9 Uhr, KühbreinMost, Gaal

Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 10.3.,

9 Uhr, BK Weststeiermark, Lieboch; 13.3., 9 Uhr, GH Stocker, Sankt

Peter ob Judenburg; 14.3., 9 Uhr, GH Schwarz, Feldbach

Landwirtschaftliche Pilzzucht, 7.3., 9 Uhr, Steiermarkhof, Graz

Obstbaumschnitt einfach und praktisch, 15.3., 9 Uhr, Bu-

senschank Kraus Ledinegg, Burgstall

Webinar: Innovationen beim mechanischen Pflanzenschutz – Was ist praxisreif? 5.3., 16 Uhr, online via Zoom

Webinar: Weiterbildung für EEB-Betriebe, 5.3., 18.30 Uhr, online via Zoom

Webinar: Wirtschaftsdüngerausbringung, 4.3., 16 Uhr, online via Zoom

Weiterbildung für EEB-Betriebe, 6.3., 9 Uhr, GH Mosbacher, Strallegg;

11.3., 14 Uhr, Niederleitner's Schöckllandhof, Eggersdorf bei Graz;

12.3., 14 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg

ZLG Bodenpraktiker:in für das Ackerland, 11.3., 9 Uhr, LFS Grottenhof, Graz

Tierhaltung

Einspäniges Holzrücken mit Pferden, 14.3.,

9 Uhr, GH Schweizerhof, Hartberg

Funktionelle Klauenpflege beim Rind, 12.3.,

9 Uhr, LFS Hafendorf, Kapfenberg

Vorbereiten und Präsentieren von Pferden für Zuchtschauen, 14.3.,

13 Uhr, Pferdeerlebnis Maderebner, Mitterberg-Sankt Martin

Webinar: Optimierung der Grundfutterproduktion, 10.3., 13.30 Uhr, online via Zoom

Webinar: Schweinehaltung und Tiergesundheit kompakt, 11.3., 13.30 Uhr, online via Zoom

Unternehmensführung

Bäuerliche Hofübergabe, 6.3., 9 Uhr, LFS Kobenz, Anm.: 03862/51955-4111



Regionale Trachten

Von Hiebaum aus Studenzen

Regional und nachhaltig produzierte Kleidung aus heimischen Materialien mit Verbundenheit zum echten Trachtenhandwerk – das macht die Trachten von Trachtenmode Hiebaum einzigartig. Schon seit mehr als 70 Jahren wird in der Trachtenmanufaktur des Familienunternehmens aus Leidenschaft Trachtenmode designed und produziert. Aus einer kleinen Schneiderei wurde ein führender Betrieb in der Südoststeiermark mit rund 30 Mitarbeiterinnen. Die Verwendung von heimischen Materialien und eine regionale Produktion liegen der Familie Schiffer hierbei besonders am Herzen. Dabei ist Regionalität und Nachhaltigkeit bei Hiebaum kein Trend, sondern wird von allen Mitarbeiterinnen gelebt.



Kombiniert mit einfarbigen Oberteilen, passenden Bindegürteln und eleganten Trachtenblazern können die Kleider und Röcke zu den verschiedensten Anlässen getragen werden. Im Frühling gibt es viele Gelegenheiten, eine Hiebaum-Tracht auszuführen. Für Taufe, Erstkommunion, Firmung und Hochzeit gibt es aus unserer Trachtenmanufaktur eine große Auswahl wunderschöner Anlasstrachten in verschiedenen Größen. Auch die Gäste finden bei Hiebaum bestimmt ein passendes Outfit. Unser Sortiment reicht von lässigen Lederhosen und T-Shirts, über moderne Dirndl bis zu eleganten Festtagstrachten.

Erlebnisführungen

Mit Herzblut und Sorgfalt werden in der Trachtenmanufaktur jedes Jahr rund 200.000 Meter Stoff zu den in Studenzen designed Eigenkollektionen und Originale, wie der Rosegger-Tracht und der Vulkanland-Tracht verarbeitet. Bei einer Erlebnisführung durch die Manufaktur gibt es exklusive Einblicke hinter die Kulissen von Trachtenmode Hiebaum. Die Führung mit Film dauert rund eine Stunde und ist für die ganze Familie geeignet.

www.hiebaum.at



Mit Arylex wirkt das Mittel noch breiter und noch sicherer
KWIZDA

Broadway Plus noch breiter

Broadway Plus (Pfl.Reg.Nr. 4411) mit den bekannten Stärken von Broadway gegen alle Schadgräser und der Zusatzpower von Arylex active gegen viele Problemunkräuter ist die Top Herbizidlösung in Weizen, Roggen und Triticale. Dank Arylex active werden Taubnessel und Unkräuter wie Erdrauch, Melde, Gänsefuß sicher erfasst. Klettenlabkraut, Ehrenpreis, Kornblume und Mohn werden schneller und sicherer kontrolliert. Durch den zusätzlichen Wirkmechanismus wird die Resistenzgefahr bei Unkräutern wie Mohn, Kornblume, Vogelmiere oder Gänsefuß minimiert.

Windhalmbekämpfung mit Sideeffekt

Die Wirksamkeit gegen Schadgräser in Weizen, Roggen, Triticale und Dinkel ist gleich stark wie beim bisherigen Broadway. Selbst Trespen oder Ackerfuchsschwanz werden mit der vollen Aufwandmenge als Sideeffekt bei der Windhalmbekämpfung stark unterdrückt, wenn die Anwendung im frühen Stadium durchgeführt wird. Dank der innovativen Formulierung ist Broadway Plus hoch konzentriert mit niedrigen Hektar-Aufwandmengen, sehr gut löslich und mischbar mit Fungiziden, Wachstumsreglern und Insektiziden. Die perfekte Nachbauverträglichkeit wie beim bisherigen Broadway bringt Flexibilität in der Fruchfolge vor Zwischenfrüchten, Raps oder Zuckerrüben. Beachten Sie die niedrigeren Aufwandmengen:

- In Sommerweizen: 40 g Broadway Plus + 0,6 l Netzmittel (beigeckt)
- In Winterweizen, - roggen, -triticale und -dinkel je nach Unkraut- oder Ungrassesituation: 50 – 60 g Broadway Plus + 0,75 - 1 l Netzmittel (beigeckt)

www.kwizda-agro.at/broadwayplus

ANZEIGE

Bestellung Ihrer Saatmais-Sorten gewinnen!

Folgende Sorten im Fachhandel bestellen – Nachweis und Kontaktdaten an austria@kws.com senden und schon bist du im Lostopf!

CABALIO RZ270: Der frühe, herausragende Doppelnutzer bestätigt die Überlegenheit in den Versuchen der AGRANA bzw. LKOÖ eindrucksvoll und ist 6-fach-Sieger!

KWS MONUMENTO RZ-290 liefert enorme Trockenmasseerträge mit hohem Kolbenanteil und glänzt mit hervorragendem Energiegehalt. Die wuchtige standfeste Pflanze ist ein perfekter Silomais mit langem Erntefenster.

KWS ARTESIO RZ350 für trockene und gut versorgte Böden gleichermaßen geeignet. Zügige Jugendentwicklung, stabile Erträge sowie schnelle Abtrocknung sparen Kosten und erhöhen Marktleistung.

KWS HYPOLITO RZ440 überzeugt mit Spitzenleistungen im späten Reifebereich durch exzellente Korn- und Trockenmasseerträge. Die standfeste Sorte mit großen Kolben und schweren Körnern wird von den Landwirtschaftskammern STMK, NÖ und Bgld empfohlen! Teilnahmeschluss ist der 18. April 2025. Viel Glück!

www.kwsaustria.at



Detaillierte Teilnahmebedingungen siehe QR-Code

35 Cq 22/24s

RECHTS REPUBLIK ÖSTERREICH
LANDESGERICHT FÜR ZIVILRECHTSSACHEN GRAZ
VERGLEICHSFÄRTIGUNG

Klagende Partei
Saatgut Treuhändler Österreich (ZVR-Zahl 274804428)
Südtirolerstraße 4-6
4020 Linz

Beklagte Partei
Karl Pein senior
Landwirt
Fluttendorf 13
8480 Mureck-Gosdorf

In der Verhandlung vom 9. Jänner 2025 schließen die Parteien nachstehenden gerichtlichen

Vergleich:

1. Die beklagte Partei verpflichtet sich gegenüber der klagenden Partei, es ab sofort bei sonstiger Exekution zu unterlassen, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Saatgut, insbesondere Kürbis-Saatgut, gewerbsmäßig in Verkehr zu bringen, also insbesondere zum Verkauf vorrätig zu halten, feil zu halten, zu verkaufen und sonstig im geschäftlichen Verkehr zu überlassen, ohne dass die Voraussetzungen des § 7 Saatgutgesetz 1997 vorliegen und die Melde- und Aufzeichnungspflichten gemäß § 9 Saatgutgesetz 1997 erfüllt sind.

2. Die klagende Partei wird ermächtigt, die Punkte 1.) und 2.) dieses Vergleiches mit Fettdruck Überschrift, Fettdruck Umrrahmung sowie fett und gesperrt geschriebenen Prozessparteien in Normallettern im Anzeigeteil des Mediums „Landwirtschaftliche Mitteilungen der LK Steiermark“ binnen vier Monaten nach Abschluss dieses Vergleichs auf Kosten der beklagten Partei veröffentlichen zu lassen. Bei der Veröffentlichung



Christina Maierhofer pappelt ihr Kälbchen „Rosi“ im kuschelig warmen Wohnhaus auf

MAIERHOFER

Rosi ist eine absolute Kämpferin

Das Schicksal von Kälbchen Rosi bewegt das Land. Und so ist das gerade einmal zwei Wochen alte Nesthäkchen von Christina Maierhofer schon ein richtiger Medienstar. Allein auf unserer Facebook-Seite wurde der Beitrag an die 17.800 Mal aufgerufen! Der Rummel um sie lässt Rosi freilich kalt, sie sammelt nach ihren um sechs Wochen zu frühen Start ins Leben nun alle Kräfte, um bald ganz fest auf eigenen Beinen stehen zu können. „Sie bekommt alle drei Stunden mit dem Fläschchen frische Kuhmilch und entwickelt sich prächtig. Sie ist eine absolute Kämpferin“, freut sich die Milchbäuerin aus Falkenstein. Christina Maierhofer pappelt Rosi im kuschelig warmen Wohnhaus nun so lange auf, bis das Kälbchen kräftig genug ist und in den Laufstall zurück kann. Bis dahin wird es wohl auch noch das eine oder andere Fotoshooting für Rosi geben.



40 goldene Leistungsabzeichen (l.), ein goldener Panther und ein goldenes Ehrenzeichen für Präsident Franz Titschenbacher (rundes Bild) – die Landjugend feierte einen goldenen Tag der Landjugend

LJ/PALLER

Goldener Auftakt

Landjugend startet mit Auszeichnungen und guter Stimmung ins neue Jahr

Wenn 2.500 Landjugendliche die Hartberghalle in eine Tanzfläche verwandeln, dann feiern sie mit dem Tag der Landju-

gend ihre Mitglieder (40 goldene Leistungsabzeichen), deren herausragende Projekte (goldener Panther für die Landju-

gend Leibnitz – wir berichteten über das Projekt – und den neuen Arbeitsschwerpunkt „junge Visionen, starke Regio-



nen“ (Seite 5). Als Leiterin Stefanie Reiter und Obmann Lukas Kohl den scheidenden LK-Präsidenten Franz Titschenbacher mit dem Ehrenabzeichen in Gold überraschten, war dieser sichtlich tief bewegt. Titschenbacher hat sich als Landjugendfunktionär und später als Präsident der Landwirtschaftskammer jahrzehntelang für die Jugend im ländlichen Raum eingesetzt.



Simon Mavec,
„Team Österreich Tafel“,
Chinakohlbauer
Bechter, LK-
Gartenbauchefin
Loibnegger (v.l.)

2.000 Kilo Chinakohl für das Rote Kreuz

Eine vitaminreiche Spende! Steirische Chinakohlproduzenten und Vermarktungsunternehmen haben 2.000 Kilo Chinakohl für die „Team Österreich Tafel“ des Roten Kreuzes zur Verfügung gestellt. „Es ist uns ein Herzensanliegen, einen kleinen, aber wichtigen Beitrag zur Linderung der aktuellen Versorgungssituation zu leisten“, betonen Chinakohlbauern-Sprecher Christian Bechter und Hemma Loibnegger, Geschäftsführerin der steirischen Gemüsebauern.

Sie brennen für den Edelbrand

Landesprämierung mit einem Sechsfachsieger und

Die steirischen Edelbrenner setzen ihren Höhenflug fort! Bei der Landesprämierung der Landwirtschaftskammer begeisterten sie mit ihren hochwertigen Produkten einmal mehr die Jury – und diese wusste die erstklassige Qualität auch entsprechend zu würdigen: Es wurden ein Sechsfachsieger, drei Doppel-Landessieger und 13 Einzel-Landessieger gekürt!

Insgesamt haben heuer 111 Obstveredelungsbetriebe 509 Proben eingereicht. „Das

zeigt, dass die Edelbrand-Herstellung für viele steirische Obstbauern ein wachsendes Standbein und teilweise sogar



Sechsfach-Landessieg für Günter Peer (l.) und Robert Binder. Die Doppel-Landessieger, vorne, v.l.: Romana und Eckhard Paschek, Gerlinde und Gerald Hochstrasser, Barbara und Gottfried Hainzl-Jauk

FOTO FISCHER

schn zur Haupteinnahmequelle geworden ist“, freut sich Herbert Muster, Leiter des LK-Obstbaureferats.

Kopf-an-Kopf-Rennen

Wie hoch die Qualität der steirischen Edelbrenner mittlerweile ist, „war bei der Landesprämierung auch am engen Kopf-an-Kopf-Rennen zu sehen. Die Spaltenplätze waren heiß umkämpft“, betonte Verkostchef Georg Thünauer, der neben den klassisch klaren Fruchtbränden auch einen Trend zum im Holz gereiften Brand und zu alkoholärmeren Likören sieht.

Auf die Brenner wartet übrigens schon der nächste große Bewerb: Die Kür zum Edelbrenner des Jahres!

Shakan wird Verbandshengst

Der steirische Junghengst wurde in Stadl-Paura mit Wertnote 7,71 gekört

Schon als Fohlen konnte er das Landes- und Bundesfohlenchampionat für sich entscheiden. Der Shirkan Sohn Shakan aus der Staatsprämienstute Honey nach Prämienhengst Stratos des Züchterpaars Siegfried und Ingrid Illmayer aus Niklasdorf nahm bei der Haflingerkörung in Stadl-Paura als einer von sieben Junghengsten die Körhürde. 17 waren angetreten. „Als einziger Vertreter der S-Linie ist er für die Steiermark züchterisch sehr interessant. Es ist geplant, dass dieser Hengst für die steirischen Pferdezüchter als Verbandshengst zur Verfügung stehen wird“, so Landesverbands-Geschäftsführer Harald Reicher. Shakan ist ein

sehr typvoller Hengst mit maskuliner Ausstrahlung, guter Oberlinie, ziemlich gutem bis gutem Fundament und Höhepunkten in der Trabbewegung. Er belegte Platz fünf mit den Maßen: 150/157/178/19 und Wertnote 7,71.

Ein weiterer Hengst mit steirischem Brand im Besitz von Janine

Silvia Grafenauer aus Bad Bleiburg wurde gekört. Der Hengst Waidblick nach Walescano aus der Staatsprämienstute Barina nach Nordpol aus der Zucht von Jakob Hofer aus Kainach. Ein großer Hengst mit überragender Trabmechanik und sehr guter Galoppade.

Als zweiten steirischen Verbands-hengst dieser Körung, soll Kö-rungsreservesieger Sternengold nach Stale aus der Hannelore nach Nordtirol angepachtet und in der Steiermark aufgestellt werden. Er bestach durch besten Rasse- und Ge-schlechtstyp und guter bis sehr gu-ter Schrittbewegung und Galop-pade bei guter Schulterfreiheit in der Trabbewegung.



6-fach-Sieg

Edelbrennerei Günter Peer, Wagna, mit Kronprinz Rudolf, Winterbirne, Kriecher, Zwetschke, Alte Zwetschke in Holz, Vogelbeere

Doppelsieg

Weingut Paschek, Arnfels, mit Maschanzer Apfelbrand, Himbeer Brand; Fam. Hainzl-Jauk, Frauental/L., mit Kürbiskernlikör, Zirberl; Destillerie Hochstrasser, Mooskirchen, mit Willi-amsbirnenbrand Select, Zwetschkenfruchtsaftlikör

Landessieg

Obstbau Familie Berger, Anger, mit Marille Holz; Brandl Obsthof, Markt Hartmannsdorf, mit Marille; Obsthof Singer, Kaindorf, mit Gravensteiner Apfeledelbrand; Mannas Spirits Manufaktur, Kalwang, mit Steira Gin; Edelbrände Weber, Eibiswald, mit Jonagold Apfelbrand; Otmar Trunk, Leutschach, mit Zigarrenbrand Zwetschke; Edle Tropfen Selinschek, Weinburg/Saßbach, mit Muscat Bleu; Markus und Daniela Holzer, Vorau, mit Weichselbrand; Renate und Josef Kolar, Großklein, mit Muskateller Tresterbrand im Eichenfass; Rupert Hütter, St. Ruprecht a. d. Raab, mit Muskateller Tresterbrand;

Schuster's Edelbrände, St. Stefan i. R., mit Bio Hirschbirnen Brand;

Semlitsch Naturprodukte, Klöch, mit Tresterbrand; Weingut Felberjörgl, Kitzeck, mit Quitte



Maisanbau

Je später die Sorte,
desto geringere
Saatstärke sinnvoll

[SEITEN II, III](#)



Pflanzenschutz

Angepasste
Strategien für
Mais und Kürbis

[SEITEN IV, VI, VII](#)



Neophyten

Invasive Unkräuter
und wie man sie
in Schach hält

[SEITE V](#)

Mais & Ölkürbis

Landwirtschaftliche Mitteilungen **15. Februar 2025**

KRISTOFERITSCH, ADOBE STOCK



Begrünung beseitigen

Schwäche winterharter Begrünungen

Die umfangreichen Versuche der Landwirtschaftskammer mit unterschiedlichen Begrünungsmischungen zu verschiedenen Anbauperioden zeigten die Schwierigkeiten bei deren Beseitigung auf. Das hat Folgen für die Hauptkultur.

Mechanische Beseitigungsmaßnahmen mussten mehrmals zum Einsatz kommen, um eine zufriedenstellende Beseitigung und ein ordnungsgemäßes Saatbett zu sichern ([Videoplaylist am Youtube-Kanal der Landwirtschaftskammer oder QR-Code scannen](#)). Der intensive

Technikeinsatz schlug sich mit hohen Kosten pro Hektar zu Buche. Unter feuchten Bedingungen wurde dies im Vorjahr mit Stauwasser und verzögter Stickstoffmineralisation quittiert. Die chemische Beseitigung hat diesbezüglich klare Vorteile, es gibt aber Einschränkungen. Die Vorzüge von Winterrüben wurden bestätigt.



[QR-Code scannen
und Videoplaylist zur
mechanischen Be-
seitigung winterharter
Begrünungen ansehen](#)

Vergünstigte Bodenanalysen nützen

Ab 10. März Proben ziehen und 20 Prozent auf Laboruntersuchungen sparen

Die Frühjahrs-Bodenprobenaktion der Kammer konzentriert sich heuer auf die Bezirke Weiz, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Leibnitz. Ab 10. März können in diesen Bezirkskammern die erforderlichen Unterlagen und Bodenbohrer abgeholt werden. Diese werden zusammen mit den Bodenproben bis spätestens 25. April bei den genannten Bezirkskammern abgegeben. Während der Aktion sind die Laboranalysen um 20 Prozent vergünstigt. Auch aus anderen Regionen können Betriebe wäh-



Untersuchungsaktion

rend des Aktionszeitraums die Vorteile nutzen, müssen sich jedoch selbst um die Anlieferung der Proben an das Bodenlabor kümmern.

Öpul: Pflicht-Analysen

Grund für die regionale Konzentration sind die verpflichtenden Bodenuntersuchungen in den Öpul-Maßnahmen „Vorbeugender Grundwasserschutz – Acker“ (VBG) und „Humuserhalt und Bodenschutz auf umbruchsfähigem Grünland“ (HBG). Mehr dazu in Ihrer Bezirkskammer.

DANNER

GUTE JUGENDENTWICKLUNG

Art und Zeitpunkt der Düngung sind entscheidend

Stickstoffverluste durch Auswaschung oder Ausgasung kosteten im Vorjahr viel Ertrag. Bei flüssigen Wirtschaftsdüngern kämpften wir mit hohen Temperaturen zur Ausbringung. Die hohen Niederschläge im Mai und Juni führten durch Luftmangel in den Böden zu Stickstoffausgasungen. Gülledüngung ist bei kühlen Temperaturen unter zehn Grad nahezu verlustfrei ausbringbar. Leider dürfen Dünger ohne lebende Pflanzendecke nur unmittelbar vor dem Anbau ausgebracht werden. Flüssige Wirtschaftsdünger sind also bei niedrigen Temperaturen im März nur bei begrünten Flächen erlaubt. Versuche der Landwirtschaftskammer und der Versuchsstation Hatzendorf zeigen, dass durch Ausgasungsverluste erhebliche Ertragseinbußen von zwei bis drei Tonnen je Hektar oder mehr möglich sind. Bei über 25 Grad, wie im Vorjahr, gelangte die Ausbringtechnik schnell an ihre Grenzen. Die Lösung wäre die Erlaubnis der Ausbringung, zumindest auf sorptionsfähigem Boden mit hohem Tonanteil zu früheren Terminen. Bei der Ausbringung auf begrünten Flächen sollte die Düngung nicht zu früh erfolgen, weil damit zu viel Biomasse durch die Zwischenfrucht gebildet wird. In diesem Fall bestünde die Gefahr, dass der Stickstoff erst im Juni und damit zu spät für die generative Maisentwicklung zur Verfügung steht.

Unterfußdüngung. Kernpunkt der Unterfußdüngung ist es, eine Überbrückung der zögerlichen Nährstoffverfügbarkeit in Phasen kühler Bodentemperaturen zu schaffen. Phosphor ist erst ab 20 Grad Bodentemperatur vollständig verfügbar. Mit einer mineralischen Ergänzungsdüngung auf Basis von Diammonphosphat oder einem ähnlichen Phosphordünger auf Ammoniumbasis werden für die Wurzel- und Sprossbildung die besten Ergebnisse erzielt. Eine Unterfußdüngung mit NAC leistet leider nicht die gewünschten Erfolge und hält mit phosphathaltigen Produkten nicht mit. Hinzukommt, dass mit einem Phosphordünger in niederschlagsreichen Zeiten die Eisenaufnahme stärker blockiert wird, welche an den gelben Beständen des Vorjahres mitbeteiligt war. Bei einer Stickstoffabteilung sollte man sich für die zweite Gabe auf keinen Fall zu viel Zeit lassen. Um eine hohe Wirkungssicherheit zu gewährleisten, sollte diese spätestens im Vier- bis Sechsblattstadium verabreicht werden. Wird man, wie im Vorjahr, zu einer späteren Düngung gezwungen, hat dies dramatische Auswirkungen auf den Ertrag. KM

Erträge erwachsen

Wurzelschädigungen sind die Hauptursache für Mindererträge bei Mais – wie sich

Um auf Wetterkapriolen vorbereitet zu sein, muss das Ziel lauten, die Maiswurzel so schnell als möglich mit hohem Feinwurzelanteil in die Tiefe zu bringen. Das löst zwei Probleme: Die Wasserversorgung, weil in einer Tiefe von 60 Zentimeter meistens ausreichend Wasser vorhanden ist und die Stickstoffaufnahme, weil ein dichtes Feinwurzelgeflecht entsteht. Beides ist im Vorjahr nicht gut gelungen. Denn bereits ausgebildete Wurzeln wurden durch zu viel Wasser und Luftmangel abgetötet. Der Wasserstau förderte damit Stickstoffausgasungen und letztendlich dessen Mangel.

Stauwasser vermeiden

Damit das sichergestellt ist, darf es keine Verdichtungen unter der Bearbeitungsgrenze geben. Eine starke Wurzelausbreitung in die Tiefe unterstützt dieses Vorhaben. Das Wasser wandert nämlich schneller entlang von Wurzeln in die Tiefe als durch dünne Mittelporen schluffreicher Böden. Grobe Poren, wie sie bei Sandböden vorkommen oder eine Pflugfurche, insbesondere im Frühjahr, lassen das Wasser noch schneller vorrinnen. Eine rasche Ableitung von Wasser in die Tiefe, an welche die Wurzel nicht mehr ran

reicht, ist in trockenen Zeiten ein Nachteil. Der Kompromiss lautet daher, dass entweder die Struktur durch trockene Bodenbearbeitung immer noch ausreichend Wasser in der Krume

„Die Maiswurzel braucht freie Bahn in die Tiefe, um sowohl mit Nässe als auch Trockenheit zurecht zu kommen“

Karl Mayer,
LK-Pflanzenbauexperte

speichert oder dass es der Wurzel möglich gemacht wird, in tiefere Schichten vorzudringen, wo Wasser vorhanden ist. Ein Hasardieren unter feuchten Bodenbedingungen, sowohl bei der Grundbodenbearbeitung als auch bei der Saat, ist auf alle Fälle zu vermeiden.

Begrünungen

Am ehesten passieren diese Fehler beim mechanischen Beseitigen von Begrünungen. Winterharte sind diesbezüglich herausfordernder als abfrostende Begrünungen, weil winterharte Pflanzen Wasser in den Saathorizont saugen (*großes Bild*).

Unter grenzwertigen Bedingungen sind reisende Arbeitsgeräte, wie Garezinken oder Crosscutter, besser geeignet als flachschniedende Gänsefuß-Schare oder die Scheibenegge.

Bei ungleicher Ablagetiefe von Begrünungen über die grobe Pflugfurche sind chemische Beseitigungen mit Totalherbiziden der mechanischen abermals überlegen. Günstig sind in diesem Zusammenhang feste Spuren, welche bei der Kalkung oder der Gülleausbringung angelegt wurden, damit eine ruhigere Fahrt möglich wird. Zu beach-

ten ist allerdings, dass im ÖPUL eine chemische Beseitigung erst nach einer mechanischen Bearbeitung nach Ablauf des Verpflichtungszeitraums erlaubt ist.

Wasserhaushalt

Die Wasserinfiltration wird am besten aufrechterhalten, wenn so wenig als möglich mechanisch herumgeackert wird. Permanente Niederschläge machen eine ausschließlich mechanische Beseitigung unmöglich. Mögliche Nachteile bei ausschließlicher chemischer Beseitigung: Die Bodentemperatur ist niedriger. Begrünungen mit Getreidekulturen, wie Grünroggen, hinterlassen in feuchten Jahren ein durchfeuchtetes Saatbett. Eine Vorlockung ist in diesem Fall zur besseren Abdrocknung notwendig.

Um den 10. April säen

Saaten um den 10. April sind mehrjährig unter trockenen Bodenverhältnissen nach wie vor die ideal. Sind keine trockenen Bodenverhältnisse aus besagten Gründen gegeben, muss die Saat verschoben werden. Dafür sollten wir uns das Jahr 2023 in Erinnerung rufen. Damals war eine Saat Anfang Mai mit Terminten um den 10. April gleichwertig. Im Vorjahr konnten Anfang



Juni noch 10,8 Tonnen je Hektar bei 14 Prozent Wassergehalt gedroschen werden, weil kein Narbenfraß durch den Maiswurzelbohrer zu beobachten war.

Richtige Saatstärke

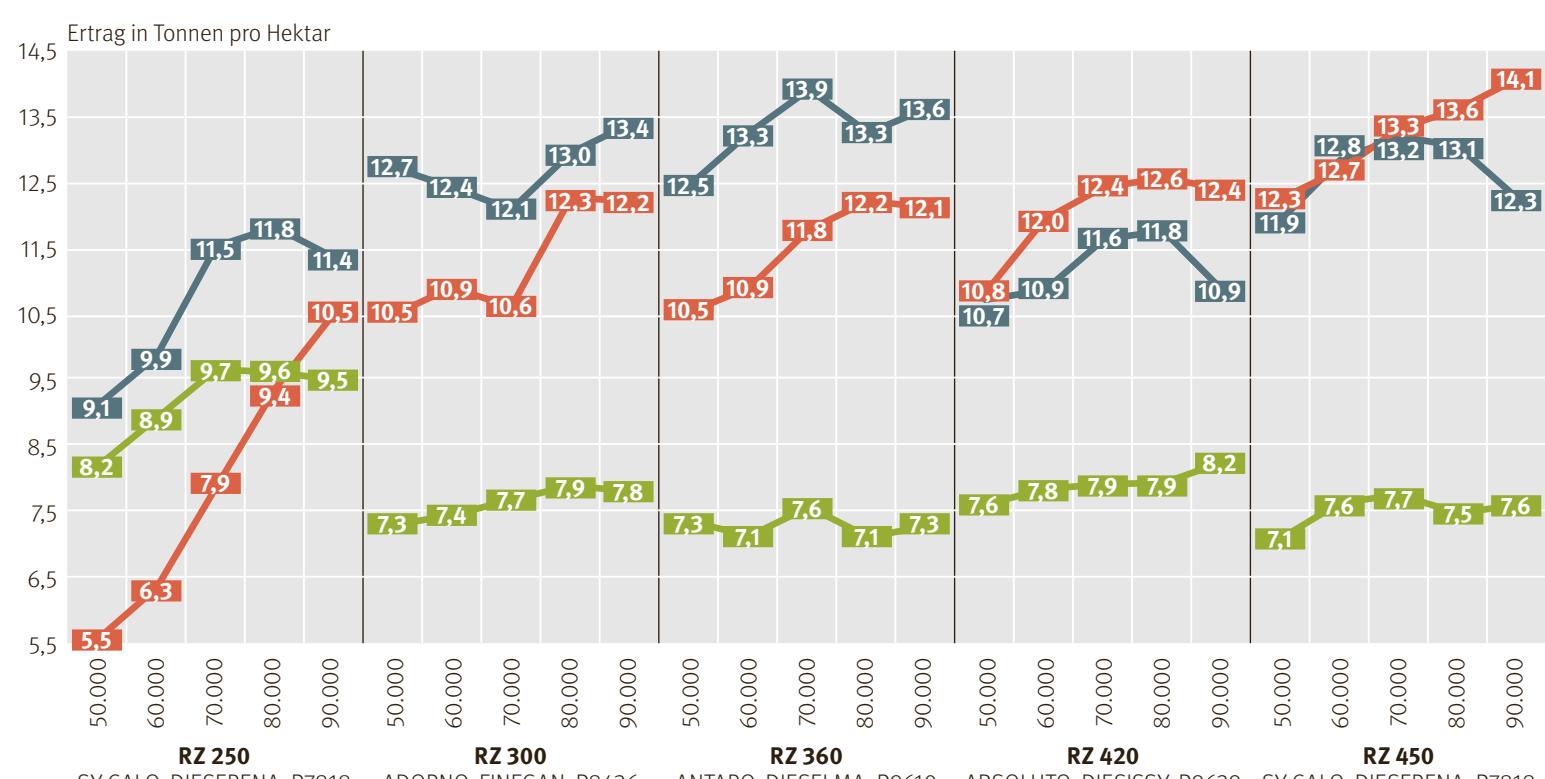
Das Wasserangebot während der Vegetationsperiode entscheidet bei der Wahl der richtigen Saatstärke. Hohe Pflanzenanzahlen von 90.000 Korn je Hektar oder eine hohes Kolbenwicht verbrauchen nun einmal mehr Wasser als eine geringe Pflanzenanzahl und ein kleines Kolbengewicht. Ein weiterer Faktor ist die Temperatur bei der Blüte. In der Regel sind die Temperaturen im Juli höher als im Juni. Sehr spätreife Sorten über FAO 400 blühen mit höherer Wahrscheinlichkeit in dieser ungüns-

KWS KADURO
RZ 300
Die orange Körnerbombe
5 € sparen
inkl. MwSt. gültig bis 21.02.2025
ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

KWS ARTESIO
RZ 350
Top-Leistungen im Körnermais
5 € sparen
inkl. MwSt. gültig bis 21.02.2025
ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

Die Saatstärke ist von den Faktoren Reife, Wasserangebot und Kolbengewicht abhängig

■ 2024 (sehr trocken), ■ 2023 (feucht) und ■ 2022 (anfangs feucht, August sehr trocken)



GT Materials GmbH
Conrad-von-Hötendorf-Str. 68
8010 Graz
0664/4012009
office@gtmat.at

→ **Düngemittel**

- Stickstoff-Schwefel-Dünger
 - SSA 21-24, SSA 26-13
- Stickstoffdünger
 - KAS 27
 - Harnstoff
- Kalkdünger
 - Kohlensaurer Kalk feucht/trocken
 - Kohlensaurer Kalk + Schwefel
- Schwefeldünger
 - Elementar Schwefel Granulat
 - Elementar Schwefel Linsen
- Mehrnährstoffdünger
 - NPK 15-15-15
- Kalidünger
- Mineralische Blattdünger

→ **Getreidehandel**
→ **Einzelfuttermittel**
→ **Futtermittelzusatzstoffe**
→ **Einstreuprodukte**
→ **Bodenverbesserer**

aus der Wurzel

diese auch bei schlechter Witterung minimieren lassen

abfrostend = trocken



Großes Bild: Vergleich der Maissaat nach einer winterharten links und einer abfrostenden Zwischenfrucht rechts. Das Saatbett ist bei abfrostenden Zwischenfrüchten trockener.
K. MAYER



Begrünungsbeseitigung (o.) reißende Beseitigung mit Crosscutter (u.) schneidende Beseitigung mit der Scheibenegge
K. MAYER

Broadway™ Plus

Arylex active

CORTEVA
agricience

Kwizda
Agro

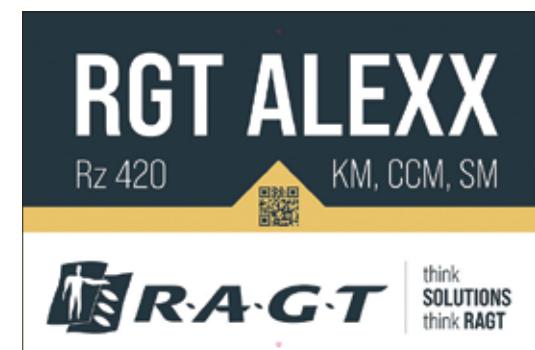
HERBIZID

**DAS BREITESTE
BROADWAY
ALLER ZEITEN**



Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen. PfL Reg.Nr. 4411

www.kwizda-agro.at



Frühbezugsbonus jetzt sichern

Das Highlight aus dem französischen Züchterhaus ist zweifellos RGT ALEXX (420). Die Maissorte RGT ALEXX bestätigt wiederholt seine enorme Leistungsfähigkeit auf allen steirischen LK-Versuchsstandorten. Die Sorte zeigt sich bundesweit äußerst stresstolerant und besonders regelmäßig auf allen Standorten. Mit PREXXTON (390) kommt eine ertragsstarke, korngesunde Neuzulassung auf den Markt. Die zweijährige Körnermaisprüfung hat PREXXTON mit Bravour bestanden. In Maisgutlagen sind mit RGT MEXXPLEDE (Rz ca. 450) erstaunlich hohe Körner- und Silomaiserträge realisierbar. Die Sorte verfügt über eine äußerst gute Blatt- und Kolbengesundheit.

Frühbezugsbonus

Alle drei Sorten sind in der neuen, aufpreisfreien Gold-Edition verfügbar. In der Gold-Edition sorgt die Wachstumsstimulanz FORTIFY für einen optimalen Start im Frühjahr und bietet mehr Sicherheit bei der Keimung und in der frühen Jugendentwicklung. Bei Bestellung von 16 Packungen der Aktionssorten AUXKAR (350), PREXXTON (390) oder RGT ALEXX (420) müssen Sie nur 15 Packungen bezahlen. Für weiterführende Informationen steht Ihnen Hermann Tappler, Tel. 0664/2314147, zur Verfügung.

www.ragt.at

ANZEIGE



Leistung und Preis im Einklang

Die Verkaufssaison von Saatmais geht in die heiße Phase. Einige sehr leistungsfähige Sorten, wie leider auch BRV1012D (Indem 1012), sind bereits ausverkauft. Mit der Neuregistrierung BRV2309D (410) steht aber eine absolut wettbewerbsfähige Alternative bereit. Der neue Zahnmais mit geringem Hartmaisanteil hat in den letzten beiden Jahren vor allem in den Ages-Prüfungen in der Steiermark exzellent abgeschnitten, sämtliche reifemäßig ähnliche Vergleichssorten wurden ertraglich leicht bis deutlich übertroffen. Vom Wuchstyp ist der Neue ähnlich kompakt, stand- und bruchfest wie BRV1012D. Überzeugen Sie sich von der Neuzüchtung durch einen Blick auf das aktuelle Ages-Achsenkreuz.

Außerordentlich stresstolerant

Im etwas früheren Reifebereich ist der mittlerweile breit etablierte BRV2604D (370) eine fixe Größe im steirischen Maisportfolio. Dieser wird nicht nur aufgrund seiner überdurchschnittlichen Stresstoleranz von der Landwirtschaftskammer empfohlen. Denn auch das rasche und gleichmäßige Abtrocknungsverhalten ist bei BRV2604D fast einzigartig. Nutzen Sie die Einkaufsvorteile (Mengenaktion plus Frühbezug) bei ES HATTRICK und den BREVANT-Sorten.

www.probstdorfer.at

ANZEIGE



Jubiläum -
Wir feiern, Sie profitieren

50 Jahre PÖTTINGER Ackerbau

- Jetzt modellabhängig bis zu 10.000 € Preisvorteil sichern
- Aktion gültig auf das komplette PÖTTINGER Ackerbau & Grünland Produktsortiment
- Für alle Abschlüsse bis 30.04.2025

www.poettinger.at/aktionen

PÖTTINGER

**KWS RZ 410
LUSITANO**
Kompackte Pflanze mit hohem Ertrag
5 € sparen
inkl. MwSt. gültig bis 21.02.2025
ZUKUNFT SÄEN SEIT 1856

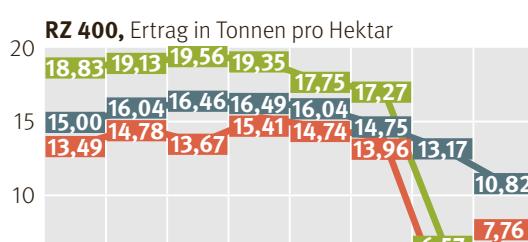
abhängige vom Wasserangebot. Spätere Sorten sollten zwischen 70.000 bis 80.000 Korn bestellt werden. Wobei die Wahrscheinlichkeit, höhere Erträge einzufahren, bei den höheren Saatstärken größer ist, wenn auch nur in einem Bereich von 500 Kilo. Damit sind die Mehrkosten des Saatguts abgedeckt.

Saatpräzision ist gefragt
Je enger gesät wird, umso eher nehmen Lagergefahr und Stängelfusarium zu. Deshalb sollte man sich bemühen, bei höheren Saatstärken Doppelbelegungen zu vermeiden oder Sorten mit Anfälligkeit zu Stängelfusarium, beziehungsweise wuchs-hohe Sorten auszuschließen.

Karl Mayer

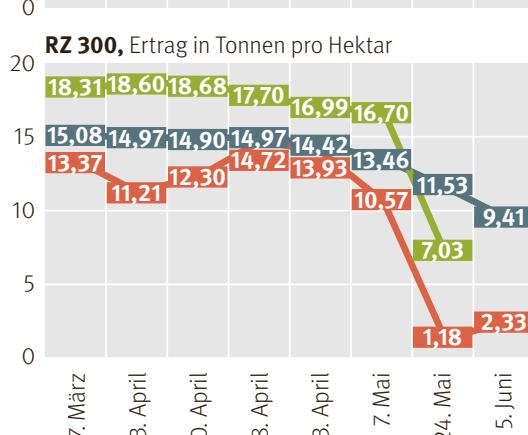
Zeitstufenversuch mehrjährig

■ 2024 ■ 2023 ■ 2022



Linke Seite: Saatstärkenversuche der Kammer zeigen, dass frühere Sorten mit 80.000 bis 90.000 Korn je Hektar gesät werden sollten, später mit 70.000 bis 80.000 Korn. Höhere Saatstärken steigern den Ertrag in einem Bereich, der nur die Mehrkosten des Saatguts abdeckt.

Links: Saaten um den 10. April sind mehrjährig unter trockenen Bodenverhältnissen nach wie vor ideal.



Aktuelle Empfehlung für Sojabohnen in Ihrer Region



Scannen Sie den QR-Code und erfahren Sie mehr zu Ihrer regionalen Sortenempfehlung im Video.

Ihre DIE SAAT Fachberater erreichen Sie telefonisch und via E-Mail.



Süd- und Oststeiermark:
Markus Fischer, BA
0664/88487096
markus.fischer@rwa.at



Ober- und Weststeiermark:
Ing. Josef Plösch
0664/6274240
josef.plösch@rwa.at

Die Saat
Die Saatgut Experten

Top-Sorten 2025
für die Steiermark

ES DIRECTOR
Reifegruppe 00
Überzeugt mit ihren Praxiserträgen in der Steiermark

CYPRESS
Reifegruppe 0
Die späte Sorte mit hoher Standfestigkeit für maximale Erträge

SIMPOL
Reifegruppe 00
Ertraglich hoch wie 00, Reife früh wie 000

diesaat.at

Welche Herbizide

Viele Herbizid-Paketlösungen kommen heuer mit veränderter Zusam-

Nachdem heuer viele Wirkstoffe nicht mehr zur Verfügung stehen, haben sich auch viele Paketlösungen für die Unkrautbekämpfung in Mais im Namen und der Zusammensetzung geändert (*unten*). LK-Pflanzenschutzexpertin Christine Greimel fasst zusammen, wie die Packs wirken.

1 Hppd-Hemmer (Triketone) und Bodenherbizid.

Hppd-Hemmer stören die Carotinoid-Biosynthese der getroffenen Unkräuter. In *Laudis Aspect Pro* ist diese Wirkstoffgruppe mit Bodenherbiziden kombiniert. Die Lücken dieser Packlösung sind Panicumhirschen sowie Quecke und Johnsongras. Für Acker- und Zaunwinde muss der Pack pro Hektar noch mit 0,4 bis 0,5 Liter eines Dicamba-Produkts ergänzt werden. Die Hühner- und Borstenhirseleistung ist bei *Laudis Aspect Pro* sehr gut. Hervorzuheben ist auch die rasche Wirkung und Einsatzmöglichkeit nach einem Regenereignis.

Panicumhirschen (Glattblättrige Hirse, Gabelblütige Hirse und auch Haarästige Hirse) werden am besten im Vorauflauf über gräserwirksame Bodenherbizide erfasst. Bei den ALS-Hemmern (Sulfonylharnstoffen, *Adengo*...) gibt es standortbezogen auch schon Sensitivitätsverluste durch resistent werdende Panicumhirschen. Triketone (*Laudis*, *Callisto*) haben kaum Wirksamkeit. Wenn es im klassischen Nachauflauf schon Probleme mit der Bekämpfung von Panicumhirschen gibt, so ist eine Kombination von *Adengo* (0,4 Liter pro Hektar) mit zum Beispiel *Spectrum* (ein Liter pro Hektar) im Vorauflauf oder auch noch im frühen Nachauflauf eine gute Lösung.

2 Hppd- und ALS-Hemmer, Bodenherbizid mit Terbutylazin.

ALS-Hemmer stören die Synthese der verzweigtkettigen Aminosäuren. Die Kombination mit Hppd-

Hemmer und Bodenherbiziden mit Terbutylazin ist enthalten in *Elumis Profi TX Pack*, *Omega Gold Pack* sowie *DaFranz Maispack*. Bei *Omega Gold Pack* sind für die Winden- und Distelwirkung zum Beispiel pro Hektar noch 0,4 bis 0,5 Liter eines Dicamba-Produkts hinzuzufügen. Der *DaFranz Pack* sollte beispielsweise noch mit 0,2 Liter eines Dicamba-Produkts pro Hektar ergänzt werden, um eine ausreichende Winden- und Distelwirkung zu haben.

3 Hppd- und ALS-Hemmer, Bodenherbizid ohne Terbutylazin.

Adengo sollte nur bis zum Drei-Blatt-Stadium des Maises und bis zum Zwei-Blatt-Stadium der Hirschen eingesetzt werden. Es sollte prinzipiell mit einem Bodenherbizid (beispielsweise *Spectrum*) kombiniert werden, um auch ALS-resistente Hühnerhirschen, Panicumhirschen oder auch Erdmandelgras sicher erfassen zu können. Achtung: der Weiße Gänsefuß ist nur bis zum Vier-Blatt-Stadium mit *Adengo* gut bekämpfbar! Eine Nachkorrektur der Winden kann notwendig werden. Quecke und Johnsongras werden nicht bekämpft. *Adengo* darf ausschließlich mit Bodenherbiziden sowie Dicamba-Produkten kombiniert werden!

Elumis Profi Pack und *WS 600* (noch mit 0,4 bis 0,5 Liter eines Dicamba-Produkts pro Hektar ergänzen) erfassen auch Quecke und Johnsongras, sind aber gegen Borstenhirschen und Ambrosie etwas schwächer einzustufen. Ehrenpreis wird weniger gut erfasst. Auch *Elumis Xpert Pack* gehört hier dazu.

4 Kombipakete ohne Bodenherbizid.

Paketlösungen ohne Bodenherbizid haben großteils nur Blattwirkung und erfassen Nachkeimer nicht. Ein Zuwarten, bis Unkräuter und Ungräser vollständig aufgelau-fen sind, birgt aber die Gefahr, dass vor allem Hirschen nicht mehr ausrei-

chend bekämpft werden können. Somit sollte sich der Zeitpunkt der Unkrautbekämpfung nach der Entwickelung der Hirschen richten und am besten noch vor deren Bestockung erfolgen. Dies macht dann aber meist die Zugabe eines Bodenherbi-zides notwendig.

Bei *Diniro* ist auf die unzureichen-de Nachschatten- und Ehrenpreis-wirkung zu achten. Auch kommt die Wirkung auf Hühnerhirschen rein über Sulfonylharnstoffe und daher sind auch Minderwirkungen beim Vorhandensein ALS-resistenter Hüh-



Alternativen zu nicht mehr erhältlichen P

Durch vorgeschriebene Reduzierungen von Aufwandmengen und auslaufende Zulassungen



Produkte mit s-Metolachlor dürfen heuer nicht mehr eingesetzt werden, jene mit den Wirkstoffen Flufenacet, Tritosulfuron nur noch heuer MAZONE

Mit dem Wegfall von s-Metolachlor geht ein potenter Wirkstoff zur Bekämpfung von Hirschen verloren. Auch der hirsewirksame Wirkstoff Flufenacet wird voraussichtlich 2025 auslaufen (Aufbrauchsfrist noch nicht veröffentlicht). Damit konzentrieren sich die vorwiegend über den Boden hirsewirksamen Produkte in Mais auf zwei Wirkstoffe; Pethoxamid (*Successor 600*, *Successor TX*) und Dimethenamid-p (*Spectrum*, *Spectrum Gold*).

Änderungen von Packs

Dual Gold wird durch *Dual Next* ersetzt. Der neue Pack heißt nun *Elumis Profi Pack* und setzt sich zusam-men aus fünf Liter *Elumis*, acht Liter *Dual Next* (*Successor 600*) und einem Kilo *Mais Barvel WG* und reicht für

Ikonline

- kostenloser Düngerrechner
- Videos mit Tipps und Tricks
- aktuelle Fachinformationen

Alles für den Ackerbau.
stmk.lko.at/pflanzen

wo passen

nmensetzung und neuen Namen

nerhirschen gegeben. Auch bei *MaisTer Power* kommt die Hirsewirkung nur über ALS-Hemmer, größerer Ehrenpreis wird auch nicht mehr erfasst. Mit *MaisTer Power Plus* kommt Verstärkung auf Winde und Distel.

Kwizda Mais Pack und *Kaltor Mais Pack* (mit 0,15 Liter Dicamba-Produkt pro Hektar ergänzen) sind Komplettlösungen, aber auch ohne Bodenpartner. Die neuen „Plus“-Packs von Bayer werden ebenfalls ohne Bodenherbizid angeboten. Die Ergänzung mit Dicamba bringt nun aber eine gute Wirkung auf Winde und Distel,

bei *Laudis Profi Plus* (vormals *Capreno Plus*) ist die fehlende Quecken- und Johnsongraswirkung zu beachten. *Laudis Profi Plus* als auch *Laudis Monsoon Plus* haben kaum Wirkung auf Ehrenpreis.

Auch die beiden neuen Packlösungen, *Valentia Maispack* und *CB Maispack*, sind Paketlösungen ohne Bodenherbizid. *Elumis Peak Pack* muss neben dem Bodenherbizid für eine ausreichende Windenwirkung auch noch 0,3 Liter eines Dicamba-Produkts pro Hektar hinzugesetzt werden.



In der Jugendentwicklung muss Mais vor Unkrautkonkurrenz bewahrt werden. Viele Komplettlösungen werden mittlerweile auch ohne bodenwirksame Herbizide angeboten

AMAZONE

Pflanzenschutzmitteln

n, verändert sich die Unkrautstrategie

vier Hektar. Mit Terbutylazin heißt diese Paketlösung *Elumis Profi TX Pack*. Darin wird *Gardo Gold* durch *Successor TX* (2,5 Liter pro Hektar) ersetzt.

Im *Elumis Xpert Pack* wird *Spectrum* durch *Campus* ersetzt. Somit gelangen pro Hektar 1,25 Liter *Elumis*, 20 Gramm *Peak* und ein Liter *Campus* zum Einsatz. *Campus* ist eine Vertriebserweiterung von *Spectrum* und wird nur im Pack vertrieben.

Spectrum Gold wird als terbutylazinhaltiges Bodenherbizid nun auch solo zur Verfügung stehen.

Capreno + Mero wird in *Laudis Profi* umbenannt und *Capreno Plus* in *Laudis Profi Plus*.

Weniger Mesotrione

Die meisten mesotrionehaltigen Pro-

dukte (etwa *Callisto*, *Barracuda*) sind mit einem Liter pro Hektar zugelassen. Die Aufwandmenge von einem Liter pro Hektar gilt nun auch für *Border*. Das mesotrionehaltige *Border* ist enthalten im *WS 600* und im *Dafanz Maispack*.

Wegfall von Wirkstoffen

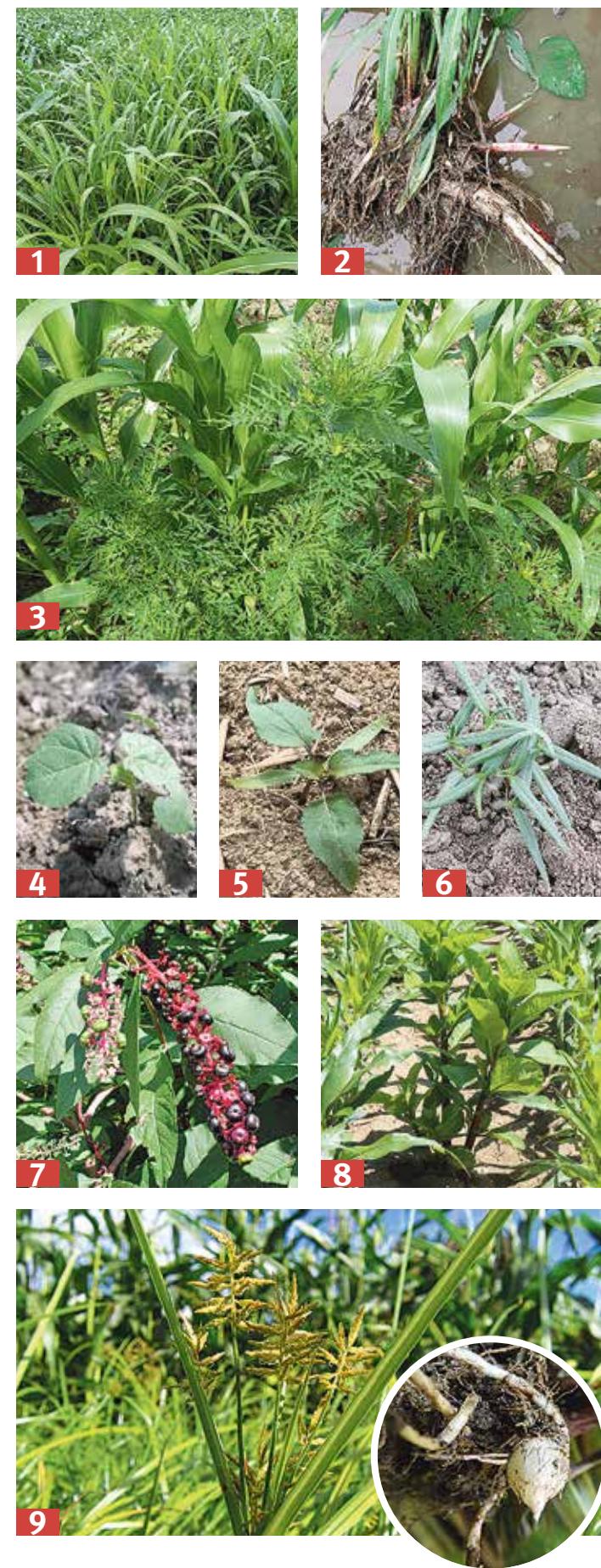
Produkte mit s-Metolachlor wie *Dual Gold*, *Gardo Gold*, *Deflexo*, *Basar*, *Basar Plus*, *Deluge 960 EC* und *Deluge Extra* dürfen 2025 nicht mehr angewendet und auch nicht mehr gelagert werden.

Heuer ist vermutlich auch das letzte Jahr, in dem Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Flufenacet und definitiv Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Tritosulfuron eingesetzt werden dürfen. Flufenacet ist ent-

Johnsongras, Ambrosie und Co.

Neobiota: Invasiven Unkräutern in Mais keinen Raum geben

In Mais ist das Johnsongras **1** nur mit Sulfonylharnstoffen zu bekämpfen. Eine weitere Bekämpfungsstrategie wäre der Anbau einer Duo-Maissorte und der damit mögliche Einsatz des Gräserherbizides *Focus Ultra*. Die Bekämpfung von Johnsongras sollte aber vor allem auch in den zweikeimblättrigen Kulturen wie Kürbis und Sojabohne erfolgen, in denen die effizienteren Gräsermittel problemlos eingesetzt werden können. Nach der Getreideernte kann Johnsongras mit glyphosathaltigen Pflanzenschutzmitteln bekämpft werden. Die fleischigen Rhizome des Johnsongrases **2** können bei der Ernte leicht verschleppt werden. Bei der Bekämpfung der zweikeimblättrigen Neophyten wie Ambrosie **3**, Samtpappel **4**, Spitzklette **5** und Stechapfel **6** sollten in den Mais Packs jedenfalls Triketone enthalten sein (etwa in *Laudis*, *Elumis*, *Barracuda*). Auch mit *Adengo*, *Peak*, *Casper*, *Laudis Profi*, *Arrat* und *Maister Power* sind gute Wirksamkeiten gegeben. Im Fall der Ambrosie sollten mesotrionehaltige Maispacks mit terbutylazinhaltigen Bodenwirkstoffen kombiniert werden, um gute Wirksamkeiten zu haben. Auch Pyridate (enthalten in *Botiga* und *Onyx*) kann Mesotrione in der Wirkung verstärken. Abgesehen von der Wirksamkeit terbutylazinhaltiger Bodenherbizide bei der Ambrosie sind Bodenherbizide und Sulfonylharnstoffe generell wenig wirksam. Lediglich *Monsoon* hat als Sulfonylharnstoff beim Stechapfel eine gute Wirksamkeit. In den LK-Praxisversuchen zur Bekämpfung der Kermesbeere **7** stellte sich heraus, dass diese so spät als möglich behandelt werden soll **8**. 0,2 Kilo *Arrat* + ein Liter *Dash* pro Hektar zeigten beim späten Einsatz eine gute Wirksamkeit. Nachdem *Arrat* nur mehr heuer eingesetzt werden darf, gilt es, Ersatzlösungen zu finden. LK-Versuche zur Bekämpfung des Erdmandelgrases **9** zeigten, dass dieses Sauergras früh bekämpft werden muss. Für den frühen Einsatz eignet sich *Adengo* in Kombination mit beispielsweise *Spectrum*. Es sollten die maximal zulässigen Aufwandmengen von beispielsweise 1,4 Liter *Spectrum* mit 0,4 Liter *Adengo* im Vorauflauf oder frühen Nachlauf eingesetzt werden. Wenn nur mehr Erdmandelgras dominiert, können auch nur Bodenherbizide (etwa *Spectrum*, *Spectrum Gold*) im Vorauflauf eingesetzt werden. Wiederaufgelaufenes Erdmandelgras kann im Nachlauf dann mit einem Liter *Callisto* + 0,75 Liter *Onyx* pro Hektar korrigiert werden.





Für alle Maisbaugebiete!

SICHER – SAUBER – PREISWERT

VORTEILE

- Für alle Maisbaugebiete geeignet
- Komplettlösung mit Hirse-Dauerwirkung
- Sichere Bekämpfung auch von neu auflaufenden Hirschen und von Problemunkräutern





syngenta

Syngenta Agro GmbH – Zweigniederlassung Österreich
Anton Baumgartner Straße 125/2/3/1, 1230 Wien
Tel.: 01-662 31 30 | Beratungs-Hotline: 0800/20 71 81
www.syngenta.at

Zulassungsnummern:
Elumis: 3210
Dual Next: 2881-902
Mais Banvel WG: 2674

Christine Greimel



Optimale Einarbeitung von
Begrünungen und Saatbettbereitung
PÖTTINGER

Terradisc T: ideale Zerkleinerung

Die gezogenen Kurzscheibeneggen TERRADISC T mit vier, fünf und sechs Meter Arbeitsbreite zeichnen sich durch einen zuverlässigen, vielseitigen Einsatz in der Bodenbearbeitung aus – auch bei der Frühjahrsarbeit.

Gewendelte Messerwalze

Vor der Aussaat im Frühjahr bedarf es einer Zerkleinerung und Einarbeitung von üppigen, abgefrosten oder grünen Zwischenfrüchten. Dazu ist die TERRADISC mit einer gewendelten Messerwalze ausstattbar. Diese gewährleistet einen starken Zerkleinerungseffekt durch ständigen Bodenkontakt. Durch die Zerkleinerung und den zusätzlichen Schnitt der organischen Masse quer zur Fahrtrichtung schafft die Scheibenegge eine gleichmäßige und störungsfreie Einnischung der Masse. Sollte die Messerwalze für einen Arbeitsgang nicht benötigt werden, lässt sich diese hochklappen.

Kosteneffizientes Saatbett

Gleichzeitig kann mit der TERRADISC die Saatbettbereitung erledigt werden. Durch die optimale Abstimmung von Scheibendurchmesser und -stellung wird bestes Durchmischen und Krümeln erreicht. Die unterschiedlich wählbaren Nachläufer sorgen im Anschluss für die notwendige Rückverfestigung, um die Kapillarität herzustellen. So wird die Grundlage für die Saat und den zuverlässigen Feldaufgang gelegt, indem das Korn auch unter trockenen Bedingungen ausreichend Wasser erhält.

www.poettinger.at

ANZEIGE

Ölkürbis: Vorauflauf

Versuche der Landwirtschaftskammer zeigen Alternativen zum ausgelaufenen Wirkstoff

Erfolgreiche Herbizidbehandlung im Vorjahresversuch

Links wurde Ölkürbis pro Hektar mit 0,75 Liter Spectrum und 0,25 Liter Centium CS behandelt, rechts die Kontrollparzelle ohne Pflanzenschutz

GREIMEL



Nachdem die Wirkung der Vorauflaufmittel in Ölkürbis auch stark von der Bodenfeuchtigkeit abhängt, hat natürlich die mechanische Unkrautbekämpfung ihre Bedeutung

KRISTOFERITSCH

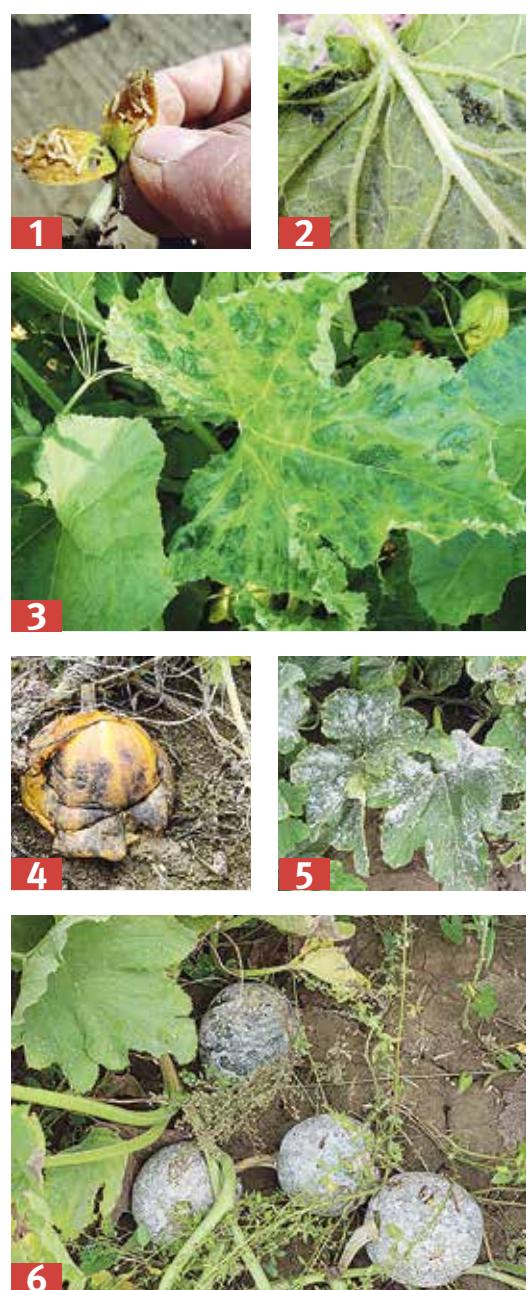
Auch heuer wird Kürbis-saatgut für den konventionellen Anbau mit Redigo M und Merpan 80 WDG gebeizt. Im Vorjahr führte diese Beizanwendung in der Praxis zu einem sehr guten Aufgang. Für den Biolandbau steht 2025 mit Flowbrix (Kupferoxychlorid) gebeiztes Saatgut zur Verfügung.

Die 2024 durchgeführten Beizversuche der Landeskammer und der Saatzucht Gleisdorf zeigten deutlich, dass derzeit vor allem auf die Wirkstoffe Metalaxyl M (in Maxim XL) beziehungsweise Metalaxyl (in Redigo M) im Ölkürbisbau nicht verzichtet werden kann! Dabei verbessert Captan (in Merpan 80 WDG) vor allem die Wirkung von Redigo M merklich.

Bitterer Abschied

Die Unkrautbekämpfung in Ölkürbis steht heuer aber wieder vor neuen Herausforderungen. Erstmals muss die Unkrautbekämpfung ohne dem Wirkstoff s-Metolachlor durchgeführt werden. Die Landwirtschaftskammer hat dazu Herbizidversuche auf zwei Standorten angelegt. Produkte mit s-Metolachlor (Dual Gold, Basar, Deflexo, Deluge 960 EC) dürfen in Ölkürbis dieses Jahr nicht eingesetzt und auch nicht mehr gelagert werden! Der Wegfall des Wirkstof-

Schadbilder



Schädlinge und Krankheiten in

Neue Fruchtfäule-Art trat im Vorjahr auf vorübergehend überschwemmten Flächen auf – mindestens zwei

Wenn im Frühjahr Wirtschaftsdünger (vor allem Mist) ausgebracht bzw. Gründen eingearbeitet werden, sollte bei der Aussaat vorbeugend ein Granulat in die Saatfurche mitgegeben werden. Zur Bekämpfung der Saatenfliege 1 und des Drahtwurmes in Ölkürbis ist Force Evo mit 16 Kilo pro Hektar zugelassen (Notfallzulassung nach Artikel 53). Wenn möglich, sollte aber im Herbst vor dem Kürbisbau immer eine Pflugfurche erfolgen und im Frühjahr mineralisch gedüngt werden, um so vorbeugend das Problem Saatenfliege in den Griff zu kriegen. Eine Notfallzulassung wurde auch für Belem 0,8 MG beantragt.

Auflaufprobleme

Eine Ursache für das Nichtauflaufen des Ölkürbisses können starke Fraßschäden an den keimenden Samen sein, welche durch die Larven der Saatenfliege hervorgerufen werden. Die Saatenfliege wird angelockt durch wenig verrottetes organisches Material (Mist, Gründen). Die Larven schädigen vor allem bei kühlen Temperaturen während der Keimung. Warme wüchsige Bedingungen

nach dem Kürbisbau sind daher ebenfalls eine wichtige vorbeugende Maßnahme für einen guten Aufgang.

Blattläuse

Für Mospilan 20 SG wurde zur Bekämpfung von Blattläusen 2 als Virusvektoren eine Notfallzulassung nach Artikel 53 beantragt. Mospilan 20 SG muss immer mit Netzmittel ausgebracht werden. Das Netzmittel kann auch durch den Blattdünger Wuxal P Profi ersetzt werden. Mospilan 20 SG darf nur einmal mit 0,2 Kilo pro Hektar eingesetzt werden. Es kann bereits ab dem Zwei-Blatt-Stadium des Ölkürbis eingesetzt werden.

Das Insektizid Teppeki sowie die Vertriebserweiterung Afinto sind nach Artikel 51 zur Bekämpfung von Blattläusen in Ölkürbis zugelassen und können ab dem Sechs-Blatt-Stadium des Ölkürbis mit 0,16 Kilo pro Hektar zweimal eingesetzt werden. Der Hersteller empfiehlt die Anwendung von Teppeki/Afinto immer in Kombination mit einem Superspreiter. Dabei wird das firmeneigene Mittel Karibu mit einer Aufwandmenge von 100 bis 200 Milliliter je Hektar empfohlen. Dadurch wird die Benet-

zung optimiert und die Wirkung verbessert. Insektizide wie Mospilan 20 SG oder Teppeki sollten in den Abendstunden eingesetzt werden.

Schadschwelle

Eine Schadschwelle für den Blattlausbefall ist schwierig zu definieren. Grundsätzlich sollte, wenn Blattläuse vermehrt auftreten, nicht lange zugewartet werden, da vor allem junge Pflanzen anfällig für das von den Blattläusen übertragene Zucchini- und Mosaikvirus 3 sind. Stark befallene kleine Pflanzen werden auch im Wuchs stark beeinträchtigt.

Fäule und Mehltau

Nach Anhebung des Rückstandswertes von Fluopyram auf 0,4 Milligramm pro Kilo Kerne wurde Propulse wiederum für den Ölkürbis zugelassen. Propulse (Wirkstoffe: Prothioconazol + Fluopyram) kann in Ölkürbis gegen Schwarzfäule 4 und Echten Mehltau 5 mit der Aufwandmenge von einem Liter je Hektar zweimal eingesetzt werden. Die Anwendung von Propulse ist von Bbch 57 (Blütenansatz am Hauptblatt) bis Bbch 64 (Blüte am Haupt-

Rückstandsgefahr

Insektizide als auch Propulse sollten nur bei Notwendigkeit eingesetzt werden. Vorsicht ist auch bei Blattdüngern geboten. Der Ölkürbis ist dafür bekannt, dass es zu Rückständen in den Kernen und im Öl kommen kann.

„Wenn vermehrt Blattläuse auftreten, nicht zuwarten, da junge Pflanzen sehr anfällig sind“

Christine Greimel, LK-Pflanzenschutzexpertin

sproß offen) zugelassen. Um Rückstände möglichst zu vermeiden, wird eine einmalige Anwendung vor Reihenschluss empfohlen.

Für die Pflanzengesundheit kann auch das biologische Produkt FytoSave (Wirkstoff Cos-Oga), welches die pflanzeneigenen Abwehrkräfte zum Schutz vor Krankheiten stimuliert, eingesetzt werden. Dabei wird das Eindringen von Pilzen ins Blattgewebe „vorgetäuscht“. Die Pflanzen reagieren auf das Vorhandensein dieser Substanzen

wichtiger denn je

s-Metolachlor, jedoch noch mit wenig Erfahrungswerten

es s-Metolachlor bringt Unsicherheit, vor allem, was die Verträglichkeit der Vorauflaufmittel anbelangt. Es gibt in der Praxis noch wenig Erfahrungen mit den Ersatzprodukten. Alle sind

An die Aufwandmengen der alternativen Mittel für seine Böden vorsichtig herantasten

Christine Greimel, LK-Pflanzenschutzexpertin

daher aufgerufen, sich an die Aufwandmengen von *Spectrum* oder *Successor 600/Quantum* heranzutasten, um für ihre Böden die richtige Aufwandmenge zu finden.

Die Unkrautbekämpfung im Ölkürbis ist in vielen Regionen eine Kombination aus chemischen und mechanischen Maßnahmen. Nachdem die Wirkung der Vorauflaufmittel in Ölkürbis auch stark von der Bodenfeuchtigkeit abhängt, ist weiterhin auch die mechanische Unkrautbekämpfung wichtig.

Neues Herbizid

Das neue *Conaxis* vereint die Wirkstoffe von *Spectrum* (Dimethenamid-p) und *Centium*

CS (Clomazone). *Conaxis* wird eine Zulassung in Leguminosen, Raps und Sonnenblumen bekommen. Für den Ölkürbis soll eine Zulassung nach Artikel 51 beantragt werden. Ob die Zulassung für die Ölkürbissaison 2025 noch rechtzeitig kommt, ist noch nicht sicher. *Conaxis* wird für Ölkürbis mit 1,5 Liter pro Hektar zugelassen werden. Mit 1,5 Liter *Conaxis* werden umgerechnet 0,21 Liter *Centium CS* und 0,83 Liter *Spectrum* pro Hektar ausgebracht. Nachdem unsicher ist, ob *Conaxis* rechtzeitig zur Verfügung steht, hat die Landeskammer für *Spectrum* eine Flächenzulassung nach Artikel 53 (Notfallzulassung) beantragt.

Lücken bei Neophyten

Wurzelunkräuter wie Winde und Distel, aber auch der Zweizahn, können im Kürbis nicht bekämpft werden. Auch invasive Pflanzenarten wie Ambrosie, Stechapfel, Schönmalve und Spitzklette bleiben in Ölkürbis übrig. Knötericharten sind in Ölkürbis ebenfalls eine Herausforderung.

Empfohlene Strategie

Für 2025 wird seitens der Landwirtschaftskammer Steiermark folgende Herbizidstrategie empfohlen: Im Vorauflauf 1,5 Liter *Successor 600/Quantum* + 0,25

Verträglichkeit prüfen

Sämtliche Pflanzenschutzmittelzulassungen im Ölkürbis sind Zulassungen nach Artikel 51 (Lückenindikationen) oder nach Artikel 53 (Notfallzulassungen). In beiden Fällen bedeutet dies, dass mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an der Kultur im Verantwortungsbereich des Anwenders liegen. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebspezifischen Bedingungen zu prüfen.



QR-Code scannen und auf www.baes.gv.at/Pflanzenschutzmittelregister aufrufen

Liter *Centium CS* oder 0,8 Liter *Spectrum* + 0,25 Liter *Centium* pro Hektar. *Spectrum* hat dabei klare Vorteile bei der Bekämpfung von Knötericharten. Auch die Ansprüche an die Bodenfeuchtigkeit sind bei *Spectrum* geringer.

Eine Nachkorrektur der Hirsen im Nachauflauf – wenn notwendig – kann mit einem Liter *Fusilade Max* (EC 12 bis EC 21), oder 1,25 bis 1,5 Liter *Focus Ultra* (EC 12 bis EC 19) erfolgen. *Focus Ultra* ist in Ölkürbis mit ma-

ximal zwei Liter pro Hektar zugelassen. Quecke kann bei 15 bis 20 Zentimeter Wuchshöhe mit zwei Liter *Fusilade Max* pro Hektar bekämpft werden.

Nachdem *Spectrum* in der Praxis wenig eingesetzt wurde und *Successor 600* noch weniger, gibt es mit einer zusätzlichen Kombination mit *Flexidor* wenig Erfahrungen. Eine Kombination der vorgeschlagenen Mischungen mit *Flexidor* wird daher nicht empfohlen!

In LK-Versuchen zeigte sich auch, dass ein Verzicht auf *Spectrum* oder *Successor 600/Quantum* aus Verträglichkeitsgründen nicht zum erwünschten Erfolg führt. Die alleinige Anwendung von jeweils $\frac{1}{4}$ Liter *Flexidor* und $\frac{1}{4}$ Liter *Centium CS* pro Hektar im Vorauflauf und Gräserkorrektur im Nachauflauf bekämpfte zweikeimblättrige Unkräuter nicht ausreichend. Nach den Erfahrungen 2024 kann demnach auf *Spectrum* oder *Successor 600/Quantum* nicht verzichtet werden.

Warm, wüchsige Bedingungen erhöhen die Verträglichkeit der Pflanzenschutzmittel. Darauf den Ölkürbis nicht zu früh anbauen und vor allem nasse und kühle Witterungsphasen abwarten.

Christine Greimel



TURBOSOY® injected Sojabettet die Knöllchenbakterien in jedes Saatkorn ein

SAATBAU

NEU

Neue Technologie schützt Knöllchenbakterien

Ein ertragreicher Sojaanbau ist eng verbunden mit einer optimalen Knöllchenentwicklung an der Sojawurzel. Das Premiuminokulat TURBOSOY mobilisiert die Leistungsreserven und steigert die Effizienz der Knöllchenbakterien. Mit Seed-Selection eröffnet sich eine neue technologische Dimension in der Saatgutbehandlung.

Sicher im Korn geschützt

Dabei wird das Premiuminokulat TURBOSOY präzise in jedes einzelne Saatkorn injiziert und versiegelt. Die empfindlichen Knöllchenbakterien sind dadurch im Korn eingebettet und vor negativen Umwelteinflüssen geschützt. Die Lebensfähigkeit der Bakterien ist dadurch auf längere Zeit gesichert.

Die Unternehmen ENSEMO und SAATBAU haben gemeinsam in jahrelanger Forschungstätigkeit die Praxistauglichkeit der Seed-Selection Technologie im Labor und am Feld eingehend erforscht, geprüft und erfolgreich bestätigt.

Sojabohnensaatgut mit TURBOSOY injected ist zum Frühjahrsanbau 2025 bei den Sorten ADELFA und ALTONA erhältlich.

SESAM24 – Immer offen für Saatgut

Die Kornkammer der SAATBAU LINZ ist rund um die Uhr für Sie geöffnet. Auf www.sesam24.at, unserem neuen Online-Shop für Saatgut, kann jederzeit von überall bestellt werden. Ab einer Mindestbestellmenge, je Kulturtart unterschiedlich, kümmern wir uns um die Lieferung direkt bis zu Ihrem Hof. Das erspart Ihnen mühsamen Abholstress.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit den Sorten der SAATBAU LINZ. Besuchen Sie uns auf www.saatbau.com, informieren Sie sich über die Versuchsergebnisse und folgen Sie uns auf Facebook und Instagram.

www.saatbau.com

ANZEIGE

Ölkürbis bekämpfen

Jahre Anbaupause empfohlen

mit der Bildung eigener Abwehrstoffe, welche in der Folge das Eindringen von Schaderregern in die Pflanze oder die Entwicklung des Schaderregers innerhalb der Pflanzenzelle verhindern. *FytoSafe* ist in Ölkürbis zugelassen gegen Echten Mehltau. Die Praxisaufwandmenge beträgt zwei bis drei Liter pro Hektar. Da *FytoSafe* keine direkte Wirkung hat, sondern die pflanzen-eigenen Abwehrkräfte aktiviert, ist laut Hersteller ein vorbeugender Einsatz wichtig und ein mehrmaliger Einsatz, zumindest zweimal, vorteilhaft, um die Abwehr zu maximieren.

Für den vorbeugenden Erhalt der Pflanzengesundheit kann auch *Plantonic* (Pflanzenhilfsmittel) verwendet werden. Dabei werden vier Liter pro Hektar empfohlen. *Plantonic* ist ein natürliches Pflanzenkonditionierungsmittel zur Stärkung des Immunsystems der Pflanzen. Es besteht aus Pflanzenextrakten und Pflanzenölen.

Neue Fruchtfäuleart

Eine neue Fruchtfäule ist 2024 in der Steiermark aufgetreten. Laut Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (Ages) handelt es sich dabei um

Phytophthora capsici. Sie ist nur dort aufgetreten, wo Kürbisflächen einige Zeit unter Wasser standen. Die anfänglich wässrigen Flecken an der Frucht breiten sich rasch aus, bilden einen weißen Pilzbefall und führen rasch zum Abfaulen der gesamten Frucht. Die betroffenen Flä-

chen verfaulten vielfach gänzlich. *Phytophthora capsici* kann mindestens zwei Jahre im Boden überleben. Auf den betroffenen Flächen sollte somit zumindest zwei Jahre lang kein Anbau von Ölkürbis erfolgen!

Christine Greimel



Gegen Pilzerkrankungen gibt es für Ölkürbis mittlerweile auch Pflanzenhilfsmittel, die vorbeugend einzusetzen sind

KRISTOFERITSCH

NEU **BRV2309D**

Der neue mittelpäte Brevantmais (410)

Offizieller Ertragsvergleich STEIERMARK

	100%	94%	93%	93%	91%
BRV2309D	410	420	390	420	380
DKC5068 (DieSissi)					
KWS Kashmir					
DKC5065 (Absoluto)					
Kerala					

Quelle: AGES – Institut für Nachhaltige Pflanzenproduktion, Probericht 2024; Mittel aus 9 Versuchen; 100% = 17.260 kg/ha.

BRV2604D

Der ALLROUNDER für die Steiermark (370)

Wie du säst, so wirst du ernten.

www.probstdorfer.at

Vorsichtig düngen

Kalk. Für Kürbis sollte der pH-Wert über sechs liegen. Regelmäßige Kalkgaben fördern auch das Bodenleben, verbessern die Struktur und die Durchwurzelung. All das erhöht die Ertragsfähigkeit.

Hauptnährstoffe. Kürbis darf mit maximal 80 Kilo Stickstoff (60 Kilo in grundwassersensiblen Gebieten), 50 Kilo Phosphor und 180 Kilo Kalium (bis zu 150 Kilo Kali kommen meist durch Maisstroh retour) gedüngt werden.

Keine Spätgaben. Von späten Stickstoffgaben wird abgeraten, da dies zu einer Entwicklungsverzögerung und verspätet angelegten Früchten führen kann. Letztlich bedeutet dies eine ungleiche Abreife.



DER Spezialist für Kürbis-Erntetechnik

Als Marktführer und Spezialist in der Kürbiserntetechnik bieten wir Dienstleistungen und Service für alle Maschinen an - egal welches Fabrikat. Unser neues Ascon3 X-MODUL verwandelt Ihre Moty-Maschinen in eine leistungsstarke Rotormaschine mit der Effizienz und Technologie der Ascon3 PHÖNIX. Auch in der Kürbiskern-Waschtechnik setzen wir neue Maßstäbe: Die innovative Rotorwaschanlage POSEIDON besticht mit Effizienz und Leistungsfähigkeit!



Bernhard Pfeiffer | 0664/1944842
ascon3.at

CrossCutter Disc Aggressive

Maximale Effizienz, selbst unter schwierigsten Bedingungen – die bewährte CrossCutter Disc wurde für eine ultraflache, ganzflächige Bodenbearbeitung entwickelt. Sie wird auf Väderstads Scheibenegge Carrier montiert und zerkleinert, hakt und mulcht in einem Arbeitsgang bei bis zu 20 km/h Fahrgeschwindigkeit. Seit 2018 am Markt hat sie die flache Bodenbearbeitung revolutioniert.

Mit der neuen CrossCutter Disc Aggressive und den geschärften TrueCut-Schneiden setzt Väderstad neue Maßstäbe: Sie sorgt für eine noch intensivere Bodenbearbeitung und ist ideal für schwere Böden sowie anspruchsvolle Ernterückstände wie Mais- oder Sonnenblumenstoppeln. Das verbesserte Eindringverhalten erleichtert die Arbeit unter schwierigsten Bedingungen.



Erhältlich in 450 mm und 510 mm, fördert die CrossCutter Disc Aggressive durch intensive Bearbeitung bei nur 2–3 cm Tiefe die schnelle Verrottung von Zwischenfrüchten. In Rapsstoppeln schafft sie durch ihre spezielle Scheibenform ein falsches Saatbett für Ausfallraps. Eine zweite Überfahrt zerstört aufgelaufene Pflanzen und sichert so die Feldhygiene für die Folgekultur. Weitere Informationen unter Tel. 02954/30500 und auf

Boden fein, Kürbis rein

Je optimaler der Boden vorbereitet ist, desto zügiger kann die Kürbissaat aufgehen

Der Kürbissamen liegt nach der Aussaat, bedingt durch seine Schalenlosigkeit, lediglich durch die Beize geschützt im Boden. Durch den Verlust der harten Samenschale ist der Samen bei kühlen und feuchten Witterungsbedingungen einem großen Infektions- und Schädlingsbefallsrisiko ausgesetzt. Sowohl im Bio- als auch im konventionellen Landbau sollte keinesfalls auf eine Beizung des Saatguts verzichtet werden. Für 2025 sind entsprechende, in Versuchen ausgetestete Beizungen zugelassen (Seite VI). Es gilt daher alle Bedingungen für einen gesicherten Auflauf zu optimieren.

Saatbett optimieren

Kürbissamen brauchen einen guten Bodenschluss, weshalb ein feinkrümeliges, gut abgesetztes Saatbett geschaffen werden muss. Am sichersten lässt sich dieses mit einer Pflugfurche im Herbst herstellen. Verschiedene Auflagen veranlassen immer mehr Betriebe, alternative Bodenbearbeitungs- und Saattechniken anzuwenden.

Oftmals erfolgt die Feldbestellung erst nach abfroster oder winterharter Begrünung im Frühjahr. Sind zu grobe Strohreste am Feld, ist mit schlechterem Aufgang zu rechnen. Es sollten daher Systeme



genutzt werden, die den Saatgutbereich sauber von Stroh und Mulchresten trennen (beispielsweise Sternrad-Kluteräumer). Strohreste erhöhen auch das Infektionsrisiko für Frucht- und Krautfäulen. Auch die Saatenfliege wird davon angelockt. Sie kann den Feldaufgang massiv beeinträchtigen. In diesem Fall sollte der Einsatz von insektiziden Streugranulaten wie Force angedacht werden.

Überlegungen zur Saat

Die Pflanzenzahl liefert einen wichtigen Beitrag zur Unkrautunterdrückung. Die Aussaatstärke sollte zumindest 17.000 bis 18.000 Pflanzen pro Hek-

tar aufweisen, im Biolandbau 20.000 bis 22.000 Pflanzen, da durch schlechteren Auflaufschutz wahrscheinlich mit mehr Pflanzenausfällen zu rechnen ist.

Ob ich die Bestände auf 140 oder auf 70 Zentimeter Reihenabstand säe, ist entscheidend im Hinblick auf eine geplante mechanische Unkrautregulierung. Beim weiteren Reihenabstand ist es jedenfalls länger möglich, mit einem Hackgerät das Unkraut zu regulieren. Wer die langtriebigen älteren Populationssorten anbaut (beispielsweise Gleisdorfer Ölkürbis, GL Classic), kann mit 210 Zentimeter Reihenabstand säen. Auf wärmeren sandigen Böden sät man auf drei bis vier Zentimeter Ablagetiefe, auf kühleren tonbetonten Böden mit zwei bis drei Zentimetern et-

was seichter. Vorsicht beim Einsatz des Herbizids *Flexidor*: Hier muss mindestens drei Zentimeter tief abgelegt werden!

Starke Sorten

Die Frage der Sortenwahl beeinflusst den Ertrag viel weniger, als die Bodenvorbereitung und vor allem der Pflanzenschutz. GL Rustikal empfiehlt sich nach wie vor als ertragssstabile Sorte mit ausgeprägter Gesundheit, guter Ölausbeute und hoher Tausendkornmasse. GL Atomic ist in der Regel bei höherem Ölgehalt und hoher Fruchtfäuletoleranz ertragssstärker. Allerdings braucht diese kleinfruchtige und -körnige Sorte besondere Sorgfalt bei der Ernte und den nachfolgenden Verarbeitungsschritten.

Sehr ertragssstark und krankheitstolerant ist die neuere Sorte GL Rudolf. Auch der Ölgehalt ist auf hohem Niveau. Wer sehr frühes Sortenmaterial braucht, kann auf die Sorte Pablo zurückgreifen, die auch stabile Erträge zeigt. Vorsicht: Die Fruchtfäule zum Erntetermin darf nicht übersehen werden!

Reinhold Pucher

Die schalenlosen Kürbissamen sind anfällig – je schneller sie keimen, desto besser
KRISTOFERITSCH

Bis zu € 2.500,- Lagerbonus auf

VÄDERSTAD

Carrier

Aktion gültig bis 31. März

HAMMERSCHMIED

hammerschmied.at | T +43 2954 30500 | Göllersdorf

HYBRIDÖLKÜRBIS

PABLO

So früh so gut

- frühreifste Sorte
- schnellste Jugendentwicklung
- sehr früher Bestandesschluss
- gesund

NEU

www.saatbau.com



75 SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

Ölkürbis Sortenversuch 2018 bis 2023

Sorte	Korntrag Rel% NÖ	Korntrag Rel% ST	Ölertrag Rel% NÖ	Ölertrag Rel% ST	Ölgehalt % TS	Prüffahre
GL Albert (H)	119	115	122	117	1	2
GL Atomic (H)	97	100	98	101	0,5	6
GL Classic (F)	52	65	51	64	-2	2
GL Ferdinand (H)	102	107	102	107	0,4	2
GL Inka (H)	96	92	96	92	0	6
GL Johannes (H)	89	105	88	104	-0,2	3
GL Josef (H)	113	121	113	122	0,2	2
GL Leopold (H)	100	105	98	104	-0,7	3
GL Ludwig (H)	104	113	103	112	-0,3	2
GL Rudolf (H)	116	112	115	111	-0,4	5
GL Ruprecht (F)	66	90	66	90	-0,6	2
GL Rustikal (H)	91	96	91	96	-0,2	6
GL Sonne (H)	102	96	103	96	0,2	2
GL Venus (H)	100	103	101	104	0,5	2
GL Vincent (H)*	115	108	97	89	-8,6	2
Pablo (H)	93	94	89	91	-1,9	2
Standardmittel	10 dt/ha	12,9 dt/ha	4,4 dt/ha	5,7 dt/ha	48,60%	

H=Hybridsorte, F = frei abblühende Sorte, *beschalte Körner